Kofinanziert von der
Europäischen Union

Kreislaufwirtschaft & Soziale Inklusion

Ein Leitfaden für die Erwachsenenbildung und Sozialarbeit

Kofinanziert von der Europäischen Union

KA2 Erasmus+ Cooperation Partnership in Adult Education

CIRC

Circular City Through Educational Circular Economy Methods for Social Enterprises



PROJEKTNR.: 2023-1-SK01-KA220-ADU-000154640

DAUER: 01/09/2023 to 31/08/2025

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 6

Übersicht 8

1. Sozialunternehmen – ein Ort der Integration, Innovation und Resilienz 10

Lernziele 11

1.1 Ein Versuch zu verstehen 12

1.2 Was sind Sozialunternehmen? 13

1.3 Eingliederung, Wiedereingliederung, Innovation am Beispiel einer Kaffeetasse 14

1.4 Werte umsetzen – gesellschaftliche Innovation in Sozialunternehmen 18

1.5 Die (Wieder-)Eingliederung im Kontext von Sozialunternehmen 19

1.5.1 Beispiele für Aktivitäten zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung 20

1.5.2 Beispiele für Aktivitäten zur beruflichen Wiedereingliederung 21

Textbox: Gemeinsame Bereiche 22

1.5 Herausforderungen beim Erfüllen gesellschaftlicher Rollen 23

1.6 Individuelle Ansätze 24

1.7 Die Rolle von Sozialunternehmen bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung 24

Zusammenfassung 26

2. Sozial- und Kreislaufwirtschaft verbinden – Analyse der Partnerländer 27

Lernziele 28

2.1 Kreislaufwirtschaft: nur die Erde – und kein Planet B 29

2.2 Sozialwirtschaft als Grundbaustein für inklusives Wachstum 31

2.2.1 Beispiele für erfolgreiche Sozialunternehmen 32

2.3 Kreislaufwirtschaft: Grundsätze und Praxis 35

2.3.1 Kernprinzipien der Kreislaufwirtschaft 35

2.4 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Zypern 38

2.4.1 Kreislaufwirtschaft und soziale Inklusion 40

2.5 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Deutschland 41

2.5.1 Kreislaufwirtschaft in Berlin: Initiativen und Unternehmen 41

2.5.2 Soziale Inklusion in Deutschland 42

2.5.3 Sozialunternehmen in Deutschland 43

Kofinanziert von der
Europäischen Union

2.6 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Italien 44
2.6.1 Rechtliche Vorgaben für Unternehmen 44
2.6.2 Kreislaufwirtschaft und Initiativen zur sozialen Inklusion 45
2.7 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Polen 46
2.7.1 Soziale Inklusion 47
2.7.2 Sozialunternehmen in Polen 48
2.8 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in der Slowakei 49
2.8.1 Die Kreislaufwirtschaft im Unternehmenssektor 50
2.8.2 Die Kreislaufwirtschaft und Kommunalverwaltungen 51
2.8.3 Die Kreislaufwirtschaft in Wissenschaft und Forschung 51
2.8.4 Sozialunternehmen in der Slowakei 53
2.8.5 Organisationsformen der Sozialwirtschaft 54
2.8.6 Die gesellschaftliche Integration der Roma-Bevölkerung 56
2.9 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in den Niederlanden 58
2.9.1 Die niederländische Kreislaufwirtschaft 58
2.9.2 Sozialunternehmen in den Niederlanden 60
2.9.3 Der Nexus zwischen Sozial- und Kreislaufwirtschaft 61
Zusammenfassung 62
Bibliographie 63

3. Kreislauf- und Sozialwirtschaft = nachhaltige und resiliente Gesellschaften 65
Lernziele 66
3.1 Einführung 66
3.2 Woher das Interesse an Nachhaltigkeit? 66
3.3 Linear- und Kreislaufwirtschaft 70
3.4 Formen der Nachhaltigkeit 74
3.5 Die wirtschaftliche Dimension 75
3.6 Die gesellschaftliche Dimension 76
3.7 Soziales Unternehmertum im Kontext der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft 76
Bibliographie 78

4. VIERFACHWENDEL - Niemand hat Alles **79**

Lernziele 80

4.1 Der Nexus zwischen Sozial- und Kreislaufwirtschaft 80

4.2 Sozial-ökologische Systeme 80

4.3 Theorie des Sozialkapitals 82

4.4 Bürgerengagement und -beteiligung 83

4.5 Dreifach-, Vierfach-, Fünffachwendel 84

4.6 Schlussfolgerungen 85

Bibliographie 87

5. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Resilienz: Bildung und Grüne Jobs **88**

Lernziele 89

5.1 Einführung 89

5.2 Die Kreislaufwirtschaft in der formalen und nicht-formalen Bildung 91

5.2.1 Die Kreislaufwirtschaft in der Bildungspolitik und in Lehrplänen 91

5.2.2 Kreislaufwirtschaft – ein umstrittenes und sich noch entwickelndes Konzept 95

Textbox: Wie wird Kreislaufwirtschaft definiert? 100

Textbox: Finnland als Vorbild? 102

5.2.3 Kreislaufwirtschaftlicher Unterricht in der Praxis 103

5.2.4 Welcher Ansatz für Erwachsene aus sozialen Randgruppen? 106

5.3 Sozialwirtschaft in der formalen und nicht-formalen Bildung Europas 108

5.3.1 Wie wird Sozialwirtscharft heute in Europa gelehrt? 108

5.3.2 Beispiele für sozialwirtschaftliche Bildung in Europa 108

5.3.4 Der Stand der nicht-formalen sozialwirtschaftlichen Bildung in Europa 110

5.3.5 Onlineressourcen zur Sozialwirtschaft 110

5.4 Der Bericht „The Future of Jobs“ (2023) 112

5.5 Gut für den Planeten und gut für Beschäftigte 114

Welche Fertigkeiten für Arbeitskräfte in der Kreislaufwirtschaft?

Bibliographie zur kreislaufwirtschaftlichen Bildung 119

Bibliographie zur Bildung über die Sozialwirtschaft 120

Kofinanziert von der
Europäischen Union

VORWORT

Der vorliegende Leitfaden soll die wechselseitige Verschränkung von Kreislaufwirtschaft und sozialer Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere gering qualifizierter, behinderter und marginalisierter Arbeitskräfte, auf der Grundlage der grünen Qualifikationsagenda der Europäischen Union aufzeigen. Im Jahr 2021 präsentierte die Europäische Kommission ihren Aktionsplan für die Sozialwirtschaft als grundlegende Vision für das Schaffen von Arbeitsplätzen, eine faire und erschwingliche Erneuerung einer nachhaltigen Lebenslandschaft und eine grüne und digitale Transformation für alle Menschen. Die Sozialwirtschaft Europas zählt 2,8 Millionen Organisationen und Einrichtungen, in denen mehr als 13 Millionen Arbeit-nehmer*innen, d. h. mehr als 6 % der europäischen Erwerbsbevölkerung, arbeiten und Werte schaffen. Im Jahr 2019 änderte das Weltwirtschaftsforum nach 50 Jahren seinen Ethikkodex. Es mag so aussehen, als ob die Änderung eines Wortes – „Aktionäre“ (Eigentümer von Finanzvermögen) zu „Stakeholder“ (Mitbeteiligte an der Wertschöpfung) – nicht wichtig ist ... Der Gründer des WEF, Klaus Schwab, hat jedoch zugegeben, dass dieser grundlegende Wandel im Denken globaler Geschäftsleute dank des Greta-Thunberg-Effekts stattgefunden hat.

Neun Jahre sind vergangen, seit die Europäische Kommission ihren Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft [COM (2015) 614] in Brüssel am 2. Dezember 2015, verabschiedet hat, der Startschuss für den politischen Wettlauf zur Kreislaufwirtschaft als Priorität für alle Fachpolitiken. Seitdem ist die Vision der Kreislaufwirtschaft zur globalen Geschichte geworden, und kein Land, kein Kontinent, kein Produzent, kein Verbraucher kann sich der Klimakrise und der Verpflichtung zum Handeln mehr entziehen. Es hängt von jedem Einzelnen ab, ob die Kreislaufwirtschaft für unser gemeinsames Überleben eine stetig wachsende Zahl von Praktikern haben wird, die auch kleinste Schritte und Maßnahmen zu ihrer Förderung umsetzen.

Die Umsetzung der Kreislauf- und Sozialwirtschaft kann zum Erhalt eines menschenwürdigen Lebensraums für arbeitende Menschen führen. So können marginalisierte, gering qualifizierte, gesundheitlich behinderte (bisher unsichtbare) Menschen an diesem Wandel teilhaben. Die dritte Säule eines erfolgreichen Vorgehens sind Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen für den Einzelnen im Einklang mit der Europäische Kompetenzagenda für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz.

Der ökologische und digitale Wandel wird in Europa von demografischen Trends begleitet, die die Art und Weise, wie wir leben, arbeiten und kommunizieren, verändern. Da die Stärke der sozialen Kette von den schwächsten Gliedern bestimmt wird, müssen Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen für den „doppelten Übergang“ auch sozial benachteiligte Personen erreichen.

Das CIRcular City-Projektkonsortium präsentiert seinen Beitrag zu dieser „3-in-1“-Innovation mit dem Interesse, die Synergie der Krisen, mit denen Europa konfrontiert ist, zu reflektieren. Die programmatische Aufmerksamkeit der Konsortiumsmitglieder für die Themen Kreislaufwirtschaft, Sozialwirtschaft und Bildung am Arbeitsplatz soll dazu beitragen, das Wissen zu verbreiten, dass Abfall ein veraltetes Konzept ist, und die Effizienz und Effektivität der EU-Strukturpolitik in den Partnerländern des Projekts und folglich den gesamteuropäischen und globalen Innovationsfluss zu beschleunigen.

Die horizontale Durchdringung hochrangiger Konzepte europäischer Fachpolitiken kann zu einem für den einzelnen EU-Bürger verständlichen und akzeptablen Ergebnis führen. Auf diese Weise kann der politische Begriff der Resilienz zu einer lebendigen Gemeinschaft und gelebten Praxis des Zusammenhalts und der Nachhaltigkeit werden, die auf einer ökologisch-sozialen und wirtschaftlichen Grundlage aufbaut.

Radovan Grollmus (NARAS-SK)

ÜBERSICHT

Der vorliegende Leitfaden richtet sich in erster Linie an Fachkräfte aus der Erwachsenenbildung und der Sozialarbeit, die daran interessiert sind, kreislaufwirtschaftliche Aspekte in ihre Arbeit einzubinden, aber auch an alle, die an dem Thema Kreislaufwirtschaft und sozilale Inklusion interessiert sind. Er umfasst fünf Kapitel, die verschiedene Aspekte des Themas beleuchten.

In Kapitel 1 beschreibt Andżelika Smorawska vom polnischen Verband der Sozialgenossenschaften (Stowarzyszenie na Rzecz Spoldzielni Socjalnych) Sozialunternehmen als zentrale Orte der Integration, Innovation und Resilienz, die Menschen am Rande der Gesellschaft nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial, kulturell und emotional (wieder-)eingliedern. Anhand von Metaphern wie einer Sammlung unterschiedlicher Kaffeetassen oder der Kintsugi-Methode wird verdeutlicht, dass Vielfalt und Brüche nicht als Defizite, sondern als wertvolle Ressourcen für Erneuerung und Innovation verstanden werden. Sozialunternehmen verbinden wirtschaftliches Handeln mit einer sozialen Mission, schaffen Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen und fördern Teilhabe, Selbstwert und Identität. Dabei werden Herausforderungen wie Stigmatisierung oder fehlendes Vertrauen benannt, denen durch individuelle Ansätze, Beziehungspflege und respektvolle Gemeinschaften begegnet werden kann. Im europäischen Kontext wird soziale Eingliederung zunehmend mit ökologischer Nachhaltig-keit und Kreislaufwirtschaft verknüpft, sodass Integration nicht nur als Sozialhilfe, sondern als Beitrag zu einer gerechten, solidarischen und nachhaltigen Gesellschaft verstanden wird. Sozialunternehmen fungieren so als Motoren sozialer Innovation, indem sie innovative Lösungen für komplexe gesellschaftliche Probleme entwickeln und ausgegrenzte Menschen zu aktiven Mitgestalter*innen des Wandels machen.

In Kapitel 2 gibt Stella Karra vom Center for Social Innovation in Nikosia, Zypern, eine Übersicht wie Sozialwirtschaft und Kreislaufwirtschaft in den sechs Partnerländern des Circular City-Projekts – Deutschland, Italien, den Niederlanden, Polen, der Slowakei und Zypern – miteinander verbunden werden, und stellt dabei insbesondere heraus, wie Kommunalverwaltungen, Bildungsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und andere Akteure zusammenwirken, um den ökologischen und wirtschaftlichen Wandel vorantreiben, ohne dabei dessen Sozialverträglichkeit und gemeinsame Werte wie Fairness, und gesellschaftliche Teilhabe aus den Augen zu verlieren.

In Kapitel 3 beleuchtet Elisa Mozzelin von der italienischen Nichtregierungsorganisation Mine Vaganti NGO Nachhaltigkeit als umfassendes Konzept, das über den Klimaschutz hinausgeht und auf einem Gleichgewicht zwischen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen beruht. Es zeichnet die historische Entwicklung von der Industrialisierung bis zu den heutigen globalen Herausforderungen nach und zeigt, wie internationale Initiativen wie die UN-Agenda 2030 und EU-Programme, wie der Europäische Green Deal, den Übergang zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft fördern. Im Gegensatz zur linearen Wirtschaft setzt diese auf Wiederverwendung, Reparatur, Recycling und Ressourcenschonung. Nachhaltigkeit wird als Innovationsmotor verstanden, der ökologische, soziale und wirtschaftliche Chancen eröffnet.

Neben ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit wird die gesellschaftliche Dimension betont, die Chancengleichheit, Teilhabe und Lebensqualität in den Mittelpunkt rückt. Sozialunternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle, da sie soziale Ziele mit wirtschaftlichem Handeln verbinden und durch die Triple-Bottom-Line-Theorie (Ökonomie, Soziales, Umwelt) ihre Wirkung ganzheitlich messen. Trotz der Herausforderungen im linearen Wirtschaftssystem bieten Kreislaufansätze ihnen neue Innovationspotenziale, fördern Kooperationen mit Stakeholdern und treiben den Wandel hin zu resilienten und inklusiven Gesellschaften voran.

In Kapitel 4 untersucht Radovan Grollmus von der slowakischen Nationalagentur für Recycling (Národná recyklačná agentúra Slovensko) anhand des Begriffs Vierfachwendel die enge Verflechtung von Sozial- und Kreislaufwirtschaft als Grundlage für eine nachhaltige, gerechte und inklusive Entwicklung. Er zeigt, dass soziale Integration und ökologische Nachhaltigkeit sich gegenseitig verstärken und gemeinsam betrachtet werden müssen, um Armut, Ungleichheit und Umweltbelastungen zu verringern. Mithilfe theoretischer Ansätze wie sozial-ökologischer Systeme und Sozialkapital wird deutlich, dass Kooperation, Vertrauen und starke Netzwerke entscheidend für die Umsetzung zirkulärer Praktiken sind. Bürgerengagement spielt dabei eine Schlüsselrolle: Lokale Gemeinschaften bringen Wissen, Verantwortung und Verhaltensänderungen ein, die den langfristigen Erfolg von Initiativen sichern. Beispiele aus Italien, insbesondere Sardinien, verdeutlichen, wie Universitäten, Zivilgesellschaft und Sozialunternehmen gemeinsam Innovationen entwickeln und dabei regionale Besonderheiten berücksichtigen. Modelle wie die Drei-, Vier- und Fünffachwendel betonen die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Umweltakteuren. Insgesamt wird die Integration von Sozial- und Kreislaufwirtschaft als strategischer Weg hin zu resilienten, solidarischen und ökologisch tragfähigen Gesellschaften beschrieben, in denen Zivilgesellschaft und Sozialunternehmen eine treibende Kraft darstellen.

Kapitel 5 widmet sich, unter der Federführung von Ewelina Barthel von der Berliner Nichtregierungsorganisation Comparative Research Network, der Rolle der Bildung und Ausbildung in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Sozialwirtschaft, sowie den tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarkts im Zuge des ökologischen Wandels und des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft. Ein erstes Unterkapitel (Rupert Hasterok) beschreibt die Stellung der Kreislaufwirtschaft in der nationalen Bildungspolitik, in Lehrplänen und in der Praxis und sucht nach Gründen, warum die Kreislaufwirtschaft (bisher noch) eine eher bescheidene Rolle im Bildungssystem einnimmt. Abschließend werden einige Empfehlungen ausgesprochen, wie Kreislaufwirtschaft am besten benachteiligten Menschen im Rahmen einer beruflichen Eingliederung vermittelt werden kann. Ein zweites Unterkapitel (Awen Rolland) vergleicht die Sozialwirt-schaft und ihre Bildungs- und Ausbildungsgänge in den Partnerländern und stellt Onlineressourcen zur Weiterbildung vor. Der Schlussteil (Ewelina Barthel) diskutiert, welche Transformationen des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft nötig sind und wie sie erfolgreich umgesetzt werden können.

Kofinanziert von der
Europäischen Union

KAPITEL



Sozialunternehmen – Orte der Integration, Innovation und Resilienz

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Lernziele

Ziel dieses Kapitels ist es, ein vertieftes und nuanciertes Verständnis dafür zu schaffen, wie Sozialunternehmen als wahre Räume der Transformation für von Ausgrenzung bedrohte Personen dienen können – nicht nur im sozialen und beruflichen Sinne, sondern auch emotional, kulturell und ökologisch. Leser*innen erhalten einen Einblick, wie die Prozesse der (Wieder-)Eingliederung nicht als einmalige Akte verstanden werden sollten, sondern vielmehr als langfristige Begleitung, bei der die oder der Einzelne allmählich ihre bzw. seine Handlungsfähigkeit, Identität und Zugehörigkeit zurückgewinnt. Hier lernen Sie die Macht von Metaphern (wie das Sammeln von Kaffeetassen oder die Kintsugi-Methode) bei der Gestaltung von Erzählungen über Vielfalt, Reparatur und Hoffnung zu erkennen. Beispiele aus der Praxis sozialer Innovationen, die von Sozialunternehmen umgesetzt werden, zeigen, wie solche Initiativen auf die tatsächlichen Bedürfnisse von Menschen mit Ausgrenzungserfahrungen eingehen und sie nicht nur zu Nutznießern, sondern auch zu Akteuren des Wandels machen.

Gleichzeitig entwickeln Leser*innen ein Bewusstsein dafür, wie entscheidend die Wahrnehmung sozialer und beruflicher Rollen für die Wiederherstellung von Motivation und Identität ist. In einer Gemeinschaft gebraucht und gesehen zu werden und präsent zu sein, ist oft der Auslöser für die Wiedereingliederung. Sie werden sich auch der Herausforderungen (Stigmatisierung, fehlendes Vertrauen, Kommunikationsbarrieren und geringes Selbstwertgefühl) bewusst, die dieser Prozess mit sich bringt , lernen aber auch, wie sie diesen durch individuelle Ansätze, den Aufbau von Beziehungen und die Schaffung eines Umfelds, das auf Respekt, Empathie und gegenseitigem Verständnis beruht, entgegenwirken können.

All dies wird in einen breiteren Kontext der sozialen und ökologischen Verantwortung gestellt. Lernende beginnen, das Sozialunternehmen nicht nur als Arbeitsplatz oder Wohlfahrtsmaßnahme zu sehen, sondern als einen Raum, in dem die Kreislaufwirtschaft nicht nur ein technisches Modell zur Abfallvermeidung, sondern eine ethische Haltung ist – eine, die Menschen, Ressourcen, Beziehungen und den Planeten wertschätzt. Dieser Lernprozess beschränkt sich daher nicht auf das Verständnis von Werkzeugen, Modellen oder Fallstudien. Es geht auch darum, die Zielgruppe der Menschen aus sozialen Randgruppen als aktive Mitwirkende und Mitgestalter der Kreislaufwirtschaft anzuerkennen und zu präsentieren. Ihre gelebten Erfahrungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten werden nicht länger als Einschränkungen betrachtet, sondern als Vorteile, die soziale und ökologische Lösungen gestalten und bereichern können.

So wird die Kreislaufwirtschaft neu definiert als Ziel und Methode, die uns zu einer gerechteren, integrativeren und nachhaltigeren Gesellschaft führt.

1.1 Ein Versuch zu verstehen

Soziale Inklusion, Ausgrenzung, Eingliederung und *Wiedereingliederung* sind nicht nur technische Begriffe, die in Strategiepapieren oder Projektanträgen verwendet werden. Sie sind zu zentralen Konzepten für das Verständnis der modernen Sozialgeschichte Polens im 21. Jh. geworden. Ihre zunehmende Sicht-barkeit spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen in der polnischen Gesellschaft wider: wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell und neuerdings auch ökologisch und kommunikativ. Diese Begriffe sind nicht mehr nur für Experten oder Behörden reserviert; sie bestimmen zunehmend, wie wir über Gemeinschaft, Solidarität und Verantwortung in einer sich verändernden Welt denken.

Sie beziehen sich in erster Linie auf Personen und Gruppen, die sich aus verschiedenen Gründen am Rande der Gesellschaft befinden: Menschen mit Behinderungen oder Suchtproblemen, Langzeitarbeitslose, Obdachlose, ältere Menschen und diejenigen die von „Armut trotz Arbeit“ betroffen sind. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat sich diese Gruppe um Geflüchtete erweitert, die mit der doppelten Herausforderung der Vertreibung und des Neuaufbaus ihres Lebens in einer fremden Umgebung konfrontiert sind. Gerade aus dieser Gruppe kommen viele Mitarbeiter*innen von Sozialunternehmen, Menschen mit Lebensbrüchen, die aber auch ein Potenzial für Erneuerung und Neuanfang mit sich bringen.

Im weitesten Sinne kann soziale Ausgrenzung als das Unvermögen verstanden werden, durch mangelnden Zugang, fehlende Möglichkeiten oder systembedingte Barrieren an den wichtigsten Aspekten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens teilzuhaben und diese zu beeinflussen. Diese Ausgrenzung manifestiert sich in greifbaren Formen: eingeschränkter Zugang zu Bildung, prekäre Beschäftigungsbedingungen, unzureichende Gesundheitsversorgung, kulturelle Entfremdung und fehlende Entscheidungsfreiheit. Das Gegenteil von Ausgrenzung ist nicht ein bloßes Dasein, sondern eine sinnvolle Teilhabe; so definieren wir jedenfalls eine gelungene gesellschaftliche Integration. Dabei handelt es sich um aktive Prozesse, die darauf abzielen, für alle Mitglieder der Gesellschaft, insbesondere für diejenigen, die von Ausgrenzung bedroht sind, gleiche Chancen zu schaffen, damit sie unter den gleichen Bedingungen wie andere Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen erhalten. Eingliederung ist keine Gunst, sie ist ein Recht. Wahre Integration hebt Unterschiede nicht auf, sondern schafft Raum für sie, durch Brücken des Dialogs, der Zusammenarbeit und gegenseitigen Respekts.

Diese Vision einer integrativen Gesellschaft ist kein abstraktes Ideal. Sie ist in Politik und Praxis verankert, insbesondere auf europäischer Ebene. Die Europäische Union legt großen Wert auf die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, die die soziale Eingliederung in allen Mitgliedstaaten und in allen Lebensbereichen fördern: Bildung, Beschäftigung, Gesundheit, digitaler Zugang, Kultur, Bürgerbeteiligung und zunehmend auch ökologische Nachhaltigkeit. Diese strategische Ausrichtung wird von einer beträchtlichen finanziellen Förderung begleitet, die es Ländern wie Polen ermöglichen, Infrastrukturen, Dienstleistungen und Innovationen zu entwickeln, die auf die Verringerung der Ausgrenzung abzielen. Der Zugang zu diesen Ressourcen erfolgt jedoch nicht automatisch. Er setzt einen angemessenen Rechtsrahmen, Umsetzungsmechanismen und die Bereitschaft der Institutionen voraus, die europäischen Ziele durch lokale Maßnahmen umzusetzen. Dies erfordert nicht nur politischen Willen, sondern auch die Fähigkeit, die Bedürfnisse derjenigen zu erkennen und zu erfüllen, die systematisch ausgeschlossen oder unterversorgt sind.

Wichtig ist, dass die aktuelle europäische Agenda den Geltungsbereich der Eingliederung auf neue globale Herausforderungen, besonders Klimawandel und Umweltzerstörung, ausweitet. Soziale Eingliederung wird zunehmend im Kontext von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft diskutiert, wobei das Ziel nicht nur ökologische Verantwortung, sondern auch soziale Gerechtigkeit ist. Neue Programme und Finanzierungsströme betonen, dass Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit einhergehen muss, damit der grüne Wandel bestehende Ungleichheiten nicht vertieft, sondern neue Chancen bietet, insbesondere für diejenigen, die von früheren Wellen des wirtschaftlichen Wandels zurückgelassen wurden.

Damit wird ein neues Kapitel in unserem Verständnis von Inklusion aufgeschlagen: nicht länger nur herkömmliche Sozialhilfe, sondern Teil einer umfassenderen Vision, in der die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft – Wiederverwendung, Reparatur, Regeneration – nicht nur für Materialien und Ressourcen gelten, sondern für Menschen, Gemeinschaften und ganze Systeme. Eingliederung wird zu einem mehrdimensionalen Prozess, bei dem Menschen, die einst als „kaputt“ galten, nicht ausrangiert, sondern wieder in das soziale und wirtschaftliche Leben integriert werden, stärker, klüger und widerstandsfähiger als zuvor. Ein solcher Ansatz kommt nicht nur dem Klima zugute, sondern entlastet auch direkt das Haushaltsbudget der Schwächsten und zeigt, dass Nachhaltigkeit und Solidarität Hand in Hand gehen können und müssen.

1.2 Was ist ein Sozialunternehmen?

Ein Sozialunternehmen ist eine besondere und immer wichtiger werdende Art von Unternehmen, die traditionelle unternehmerische Strategien mit einer klaren und gezielten sozialen Mission verbindet. Im Gegensatz zu konventionellen Unternehmen, die sich in erster Linie auf das Erzielen von Gewinnen für die Eigentümer oder Aktionäre konzentrieren, ist das Hauptziel eines Sozialunternehmens eine positive soziale Wirkung. Es übt zwar wirtschaftliche Tätigkeiten aus und strebt finanzielle Nachhaltigkeit an, doch wird der Gewinn nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Erreichen sozialer Ziele betrachtet.

Der Hauptzweck eines Sozialunternehmens besteht darin, dringende soziale Herausforderungen, wie Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung, Armut oder Umweltzerstörung, durch innovative, nachhaltige und integrative Ansätze anzugehen. Eines seiner wichtigsten Aufgaben ist die berufliche und gesellschaftliche Integration von Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind, darunter Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose, Zuwanderer oder andere, die mit systembedingten Beschäftigungshindernissen zu kämpfen haben. Durch eine sinnvolle Teilhabe dieser Menschen an der Gesellschaft und Wirtschaft fördern Sozialunternehmen die Würde, die Ermächtigung und eine aktive Bürgerschaft.

Darüber hinaus fördern Sozialunternehmen Werte wie soziale Verantwortung, demokratische Führung, Engagement für die Gemeinschaft und Solidarität. Sie arbeiten oft mit partizipatorischen Entscheidungsprozessen, beziehen Stakeholder in die Gestaltung ihrer Aktivitäten ein und reinvestieren Gewinne in ihre soziale Mission oder die Entwicklung der lokalen Gemeinschaft, anstatt sie an Aktionäre auszuschütten. Sozialunternehmen können je nach Land eine Vielzahl von Rechtsformen annehmen, darunter gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Vereine, Stiftungen und Sozialgenossenschaften. Was sie eint, ist nicht ihre Struktur, sondern ihr gemeinsames Engagement für die Verbindung von Geschäftsprozessen mit Zielen des öffentlichen Interesses.

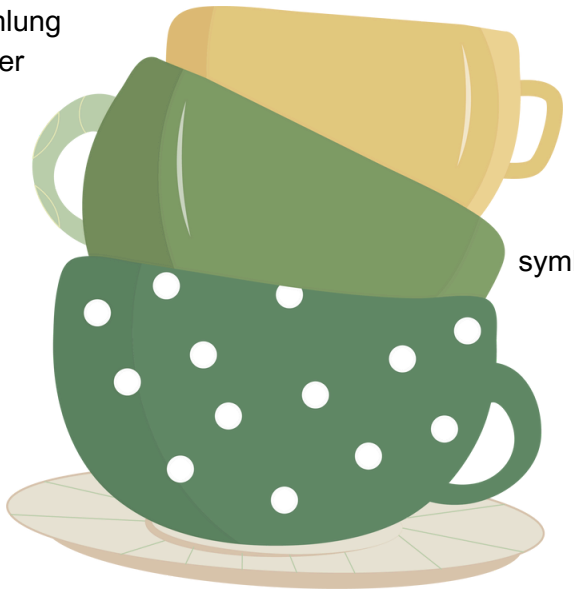
Ihre Tätigkeitsbereiche sind ebenso vielfältig und reichen von Bildung und Berufsausbildung, sozialen und Gesundheitsdienstleistungen, Kultur- und Kreativwirtschaft und Umweltschutz bis hin zu Kreislaufwirtschaft, Lebensmittelvertrieb und lokalen Entwicklungsinitiativen. Viele Sozialunternehmen engagieren sich auch aktiv in der Bereitstellung von Beschäftigungs- und Unterstützungsdiensten, die auf soziale Randgruppen zugeschnitten sind, und nutzen ihre wirtschaftlichen Aktivitäten als Plattform für Ausbildung, Empowerment und schrittweise Wiedereingliederung in den offenen Arbeitsmarkt. Letztlich zeigen Sozialunternehmen, dass sich wirtschaftliches Handeln und Wohltätigkeit nicht gegenseitig ausschließen. Durch ihre wirtschaftliche und soziale Zielsetzung tragen sie zum Aufbau integrativer, widerstandsfähiger und nachhaltiger Gemeinschaften bei.

1.3 Eingliederung, Wiedereingliederung und Innovation am Beispiel der Kaffeetasse

Wie sieht eine *Eingliederung* aus? Stellen Sie sich eine Sammlung verschiedener Kaffeetassen vor, jede mit einer einzigartigen Form, einem einzigartigen Design und einer einzigartigen Farbe, die die Vielfalt der Menschen in der Gesellschaft repräsentieren: ihre Herkunft, Lebensgeschichten, Fähigkeiten und Erfahrungen. Auf den ersten Blick bestehen diese Tassen für sich, in ihrem eigenen Raum, und bilden kein zusammenhängendes Ganzes. Der Prozess der sozialen und beruflichen Eingliederung beginnt, wenn wir beschließen, diese Tassen in einer Sammlung zu vereinen. Dies erfordert Verständnis für die Einzigartigkeit jeder Tasse und ihre Wertschätzung.

Der erste Schritt besteht darin, die Tassen auf ein gemeinsames Regal zu stellen. So beginnen sie, Teil eines größeren Ganzen zu werden. Diese symbolische Handlung unterstreicht, dass trotz individueller Unterschiede jede Person ihren Platz in der Gesellschaft finden und zum Gemeinwohl beitragen kann.

Als Nächstes fügen wir der Sammlung verbindende Elemente hinzu, z. B. gemeinsame Untersetzer oder einen besonderen Platz in der Küche, wo jede Tasse ihre eigene Verwendung hat. So wird jede Tasse, unabhängig von ihrer Einzigartigkeit, Teil eines täglichen Rituals, das die gegenseitigen Beziehungen und die Integration fördert. Untertassen können gemeinsame Werte oder Ziele symbolisieren, die Menschen trotz ihrer Unterschiede zusammenbringen.



Schließlich benutzen wir diese Tassen jeden Tag, egal ob für den Morgenkaffee, den Nachmittagstee oder einen Abendtrunk. Jede der von uns benutzten Tassen erinnert uns an die Kraft der Vielfalt und den Reichtum, den Integration mit sich bringt. Das zeigt, dass trotz aller Unterschiede alle einen Beitrag zur Gesellschaft und zur Arbeit leisten und die Gemeinschaft stärken können.

Wie das Zusammenstellen einer Sammlung, erfordert der Prozess der Eingliederung Zeit, Verständnis und Geduld. Aber das Endergebnis ist eine Gesellschaft, die ihre Vielfalt feiert und anerkennt, dass jeder bzw. von uns – unabhängig von „Form“ und „Design“ – etwas Wertvolles in die Gesellschaft einbringt.

Wie das Zusammenstellen einer Sammlung, erfordert der Prozess der Eingliederung Zeit, Verständnis und Geduld. Aber das Endergebnis ist eine Gesellschaft, die ihre Vielfalt feiert und anerkennt, dass jeder bzw. von uns – unabhängig von „Form“ und „Design“ – etwas Wertvolles in die Gesellschaft einbringt.

Um eine *Wiedereingliederung* zu veranschaulichen, stellen Sie sich eine Kaffeetasse vor, die eines Tages heruntergefallen und zerbrochen ist. Anstatt die Tasse wegzuwerfen, beschließt man, sie mit der traditionellen japanischen Methode des „Kintsugi“ zu reparieren, bei der die zerbrochenen Teile mit Gold oder Silber und manchmal Eelsteinen wieder zusammengefügt werden. Auf diese Weise werden die Risse nicht verdeckt, sondern hervorgehoben, so dass die Tasse noch schöner und einzigartiger wird als zuvor.



In diesem Bild der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung symbolisiert die reparierte Tasse den Prozess, durch den eine Person, die ihren Platz in der Gesellschaft oder auf dem Arbeitsmarkt aus in ihrer Biographie liegenden Gründen (wie z. B. Sucht, Straffälligkeit, Langzeitarbeitslosigkeit oder psychische Erkrankungen) verloren hat, die Chance auf einen Neuanfang erhält. Bei der Wiedereingliederung geht es nicht darum, die „Risse“ im Lebenslauf einer Person zu kaschieren, sondern darum, diese Erfahrungen als wertvolle Lektionen zu würdigen und zu nutzen, die einen einzigartigen Wert für ihr berufliches und soziales Leben darstellen können.

Jede goldene Linie auf de Tasse steht für die Schwierigkeiten, die die Person erfahren hat, aber auch für die Hilfe, die sie auf ihrem Weg zur Genesung erhalten hat: von der Unterstützung durch Familie und Freunde über die Hilfe professioneller Berater und Therapeuten bis hin zu Wiedereingliederungs-programmen, die von NRO und staatlichen Einrichtungen angeboten werden. All diese Elemente wirken zusammen, um eine neue, stärkere Struktur im Leben der wiedereingegliederten Person aufzubauen, die nun bereit ist, wieder eine wichtige Rolle in der Gesellschaft zu spielen.

Wie eine Tasse, die durch ihre goldgefüllten Risse zu einem einzigartigen Kunstwerk geworden ist, können Wiedereingliederungswillige ihre Erfahrungen in wertvolle Ressourcen umwandeln, die ihr berufliches und soziales Leben bereichern und zu einer Quelle der Inspiration für andere werden.

Nehmen wir die Analogie einer Vielzahl von Kaffeetassen und überlegen wir, wie dieses Bild den Prozess der *Innovation* in Sozialunternehmen veranschaulichen könnte.

Erinnern Sie sich an eine mit der Kintsugi-Methode reparierte *zerbrochene Tasse,* bei der jeder Riss mit Gold hervorgehoben wurde, was sie einzigartig und wertvoller macht? Im Kontext von Sozialunternehmen symbolisiert diese Tasse einen innovativen Ansatz zur Lösung sozialer Probleme. Anstatt soziale „Risse“ (wie Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Vereinsamung, Behinderung usw.) zu ignorieren oder zu verstecken, gehen Sozialunternehmen sie aktiv und mit innovativen Methoden an. Wie das Gold im Kintsugi schaffen sie wertvolle Veränderungen, die das Problem nicht nur „beheben“, sondern es in etwas verwandeln, das die Gemeinschaft bereichert. Dieser Ansatz erfordert Kreativität, Offenheit für neue Lösungen und die Bereitschaft zum Experimentieren.



I*Unterschiedliche Tassen in einer Sammlung* veranschaulichen wiederum, wie soziale Unternehmen Vielfalt für Innovationen nutzen. In einem solchen Unternehmen wird die Vielfalt des Denkens, der Erfahrungen und der Perspektiven geschätzt und als Quelle der Innovation genutzt. Die Integration verschiedener Tassen in eine Sammlung kann die Bildung von interdisziplinären Teams in Sozialunternehmen symbolisieren, in denen jedes Mitglied, wie jede Tasse, einen einzigartigen Beitrag leistet.

Innovation entsteht oft durch die Kombination verschiedener Perspektiven und Fähigkeiten, die auf den ersten Blick unvereinbar scheinen. Dadurch dass Sozialunternehmen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen, sind sie in der Lage, einzigartige Lösungen für schwierige soziale Probleme zu finden. So wie gemeinsame Tassenhalter gemeinsame Werte und Ziele symbolisieren können, integrieren gemeinsame Projekte und Initiativen in Sozialunternehmen unterschiedliche Talente und Ideen für das Gemeinwohl.

In beiden Fällen gründen Innovationsprozesse in Sozialunternehmen auf dem Anerkennen und Ausnutzen einzigartiger „Brüche“ und der Vielfalt. Wie bei der Reparatur eineTasse mit der Kintsugi-Methode oder dem Zusammenstellen einer Sammlung unterschiedlicher Tassen liegt der Schlüssel zur Innovation darin, Herausforderungen und Unterschiede als Chancen für neue, wertvolle Lösungen anzusehen, die nicht nur Probleme lösen, sondern auch die Gemeinschaft bereichern. Soziale Unternehmen sind aufgrund ihres Auftrags und ihrer Werte in einer einzigartigen Position, um den Weg für solche innovativen Prozesse zu bereiten.

1.4 Werte umsetzen – Innovationen in Sozialunternehmen

Wie kann die Analogie zwischen der Vielfalt der Kaffeetassen und der Kunst, den zerbrochenen Tassen ein neues Leben einzuhauchen Innovationsprozesse in Sozialunternehmen veranschaulichen? Im Kontext des Zusammenwirkens einer heterogenen Gruppe von Menschen und dem Arbeitsumfeld in Sozialunternehmen können die Tassen einen innovativen Ansatz zur Lösung sozialer Probleme symbolisieren. Anstatt soziale „Risse“ (wie Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, soziale Isolation, Behinderung usw.) zu ignorieren oder zu verstecken, gehen Sozialunternehmen sie aktiv und mit innovativen Methoden an. Wie das Gold in der Kintsugik-Methode schaffen sie wertvolle Veränderungen, die das Problem nicht nur „beheben“, sondern es in etwas verwandeln, das die Gruppe und die Gesellschaft bereichert. Dieser Ansatz erfordert Kreativität, Offenheit für neue Lösungen und die Bereitschaft zum Experimentieren.

Die Sammeltassen veranschaulichen wiederum, wie soziale Unternehmen Vielfalt für Innovationen nutzen. In einem solchen Unternehmen wird die Vielfalt des Denkens, der Erfahrungen und der Perspektiven geschätzt und als Quelle der Innovation genutzt. Die Zusammenstellen verschiedener Tassen in einer Sammlung kann die Bildung interdisziplinärer Teams in Sozialunternehmen symbolisieren, in denen jedes Mitglied einen einzigartigen Beitrag leistet.

Innovation entsteht oft durch die Kombination verschiedener Perspektiven und Fähigkeiten, die auf den ersten Blick unvereinbar scheinen. Indem sie Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen, können Sozialunternehmen einzigartige Lösungen für schwierige soziale Probleme entwickeln. So wie gemeinsame Tassenhalter gemeinsame Werte und Ziele symbolisieren können, integrieren gemeinsame Projekte und Initiativen in Sozialunternehmen unterschiedliche Talente und Ideen für das Gemeinwohl.

Schließlich generieren sowohl die Innovationsprozesse als auch die Sozialunternehmen neue Werte durch Kapitalisierung auf der Grundlage einzigartiger „Brüche“ und Vielfalt. Wie bei einer Kintsugu-Reparatur eines „Kintsugi“ oder einer Tassensammlung besteht die Schlüsselkompetenz darin, Herausforderungen und Unterschiede als Chancen für die Entwicklung neuer, wertvoller Lösungen zu sehen, die nicht nur das Problem bzw. die Probleme lösen, sondern auch die Gemeinschaft bereichern. Soziale Unternehmen sind aufgrund ihres Auftrags und ihrer Werte in einer einzigartigen Position, um solche innovativen Prozesse anzuführen.

Soziale Innovationen sind eine Antwort auf die realen Herausforderungen der heutigen Zeit. Sie sind als effiziente, schnelle und kostengünstige Lösungen gedacht. Sie stützen sich auf Vorerfahrungen, beobachten die Umwelt und überlegen, wie dasselbe Problem besser gelöst werden kann, als es die Vorgänger taten, und ersetzen bestehende, wenn auch effektive Lösungen durch noch effektivere. Sie forschen, kombinieren, kreieren, nutzen Elemente eines bereits bestehenden Systems. Im gesamten Innovationsprozess spielen Sozialunternehmen eine wichtige Rolle: Bei den durchgeführten Eingliederungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen werden weitgehend innovative Methoden und Instrumente eingesetzt. Bei der Suche nach Lösungen für die berufliche Aktivierung von Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, in Zusammenarbeit mit Anrainern, in Harmonie mit der Umwelt sind Sozialunternehmen wahre Innovatoren des sozialen Wandels.

1.5 Die (Wieder-)Eingliederung in Sozialunternehmen

Soziale Eingliederung und Wiedereingliederung im Rahmen von Sozialunternehmen befassen sich mit den Prozessen der Wiederherstellung oder des Aufbaus des Zusammenhalts zwischen Individuum und Gesellschaft. Jeder dieser Prozesse hat seine spezifischen Ziele, Methoden und Dynamiken. Schauen wir uns die Unterschiede und Gemeinsamkeiten einmal genauer an.

Eingliederung. Soziale Eingliederung bezieht sich auf den Prozess der Integration von Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen (z. B. ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen oder die von Obdachlosigkeit bedroht sind usw.) in die Gesellschaft, damit sie uneingeschränkt am sozialen, beruflichen und kulturellen Leben teilhaben können. Ziel der Integration ist es, ein offenes und vielfältiges Umfeld zu schaffen, das Chancengleichheit, Akzeptanz von Vielfalt und gegenseitigen Respekt fördert. Sozialunternehmen unterstützen diesen Prozess durch das Schaffen von Arbeitsplätzen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechen, durch die Organisation von Bildungs- und kulturellen Aktivitäten, die die Vielfalt fördern, und durch den Abbau sozialer und wirtschaftlicher Barrieren.

Wiedereingliederung. Hier geht es darum, Menschen, die aus verschiedenen Gründen von der Gesellschaft ausgeschlossen waren oder marginalisiert wurden (z. B. ehemalige Häftlinge, Suchtkranke, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen), wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Das Ziel der Wiedereingliederung umfasst nicht nur Beschäftigung, sondern auch eine Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme, den Aufbau sozialer Beziehungen und die Förderung einer gesunden Lebensweise und von Unabhängigkeit. Sozialunternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle, da sie neben Arbeitsplätzen auch eine Ausbildung, Betreuung, psychologische Unterstützung und Hilfe bei der beruflichen Wiedereingliederung anbieten. Während sich die soziale Wiedereingliederung auf soziale, kulturelle und psychische Aspekte konzentriert, liegt der Schwerpunkt bei der beruflichen auf der Berufsvorbereitung und der beruflichen Entwicklung.

Wie wirkt sich die Wiederentwicklung sozialer Rollen auf die Wiedereingliederung aus?

- **Stärkung des Selbstwertgefühls und der Identität.** Das Wahrnehmen sozialer Rollen kann Menschen im Wiedereingliederungsprozess helfen, ihr Selbstwertgefühl und ihre Identität wiederherzustellen. Das Erfüllen der mit einer Rolle verbundenen Erwartungen kann zu einem besseren Wohlbefinden und größerem Selbstvertrauen beitragen.

- **Mehr soziale Aktivitäten.** Die gesellschaftliche Teilhabe und das Ausüben verschiedener sozialer Rollen motivieren die Menschen, aktiver zu sein und sich an einer Vielzahl von Aktivitäten zu beteiligen, was wiederum zu besseren Beziehungen und Unterstützungsnetzwerken führen kann.

- **Bessere Integration in die Gesellschaft.** Das Erfüllen sozialer Rollen erleichtert eine weitergehende soziale Integration, da sich die Person als wertvolles Mitglied der Gesellschaft fühlt. Durch diesen Prozess sind reintegrierte Personen besser in der Lage, gesellschaftliche Normen und Werte zu verstehen und zu akzeptieren.

- **Entwicklung von Sozialkompetenzen.** Beim Wahrnehmen verschiedener sozialer Rollen lernt der Einzelne neue Fähigkeiten wie Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung, die im Alltag wie im im Berufsleben wichtig sind.

1.5.1 Beispiele für Aktivitäten zur sozialen Wiedereingliederung

Das Ausüben sozialer Rollen ist eine Schlüsselkomponente der sozialen Wiedereingliederung. Eine soziale Rolle kann als eine Reihe von Erwartungen, Normen und Verhaltensweisen definiert werden, die einer Person von der Gesellschaft aufgrund ihrer sozialen Stellung oder ihres Status zugewiesen werden. Es geht hier also nicht nur darum, benachteiligten Menschen zu helfen, eine Beschäftigung zu finden oder ihre Lebensbedingungen zu verbessern, sondern darum, ihren Platz in der Gesellschaft wiederherzustellen oder einen neuen aufzubauen. Dies schließt Aspekte wie die Fähigkeit, soziale Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein.

- **Mentorprogramme** für reintegrierte Personen, die eine(n) Ansprechpartner*in zum Austausch über Leben, Arbeit und gemachte Erfahrungen erhalten. Mentoring kann dazu beitragen, soziale und berufliche Fähigkeiten zu entwickeln und Unterstützungsnetzwerke aufzubauen. Beispiele hierfür sind Programme für ehemalige Häftlinge zur Anpassung an das Leben außerhalb des Gefängnisses durch den Aufbau von Beziehungen, Unterstützung bei der Arbeitssuche und für die Bewältigung alltäglicher Herausforderungen.

- **Workshops und Schulungen zu Lebenskompetenzen,** Finanzmanagement, Konfliktlösung, Kom-munikationstechniken und den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen. Diese Fähig-keiten sind wesentlich für ein erfolgreiches Wahrnehmen sozialer Rollen und die Integration in die Gesellschaft.

- **Informations- und Aufklärungskampagnen für die Öffentlichkeit.** Diese sollen Stigmatisierung verringern und eine größere Offenheit und Akzeptanz gegenüber Wiedereingliederungswilligen erzielen.

- **Räume für soziale Interaktionen schaffen.** Organisation von sozialen Veranstaltungen und Tref-fen von Selbsthilfegruppen, die es Wiedereingliederungswilligen ermöglichen, soziale Netzwerke aufzubauen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Weitere Beispiele sind Hobbyclubs und Initiativen zur Förderung von Freiwilligenarbeit.

1.5.2 Beispiele für Aktivitäten zur beruflichen Wiedereingliederung

Die berufliche Wiedereingliederung ist ein komplexer und mehrdimensionaler Prozess, der einen maßgeschneiderten individuellen Ansatz erfordert. Es ist wichtig, dass die Wiedereingliederungsmaßnahmen auf die tatsächlichen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und auf individuelle Veranlagungen und Erwartungen der Zielpersonen ausgerichtet sind. Nur so können Menschen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt und in ihrer beruflichen Karriere wirksam unterstützt werden.

Die berufliche Wiedereingliederung konzentriert sich auf arbeits- und berufsbezogene Aspekte und zielt darauf ab, Menschen auf eine aktive Teilnahme am Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Dieser Prozess ist besonders wichtig für Menschen, die aus verschiedenen Gründen (z. B. Behinderung, Langzeitarbeitslosigkeit oder Beschäftigungslosigkeit, Karrierewechsel) Unterstützung bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt oder für einen Einstieg benötigen. Die berufliche Wiedereingliederung umfasst eine Reihe von Aktivitäten, die nicht nur auf den Erwerb oder das Auffrischen von Qualifikationen und Fertigkeiten abzielen, sondern auch auf die Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen und neue berufliche Anforderungen.

- **Workshops und berufsbildende Kurse.** Diese Schulungen können sich auf bestimmte berufliche Fähigkeiten beziehen, wie z. B. Kurse für Köche, die sich auf eine bestimmte Art von Küche spezialisieren möchten, Programmierkurse für diejenigen, die im IT-Bereich arbeiten möchten, oder Kundendienstschulungen für Beschäftigte im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor.

- Erfolgreich abgeschlossene **Zertifizierungsprogamme und ähnlich Weiterbildungen** erlauben Menschen, bestimmte Tätigkeiten und Berufe auszuüben, vor allem in reglementierten Bereichen.

- **Praktika und betriebliche Schulungen und Ausbildungen** erlauben es, praktische Erfahrungen in einem realen Arbeitsumfeld zu sammeln. Dies ist für Berufseinsteiger, Branchenumsteiger oder Wiedereinsteiger nach einer längeren Pause von unschätzbarem Wert.

- **Berufsberatung und Coaching** helfen dabei, Karriereziele zu identifizieren, Strategien dafür zu entwickeln und mit einer Beschäftigung verbundene Probleme zu lösen.

- **Entwicklung von Soft Skills.** Kommunikative Kompetenzen, Zeit- und Stressmanagement oder Teamfähigkeit sind in vielen Berufen ein Schlüssen für den beruflichen Erfolg.

- **Unterstützung für Existenzgründer*innen.** Unterstützung beim Erstellen eines Geschäftsplans oder beim Beschaffen von Gründungskapital, Steuer- und Unternehmensberatungen sind hilfreich, für alle, die ein Unternehmen aufbauen möchten.

Wie beeinflussen soziale Rollen die berufliche Wiedereingliederung? Im Wiedereingliederungsprozess geht es nicht nur um den Erwerb spezifischer Fertigkeiten oder beruflicher Qualifikationen, sondern auch um die Integration in ein Arbeitsumfeld, die Anpassung an dessen Normen und Kultur und den Aufbau einer positiven beruflichen Identität.

Aufbau eines unterstützenden Netzwerks. Ein aktives Sozialleben hilft beim Aufbau eines beruflichen Netzwerks, das für die Jobsuche von entscheidender Bedeutung sein kann, besonders in Branchen, in denen Empfehlungen und Referenzen eine große Rolle spielen. Gleichzeitig kann die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit Personen in einer ähnlichen beruflichen Situation dabei helfen, Herausforderungen zu bewältigen und zur Weiterentwicklung zu motivieren.

Sozialkompetenzen entwickeln. Wirksame Kommunikation ist in jedem Beruf unerlässlich. Durch das Ausüben einer Vielzahl sozialer Rollen können Kommunikationsfähigkeiten in verschiedenen Kontexten geübt und entwickelt werden. In vielen Berufen ist Teamarbeit gefragt. Soziale Interaktion lehrt Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen und den Aufbau kooperativer Problemlösungsstrategien.

Stärken des Selbstwertgefühls und der beruflichen Identität. Teil einer Gruppe zu sein, kann das Gefühl der Zugehörigkeit und des eigenen Wertes steigern, beides entscheidend für eine kontinuierliche Motivation und das berufliche Engagement. Das Wahrnehmen sozialer Rollen trägt zur Entwicklung der beruflichen Identität bei und macht es einfacher, eigene Fähigkeiten und Neigungen besser zu verstehen.

Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen. Der sich wandelnde Arbeitsmarkt verlangt von Arbeitnehmer*innen, dass sie sich an neue Bedingungen anpassen. Verschiedene soziale Rollen lehren Flexibilität und tragen zur Entwicklung von Stressresistenz bei, regen aber auch zu kreativem und innovativem Denken, ein geschätztes Merkmal in schnell wachsenden Branchen, an.

Steigerung der beruflichen Aktivität. Ein aktives Sozialleben kann die Motivation für eine aktive Stellensuche und die berufliche Weiterentwicklung erhöhen. Informelles Lernen durch soziale Aktivitäten unterstützt die Entwicklung beruflicher Kompetenzen und den Erwerb neuer Fertigkeiten und Kenntnisse.

Gemeinsame Bereiche

Trotz unterschiedlicher Ziele und Zielgruppen haben überlappen sich die beiden Formen.

1. Beide Strategien nutzen die Beschäftigung als Schlüsselelement zur Unterstützung der (Wieder-)Eingliederung durch die Entwicklung von Fertigkeiten und den Aufbau des Selbstwertgefühls.

2.In beiden Fällen sind soziale Unterstützung und Bildung wichtig, um soziale Kompetenzen und die Fähigkeit, in der Gesellschaft zu leben, sowie gegenseitiges Verständnis und Respekt zu fördern.

3. Sozialunternehmen arbeiten in beiden Prozessen daran, ein Umfeld zu schaffen, das offen für Vielfalt ist, Gleichberechtigung fördert und Diskriminierung und Stereotypen bekämpft.

Soziale (Wieder-)Eingliederung in Sozialunternehmen mag sich im Umfang und in den Methoden unterscheiden, haben aber ein gemeinsames Ziel: den Aufbau einer Gesellschaft, in der alle die gleiche Chance haben, voll und aktiv teilzuhaben. Durch ihre Initiativen und Programme, die auf individuelle wie soziale Bedürfnisse eingehen, spielen Sozialunternehmen dabei eine Schlüsselrolle.

1.6 Herausforderungen beim Wahrnehmen von Rollen

Diese Herausforderungen können komplex sein und hängen von vielen Faktoren ab, z. B. von den Gründen, die zur Wiedereingliederung geführt haben, und von den Lebensumständen des Einzelnen. Stigmatisierung und mangelnde Akzeptanz seitens potenzieller Arbeitgeber und Kolleg*innen können den Aufbau beruflicher und sozialer Beziehungen erschweren, insbesondere für diejenigen, die nach einer langen Unterbrechung aufgrund von Krankheit, Behinderung oder Inhaftierung ins Berufsleben zurückkehren.

Technologische und organisatorische Veränderungen am Arbeitsplatz können schwer aufzuholen sein und erfordern Zeit und Unterstützung für marktferne Personen. Langfristige Inaktivität kann auch zu weniger Selbstvertrauen und beruflichem Selbstwertgefühl wie auch zu Schwierigkeiten beim Entwickeln oder Auffrischen von Soft Skills wie Kommunikationskompetenzen oder Teamfähigkeit führen. Ein Karrierewechsel oder Branchenumstieg verlangt oft eine neue berufliche Identität, die mit dem Wiederentdeckung der eigenen Rolle im Arbeitsumfeld und in der Berufsgruppe zusammenhängt. Darüber hinaus können Wiedereingliederungswillige auf Kommunikationsbarrieren stoßen, besonders wenn sie längere Zeit keine Berufstätigkeit ausgeübt haben oder unter Vereinsamung leiden.

Die Anpassung der beruflichen Erwartungen an die Realität kann Zeit in Anspruch nehmen und zu einer Quelle von Frustration werden. Außerdem kann der Zugang zu Schulungen, Workshops oder Weiterbildungen scheitert manchmal an damit verbundenen Kosten, Mobilitätseinschränkungen oder anderen Hindernissen und erschweren den Erwerb erforderlicher Fähigkeiten und Qualifikationen.

Diese Herausforderungen erfordern eine Unterstützung durch zahlreiche Akteure, darunter Arbeitgeber, öffentliche Einrichtungen und NRO sowie soziale Netzwerke. Das erfolgreiche Überwinden dieser Hindernisse kann nicht nur die berufliche Wiedereingliederung erleichtern, sondern auch zu langfristigem beruflichen Erfolg und zur persönlichen Entwicklung beitragen.

Deshalb ist es so wichtig, dass der Wiedereingliederungsprozess durch geeignete Strategien und Aktivitäten unterstützt wird, die bei der Bewältigung dieser Herausforderungen helfen. Beispiele sind Mentorenprogramme, psychologische Unterstützung, Öffentlichkeitskampagnen und das Schaffen sicherer und toleranter sozialer Räume.

Sozialunternehmen spielen eine Schlüsselrolle in Wiedereingliederungsprozessen, nicht nur durch Beschäftigungsmöglichkeiten, sondern auch durch die Förderung sozialer Aktivitäten, den Aufbau positiver Beziehungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsplatzes und die Unterstützung der persönlichen und beruflichen Entwicklung benachteiligter Menschen.

1.8 Individuelle Ansätze

Jeder dieser Bereiche kann eine spezifische Unterstützung und Intervention erfordern, was die Bedeutung eines individuellen Ansatzesunterstreicht. Sozialunternehmen können dabei eine Schlüsselrolle spielen, durch Beschäftigungsangebote, wie auch Unterstützung bei der persönlichen Entwicklung, dem Erwerb neuer Fertigkeiten und der Anpassung an das Leben in einer neuen Umgebung.

Ausgangspunkt für die Planung von Wiedereingliederungsmaßnahmen ist eine gründliche Diagnose individueller Lebenssituationen. Dazu gehört, dass man ihre Bedürfnisse, Herausforderungen und ihr Potenzial versteht. Die Diagnose sollte ganzheitlich erfolgen und verschiedene Lebensbereiche einer Person berücksichtigen, z. B. die körperliche und geistige Gesundheit, familiäre Situation, Bildungsstand, Arbeit sowie Interessen und Leidenschaften.

1.8 Die Rolle der Sozialunternehmen in der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung

Sozialunternehmen arbeiten zwar nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen, verfolgen aber gleichzeitig soziale Ziele. Ihre Aufgabe besteht nicht nur im Erzielen von Gewinnen, sondern vor allem darin, einen Beitrag zur Lösung sozialer Probleme zu leisten. Bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung werden diese Unternehmen zu einer Plattform, die benachteiligten Menschen den Einstieg in oder die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt ermöglicht. Durch maßgeschneiderte Arbeitsstellen bieten Sozialunternehmen nicht nur eine Beschäftigung, sondern auch Aktivitäten zur Förderung der persönlichen und beruflichen Entwicklung an.

Sozialunternehmen haben die einzigartige Fähigkeit, die soziale und berufliche Wiedereingliederung von Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen. Sie eröffnen Arbeitslosen, Menschen mit Behinderungen oder Suchtkranken, Zuwanderern, Obdachlosen, Senioren oder erwerbstätigen Armen den Weg zur Beschäftigung. Diese Aktivitäten kommen nicht nur den Betroffenen direkt zugute, sondern wirken sich auch positiv auf die lokale Wirtschaft und die Gemeinden aus und fördern Gleichheit, Integration und den sozialen Zusammenhalt.

Vorteile der Wiedereingliederung

Die berufliche und soziale Wiedereingliederung kommt nicht nur den direkt Betroffenen zugute, sondern auch der Gesellschaft insgesamt. Personen, die von einer solchen Unterstützung profitiert haben, werden häufig zu aktiven, produktiven Mitgliedern der Gesellschaft. Dies trägt dazu bei, soziale Ausgrenzung zu verringern, Sozialkosten zu senken und eine integrativere Gesellschaft aufzubauen. Sozialunternehmen spielen daher durch ihre Wiedereingliederungsaktivitäten eine wichtige Rolle beim Schaffen einer offeneren, verständnisvolleren und solidarischeren Gesellschaft für alle, und besonders benachteiligte Mitglieder.

Sozialunternehmen als Motor des sozialen Wandels

Moderne Gesellschaften stehen vor zahlreichen Herausforderungen, wie wirtschaftliche Ungleichheit, soziale Ausgrenzung, Klimawandel und rasche Verstädterung. Angesichts dieser Probleme erweisen sich herkömmliche Interventionsmethoden oft als unzureichend oder unwirksam. Sozialunternehmen entstehen als Antwort auf diese Herausforderungen und bieten innovative Lösungen, die wirtschaftliches Potenzial mit sozialen Zielen verbinden. Diese Organisationen an der Schnittstelle zwischen dem öffentlichen, privaten und sozialen Sektor zeigen, wie soziale Ziele durch nachhaltige Geschäftspraktiken umgesetzt werden können. Sozialunternehmen sind Plattformen für die Förderung sozialer Innovation und bieten kreative Lösungen für komplexe soziale Probleme: Durch neue Geschäftsmodelle, Produkte oder Dienstleistungen tragen sie zur Entwicklung innovativer Ansätze bei, die von anderen skaliert und angepasst werden können, um die Wirksamkeit sozialer Interventionen auf breiterer Ebene zu stärken.

Die Innovation durch Sozialunternehmen beschränkt sich nicht auf die Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen. Ihre wahre Innovation liegt in ihrem Ansatz zur Lösung sozialer Probleme, der häufig umfassend und mehrdimensional ist. Sozialunternehmen erforschen neue Geschäftsmodelle, die wirtschaftlich nachhaltig sind und gleichzeitig den sozialen Nutzen maximieren. Dieser Ansatz schafft nachhaltige und skalierbare Lösungen für lokale und globale Gesellschaften.

Gesellschaftliche Innovationen fördern

Sozialunternehmen sind auch Vorreiter bei der Förderung gesellschaftlicher Innovation. Sie schaffen Lösungen, die in verschiedenen Kontexten tragfähig sind und übernommen werden können. Ihre Aktivitäten gehen oft über die Grenzen der traditionellen Wirtschaft hinaus. Sie beziehen z. B. das soziale Umfeld mit ein und gehen Partnerschaften mit NRO, dem öffentlichen Sektor und anderen Unternehmen ein. Dieser ganzheitliche Innovationsansatz fördert Ökosysteme, in denen Zusammenarbeit und Wissensaustausch zu einer nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung führen.

Die Zukunft und ihre Herausforderungen

Obwohl Sozialunternehmen bei der Bewältigung sozialer Probleme ein erhebliches Potenzial aufweisen, ist ihre Entwicklung nicht ohne Herausforderungen. Der Zugang zu Finanzmitteln, das Skalierung der Geschäftsprozesse, das Messen sozialer Auswirkungen und die Wahrung des Gleichgewichts zwischen wirtschaftlichen und sozialen Zielen sind nur einige der Hindernisse, die ihr Potenzial beeinträchtigen können. Deren Bewältigung erfordert integrierte Strategien, politische Unterstützung, die Entwicklung einer finanziellen Infrastruktur und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Wert und die Möglichkeiten, die Sozialunternehmen bieten. Eine stärkere Sensibilisierung und ein besseres Verständnis für die Rolle, die Sozialunternehmen bei der Lösung sozialer Probleme spielen, kann zu ihrer stärkeren Integration in den traditionellen Arbeitsmarkt und die Gesellschaft beitragen.

Zusammenfassung

Sozialunternehmen bringen Menschen mit unterschiedlichen Geschichten, Erfahrungen und Stärken zusammen und bilden so ein zusammenhängendes Ganzes, wie eine Sammlung nicht zusammen passenden Kaffeetassen, von denen jede ihren eigenen Platz und Zweck hat. Durch Reparatur, Zusammenarbeit und Fürsorge verwandelt soziale Innovation das, was kaputt ist, in etwas Wertvolles und schafft Raum für Vielfalt und zweite Chancen. Diese Innovationen lösen nicht nur Probleme, sondern stärken auch das Selbstbewusstsein. Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind, werden nicht mehr als passive Nutznießer, sondern als aktive Gestalter des sozialen Wandels gesehen.

Beim Schließen des Kreislaufs geht es nicht nur um Stoffe oder Ressourcen; es beginnt bei den Menschen, besonders denjenigen, die zuvor übersehen wurden.

Kofinanziert von der
Europäischen Union

KAPITEL



Sozial- und Kreislaufwirtschaft verbinden – Analyse der Partnerländer

LERNZIELE

Dieses Kapitel vermittelt ein tieferes Verständnis dafür, wie die Modelle der Kreislaufwirtschaft und der Sozialwirtschaft miteinander verknüpft werden können, um nachhaltige Entwicklung und soziale Eingliederung in verschiedenen europäischen Kontexten zu fördern. Leser*innen erhalten Einblicke in die unterschiedlichen Stadien der politischen Reife und Umsetzung in den Partnerländern Zypern, Deutschland, Slowakei, Polen und den Niederlanden und lernen, wie die nationalen Ansätze unterschiedliche institutionelle Kapazitäten, Prioritäten und sozioökonomische Herausforderungen widerspiegeln. Das Kapitel unterstreicht die Bedeutung einer integrativen Beschäftigung, insbesondere für benachteiligte Menschen, sowie die Rolle lokaler Behörden, des Bildungswesens, des öffentlichen Auftragswesens und der ressortübergreifenden Zusammenarbeit bei der Förderung des systemischen Wandels. Es wird auch betont, dass eine erfolgreiche Integration der Prinzipien der Kreislauf- und Sozialwirtschaft nicht nur ökologische und wirtschaftliche Innovationen erfordert, sondern auch eine starke soziale Dimension, die sich auf Gerechtigkeit, Teilhabe und gemeinsame Wertschöpfung konzentriert.



Abbildung 5: Kreislaufwirtschaftliche Prinzipien anpassen

2.1 Kreislaufwirtschaft: nur die Erde und kein Planet B

In der sich schnell verändernden globalen Landschaft von heute haben sich die Konzepte der Sozial- und der Kreislaufwirtschaft als entscheidende Rahmen für die Förderung einer nachhaltigen und integrativen Entwicklung herauskristallisiert. Diese beiden Modelle überschneiden sich auf sinnvolle Weise und bieten eine einzigartige Möglichkeit, soziale und ökologische Herausforderungen anzugehen. Dieses Kapitel zielt darauf ab, Synergien zwischen sozialer und Kreislaufwirtschaft zu erforschen und betont die Bedeutung des Verständnisses ihrer Verbindung für die Förderung eines ganzheitlichen Fortschritts.

Die industrielle Revolution und die spätere Massenproduktion haben einen linearen Ansatz bei der Ressourcennutzung gefördert, der zu einem hohen Ressourcendurchsatz, übermäßiger Verschwendung und Umweltzerstörung geführt hat. Diese Linearwirtschaft (Nehmen-Herstellen-Entsorgen) ist nicht nachhaltig und hat zu gesellschaftlichen Problemen, wirtschaftlichen Ungleichheiten und Umweltverschmutzung beigetragen. Die Dringlichkeit, den Klimawandel zu bekämpfen und ein weiteres Überschreiten der planetarischen Grenzen zu vermeiden, hat zu festen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) geführt, insbesondere SDG 12, das sich auf verantwortungsvolle Produktion und verantwortungsvollen Konsum konzentriert.

In diesem Kontext hat sich die Kreislaufwirtschaft (KrW) als Alternative herauskristallisiert. Sie zielt darauf ab, die Ressourcennutzung vom Wirtschaftswachstum durch eine Verlangsamung, ein Schließen und eine Verkleinerung der Stoffkreisläufe auf mehreren Ebenen zu entkoppeln. Trotz einer verbreiteten Akzeptanz durch verschiedene Interessengruppen, wie Unternehmen und politische Institutionen, wächst unter Wissenschaftlern die Besorgnis über die mangelnde Berücksichtigung sozialer Auswirkungen in den aktuellen Interpretationen der Kreislaufwirtschaft.

Aber was genau ist eine Kreislaufwirtschaft? Sie ist ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Abfälle zu vermeiden und Ressourcen optimal zu nutzen. In einer Kreislaufwirtschaft werden Produkte, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich genutzt, und Abfälle und Umweltverschmutzung werden minimiert. Dies wird durch Praktiken wie Recycling, Wiederaufbereiten und die Gestaltung langlebiger, leicht zu reparierender Produkte erreicht. Dafür sollen geschlossene Kreisläufe geschaffen werden, in denen Materialien wiederverwendet oder regeneriert werden. Dieser Ansatz trägt dadurch zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, dass er den Abbau von Ressourcen verringert und die Umweltauswirkungen von Produktion und Verbrauch minimiert.

Die Sozialwirtschaft bezieht sich ihrerseits auf wirtschaftliche Aktivitäten und Organisationen, die sozialen und ökologischen Zielen Vorrang vor rein gewinnorientierten Motiven einräumen. Sie umfasst Genossenschaften, Sozialbetriebe, gemeinnützige Organisationen und andere Einrichtungen, die sich um soziale Belange kümmern, die lokale Wirtschaft fördern und Ungleichheiten abbauen wollen. Sozialwirtschaftliche Initiativen stellen häufig Werte wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt auf positiven sozialen Auswirkungen und der Förderung einer inklusiven wirtschaftlichen Entwicklung und nicht auf der Maximierung finanzieller Erträge (Murray et al. 2017; Bocken et al., 2016).

Das Verständnis der Überschneidungen zwischen den beiden Wirtschaftsformen ist aus mehreren Gründen entscheidend für eine nachhaltige und integrative Entwicklung (Corona et al., 2021; Zeng & Li 2019):

- **Holistische Nachhaltigkeit.** Die Verbindung von Kreislauf- und Sozialwirtschaft erlaubt einen umfassenderen und holistischen Ansatz zur Nachhaltigkeit.

- **Maximierung der positiven Auswirkungen.** Wenn man versteht, wie sich Modelle der Kreislauf- und Sozialwirtschaft überschneiden, ist es möglich, die positiven Auswirkungen zu maximieren. Dazu gehört auch das Nutzen kreislaufwirtschaftlicher Praktiken, für soziale Vorteile wie neue Arbeitsplätze, ein stärkerer sozialer Zusammenhalt und die weniger Armut.

- **Abbau von Ungleichheiten.** Kreislaufwirtschaftliche Praktiken, die der Inklusion bei der Beschäftigung und gesellschaftlichem Engagement Vorrang einräumen, tragen zu einer gerechteren Verteilung in der Gesellschaft bei.

- **Soziales Wohlbefinden.** Die Integration von Sozial- und Kreislaufwirtschaft bezieht lokale Gesellschaften in Entscheidungsprozesse ein, fördert nachhaltige Praktiken und stärkt das Gefühl der Eigenverantwortung und des Stolzes auf Initiativen in diesem Bereich.

- **Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum.** Kreislaufwirtschaftliche Praktiken können neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, insbesondere in Bereichen wie Recycling, Wiederaufbereitung und Reparatur. Ein Verständnis dieser Schnittmenge ist entscheidend, um das wirtschaftliche Potenzial der Kreislaufwirtschaft zu nutzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Vorteile eine breite Bevölkerungsschicht erreichen.

- **Widerstandsfähigkeit gegenüber wirtschaftlichen Schocks.** Durch die Diversifizierung der wirtschaftlichen Aktivitäten und die Förderung der lokalen Selbstversorgung werden Gesellschaften widerstandsfähiger gegen externe wirtschaftliche Schocks.

- **Verbraucherengagement und -verantwortung.** Das Einbeziehen der Verbraucher sensibilisiert für die sozialen Vorteile eines verantwortungsvollen Konsums und ermutigt sie, sich aktiv an kreislaufwirtschaftlichen Praktiken zu beteiligen.

- **Politische Gestaltung.** Politische Entscheidungsträger können durch das Anerkennen der wechselseitigen Abhängigkeit kreislauf- und sozialwirtschaftlicher Ziele wirksamere und integriertere Maßnahmen entwerfen. Dies führt zu rechtlichen Rahmenbedingungen, die ökologische Nachhaltigkeit wie soziales Wohlergehen unterstützen.

- **Langfristiges ökologisches und soziales Verantwortungsbewusstsein.** Dadurch werden Praktiken gefördert, die Ressourcen und Ökosysteme erhalten, aber auch langfristig einen positiven Beitrag zu sozialen Strukturen und zum sozialen Zusammenhalt leisten.

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs): Die Integration beider Wirtschaftsformen steht im Einklang mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet wurden, wie z. B. menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Abbau von Ungleichheiten, nachhaltige Städte und Gemeinden, verantwortungsvoller Konsum und Produktion.

2.2 Sozialwirtschaft: ein Grundbaustein für inklusives Wachstum

Wie in der Literatur hervorgehoben, ist es entscheidend, eine solide Grundlage für einen effektiven Fahrplan für sozialwirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Die Leitprinzipien sozialwirtschaftlicher Organisationen unterscheiden sich manchmal, aber in der Regel stehen Werte im Mittelpunkt, die das Wohlergehen von Gesellschaft und Umwelt betonen (Chui et al. 2016; Ash & Roberts 2008; Ash et al. 2002). In der Literatur werden häufig die folgenden Grundsätze genannt:

- **Gesellschaftliche Solidarität.** Sozialunternehmen engagieren sich für Solidarität und das allgemeine Wohlbefinden. Sie zielen darauf ab, soziale Herausforderungen zu bewältigen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern.

- **Soziale Gerechtigkeit.** Das Streben nach ihr ist ein Grundprinzip, das sich auf die gerechte Verteilung von Ressourcen, Chancen und Vorteilen innerhalb der Gesellschaft konzentriert. Sozialwirtschaftliche Initiativen arbeiten häufig auf die Verringerung von Ungleichheiten hin.

- **Demokratische Governance.** Zahlreiche Sozialunternehmen arbeiten nach demokratischen Grundsätzen und beziehen ihre Mitglieder oder Interessengruppen partizipativ und transparent in Entscheidungsprozesse ein.

- **Ökologische Nachhaltigkeit.** Sozialunternehmen sind bestrebt, ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren und durch die Einführung umweltfreundlicher Praktiken zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

- **Lokale soziale Entwicklung.** Sozialunternehmen legen den Schwerpunkt auf das Wohlergehen und den sozialen Zusammenhalt. Zu ihren Initiativen gehören das lokale Schaffen von Arbeitsplätzen, grundlegende Dienstleistungen und die Förderung gesellschaftlichen Engagements.

- **Gemeinnützigkeit.** Sozialunternehmen können zwar Gewinne erwirtschaften, aber erwirtschaftete Überschüsse werden in der Regel in den sozialen oder ökologischen Auftrag des Betriebs reinvestiert.

- **Gesellschaftliche Innovation.** Sozialunternehmen setzen häufig auf Innovation, um neue und nachhaltige Lösungen für soziale Herausforderungen zu finden.

- **Ethische Geschäftspraktiken.** Ethische Erwägungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit von Sozialunternehmen. Diese legen Wert auf ethische Geschäftspraktiken, fairen Handel und verantwortungsvollen Konsum.

Diese Grundsätze unterscheiden Sozialunternehmen von traditionellen gewinnorientierten und spiegeln ein Bekenntnis zu Werten wider, die den Menschen und den Planeten neben wirtschaftlichen Erwägungen in den Vordergrund stellen. Es geht ihnen vor allem um die lokale soziale Entwicklung und die Beseitigung sozialer Ungleichheit.

Sozialwirtschaftliche Einrichtungen, wie Genossenschaften, gemeinnützige Organisationen und Sozialunternehmen, spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung integrativer und nachhaltiger lokaler Gesellschaften. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Folgendes zu berücksichtigen (Ridely-Duff & Bull 2019; Quinn et al. 2025; Defourny & Nyssens 2017).

Bürger*innen werden vor Ort in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen und in die Lage versetzt, aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen Entwicklung mitzuwirken, und in diesem Sinnne individuelle Kapazitäten aufzubauen oder zu stärken. Dazu gehören Programme zur Entwicklung von Fertigkeiten und Schulungen, welche sie dazu befähigen, einen sinnvollen Beitrag zu ihrem eigenen Wohlergehen zu leisten.

- **Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung.** Durch neue Arbeitspätze vor Ort wird ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Abbau der Arbeitslosigkeit geleistet.

- **Nachhaltige Geschäftspraktiken.** Sozialunternehmen legen häufig den Schwerpunkt auf nachhaltige und ethische Praktiken und tragen so zur langfristigen wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften bei. Dazu gehören umweltfreundliche Produktionsmethoden und faire Arbeitsbedingungen.

- **Inklusion und Vielfalt. a)** Eine Personalpolitik für neue Arbeitsstellen, die benachteiligte Menschen und solche aus sozialen Randgruppen berücksichtigt, trägt zur sozialen Eingliederung und Vielfalt innerhalb der Belegschaft bei. **b)** Viele Sozialunternehmen erbringen auch soziale Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheitsfürsorge, Bildung und Wohnungsbau, um die Grundbedürfnisse der Gemeindemitglieder zu befriedigen und die soziale Gleichheit zu fördern.

- **Vermögensverteilung. a)** Genossenschaftliche Strukturen praktizieren häufig eine Gewinnbeteiligung und demokratische Entscheidungsfindung, die eine gerechtere Verteilung der Ressourcen gewährleisten. **b)** Kollektives Eigentum. Sozialwirtschaftliche Initiativen, besonders Genossenschaften, fördern Gemeinschaftseigentum von Unternehmen. Dieses Eigentumsmodell trägt dazu bei, eine Vermögenskonzentration zu verhindern, und sorgt dafür, dass erwirtschaftete Gewinne innerhalb der Gemeinschaft zirkulieren.

- **Innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen - a)** Sozialunternehmen konzentrieren sich häufig auf die Bewältigung spezifischer sozialer Probleme wie Armut, Ungleichheiten im Gesundheitswesen und Bildungsdefizite. **b)** Sozialunternehmen sind gut positioniert, um die besonderen Probleme ihrer Zielgruppen zu verstehen. Ihr lokales Wissen ermöglicht gezielte Interventionen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind.

- **Aufbau von Sozialkapital. a)** Sozialwirtschaftliche Einrichtungen tragen durch das Stärken lokaler Netzwerke zur Entwicklung von Sozialkapital bei. Diese Netzwerke fördern den sozialen Zusammenhalt, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. **b)** Der partizipatorische Ansatz sozialwirtschaftlicher Organisationen fördert kollektive Entscheidungsprozesse, die nicht nur den Einzelnen, sondern auch das soziale Gefüge stärken.

Insgesamt ist die Rolle der Sozialwirtschaft bei der der Entwicklung des Gemeinwesens und der Beseitigung sozialer Ungleichheiten sehr vielschichtig. Durch das Priorisieren sozialer Ziele, integrative Praktiken und eine aktive Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld tragen Sozialunternehmen zum Aufbau widerstandsfähiger, selbstbestimmter und gerechter Gemeinschaften bei.

2.2.1 Beispiele für erfolgreiche Sozialunternehmen

Im Bereich der Sozialwirtschaft sind weltweit zahlreiche Initiativen entstanden, die unternehmerischen Scharfsinn mit dem Engagement für soziale Auswirkungen verbinden. Die Erfolgsgeschichten verschiedener sozialwirtschaftlicher Initiativen zeigen ein breites Spektrum an Ansätzen mit positiven wirtschaflichen und gesellschaftlichen Auswirkungen.

- **Grameen Bank (Bangladesch)** Die von Muhammad Yunus gegründete Bank leistete Pionierarbeit in der Mikrofinanzierung für arme Menschen, besonders Frauen, durch Kleinkredite zur Gründung eigener Unternehmen. Sie hat Millionen von Menschen in die Lage versetzt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, und wesentlich zur Armutsbekämpfung beigetragen. (Yunus 2003)

- **Mondragón (Spanien)** Das Unternehmen ist ein Zusammenschluss von Arbeitnehmergenossenschaften im Baskenland, die in Branchen wie der verarbeitenden Industrie, dem Finanz- und Bildungswesen tätig sind. Es folgt genossenschaftlichen Grundsätzen und legt den Schwerpunkt auf demokratische Governance und die Gewinnbeteiligung der Mitglieder. (Whyte & Whyte 1991)

- **Fair Trade International (weltweit/Deutschland)** Initiativen, wie die Fair-Trade-Zertifi-zierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, zielen darauf ab, faire Preise und bessere Arbeitsbe-dingungen für Landwirte in Entwicklungsländern zu sichern. Fair Trade USA und Fairtrade Inter-national haben erfolgreich einen Markt für ethisch produzierte Waren geschaffen. (Moore et al 2006)

- **The Big Issue (Großbritannien)** „The Big Issue“ ist eine Straßenzeitung, die von Obdachlosen und Menschen in prekären Wohnverhältnissen vertrieben wird. Diese kaufen die Zeitschrift zu einem niedrigeren Preis und verkaufen sie mit Gewinn, der ihnen eine Einkommensquelle verschafft. Dieses Geschäftsmodell findet man auch in anderen Ländern (siehe die Website von International Network of Street Papers (https://hub.insp.ngo).

- **Aravind Eye Care System (Indien)** Dieses Netz indischer Augenkliniken bietet hochwertige medizinische Leistungen, wie Kataraktoperationen, für Patienten unabhängig von deren Zahlungsfähigkeit an. Die von zahlenden Patienten erwirtschafteten Einnahmen subventionieren die Leistungen für diejenigen, die sich diese nicht leisten können. (Prabalad 2004; Mehta & Shenoy 2011)

- **The Body Shop (weltweit)** Das von Anita Roddick gegründete Kosmetik- und Hautpflegeunternehmen ist für sein Engagement für ethische und nachhaltige Praktiken bekannt. Es legt Wert auf fairen Handel, grausamkeitsfreie Produkte und ökologische Nachhaltigkeit und stellt damit eine erfolgreiche Verbindung aus Geschäft und sozialer Verantwortung dar. (Roddick, 1991)

- **BRAC (Bangladesch)** Ursprünglich als Bangladesh Rural Advancement Committee bekannt, ist BRAC eine der größten nichtstaatlichen Entwicklungsorganisationen der Welt. Seine Programme in Bereichen wie Bildung, Gesundheitsfürsorge und Mikrofinanzierung zielen auf die Befähigung gesellschaftlicher Randgruppen ab (see https://www.brac.net).

- **Danone Communities (weltweit)** Der Investmentfonds des multinationalen Lebensmittelkonzerns Danone unterstützt Sozialunternehmen, die sich mit sozialen und ökologischen Herausforderungen in Verbindung mit Nahrungsmitteln und Wasser befassen. Der Fonds investiert in Initiativen wie Grameen Danone, das erschwinglichen und nahrhaften Joghurt für Menschen mit niedrigen Einkommen herstellt. (John 2011)

- **Community-Supported Agriculture (CSA)** Bei dieser Direktpartnerschaft zwischen Verbraucher*innen und örtlichen Landwirten finanzieren die ersten einen Anteil an den Erzeugnissen des Bauernhofs vor und erhalten im Gegenzug regelmäßig frische, saisonale Waren. CSA-Initiativen fördern soziale Bindungen und unterstützen eine nachhaltige Landwirtschaft. (Hinrichs et al. 2007)

- **The Cooperative Group (Großbritannien)** Diese Verbrauchergenossenschaft ist in den Bereichen Einzelhandel, Bestattungswesen und Versicherungen tätig. Sie arbeitet nach genossenschaftlichen Grundsätzen; Mitglieder haben ein Mitspracherecht und sind am Gewinn beteiligt. (Wilson et al. 2008)

Diese Beispiele illustrieren die Vielfalt erfolgreicher sozialwirtschaftlicher Initiativen, die von Mikrofinanzierungen und Genossenschaften bis hin zu fairen Handelspraktiken und Sozialunternehmen reichen. Sie zeigen, wie soziale und wirtschaftliche Ziele zum Nutzen von Unternehmen und der lokalen Bevölkerung miteinander verknüpft werden können.

2.3. Kreislaufwirtschaft: Grundsätze und Praxis

Die Kreislaufwirtschaft ist ein strategisches Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, den Nutzen und den Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen zu optimieren und gleichzeitig die Abfälle und negative Umweltauswirkungen zu vermeiden. Im Gegensatz zur konventionellen Linearwirtschaft („Herstellen, Verbrauchen und Wegwerfen“) setzt sie sich für ein geschlossenes System ein, in dem Ressourcen durch Wiederverwendung, Wiederaufbereitung und Recycling so lange wie möglich verwendet werden.

2.3.1 Kernprinzipien der Kreislaufwirtschaft

Im Streben nach nachhaltigen und umweltbewussten Praktiken hat sich ein umfassender Ansatz für den Produktlebenszyklus herausgebildet, der auf verschiedene Grundsätze und Strategien beruht. Dieser Rahmen, bekannt als Circular Design, konzentriert sich auf die Neudefinition traditioneller Herstellungs- und Verbrauchsmodelle. Im Folgenden wird eine Reihe von Prinzipien vorgestellt, die das Circular Design leiten und einen Wandel hin zu Langlebigkeit, Ressourceneffizienz und gemeinschaftlichem Engagement fördern. Von der Priorisierung der Langlebigkeit und der Gestaltung von Kreisläufen bis hin zur Einbeziehung innovativer Geschäftsmodelle und digitaler Technologien zielen diese Prinzipien darauf ab, unsere Produktionsverfahren und unser Konsumverhalten neu zu gestalten und den Weg für eine nachhaltigere Wirtschaft zu ebnen (Murray et al. 2017; Webster 2015; Cullen 2017; Kirchherr et al. 2017).

- **Design für Langlebigkeit und Haltbarkeit.** Produkte werden so entworfen, dass sie haltbar sind und eine längere Lebensdauer haben, um ein vorzeitiges Ersetzen zu vermeiden.
- **Zirkuläres Design und Innovation.** Das Produktdesign berücksichtigt den Endverbraucher durch Demontierbarkeit (Reparatur), Wiederverwertbarkeit und die Verwendung nachhaltiger Materialien.
- **Wiederverwendung und Reparatur.** Das Fördern der Wiederverwendung von Produkten oder ihrer Teile und die Unterstützung von Reparaturdiensten verlängert die Lebensdauer von Waren.
- **Wiederinstandsetzung.** Gebrauchte Produkte werden wieder in einen neuwertigen Zustand versetzt, so dass der Bedarf an neuen Rohstoffen reduziert wird.
- **Recycling and Material Recovery.** Recycling und Materialrückgewinnung. Effiziente Recyclingverfahren verhindern, dass Produkte am Ende ihres Lebenszyklus einfach in einer Mülldeponie landen und verringern so die Nachfrage nach neuen Rohstoffen.
- **Ressourceneffizienz.** Durch eine bessere Nutzung der Ressourcen während des gesamten Produktlebenszyklus werden das Abfallaufkommen und die Umweltbelastung reduziert.
- **Geschlosse Kreislaufsysteme.** Wenn Materialien kontinuierlich recycelt und in neue Produkte integriert werden, verschwindet die Entsorgung am Ende des Produktlebenszyklus.

- **Zusammenarbeit und Einbeziehung der Betroffenen.** Die Beteiligung von Unternehmen, Verbraucher*innen, der Exekutive und anderen Akteuren ist zentral für eine ganzheitliche und integrierte Kreislaufwirtschaft.

- **Produkte als Dienstleistungen (PaaS).** Die Möglichkeit für Verbraucher*innen, Produkte zu leasen oder abonnieren schafft Anreize für die Industrie, langlebige und leicht wiederverwertbare Produkte herzustellen.

- **Bildung und Verantwortung.** Die Sensibilisierung der Verbraucher*innen für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die Umwelt fördert Verantwortungsbewusstsein und ändert ihr Verhalten bei der Entsorgung.

- **Abfallvermeidung und schlanke Praktiken.** Abgespeckte Produktions- und Geschäftspraktiken reduzieren das Entstehen von Abfällen in der gesamten Produktions- und Lieferkette.

- **Digitalisierung und Aufgeschlossenheit für neue Technologien.** Dazu gehört z. B. Das Internet der Dinge (IoT) zum Nachverfolgen und zur Optimierung der Ressourcennutzung, des Produktlebenszyklus und der Abfallbewirtschaftung.

Durch das Einhalten kreislaufwirtschaftlicher Grundsätze versucht die Menschheit, ein regeneratives System zu schaffen, das die negative Umweltauswirkungen minimiert und Nachhaltigkeit und integratives Wachstum bis an die Grenzen der Erde fördert. Sie überdenkt die Art, wie Ressourcen in der Wirtschaft genutzt, verwaltet und wiederverwendet werden, grundlegend, um Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit zu erzielen. Im Folgenden wird untersucht, wie diese Praktiken diese Ziele erreichen:

- **Reduzierung des Ressourcenverbrauchs.** In der Kreislaufwirtschaft wird bei der Entwicklung auf Haltbarkeit geachtet, so dass Produkte eine längere Lebensdauer haben. Dies verringert die Notwendigkeit eines häufigen Austauschs und senkt letztlich den Ressourcenverbrauch.

- **Modularität und Aktualisierung von Produkten.** Modular aufgebaute Produkte lassen sich leichter aufrüsten oder reparieren. Dies verlängert die Nutzungsdauer von Produkten und verringert den Bedarf an neuen Ressourcen und Produkten.

- **Abfallvermeidung und Recycling.** Durch ein Recycling in geschlossenen Kreisläufen werden Materialien kontinuierlich in den Produktionsprozess zurückgeführt. Dadurch müssen weniger neue Rohstoffe gewonnen werden.

- **Materialrückgewinnung aus Altprodukten.** Anstatt weggeworfen zu werden, werden Produkte am Ende ihrer Lebensdauer als wertvolle Ressourcen behandelt, so dass sie nicht mehr auf Mülldeponien landen und die Nachfrage nach neuen Ressourcen sinkt.

- **Nutzung nachhaltiger Materialien und erneuerbarer Ressourcen.** Die Verwendung erneuerbarer und nachhaltiger Materialien bei der Produktgestaltung trägt dazu bei, negative Auswirkung auf die Umwelt beim Gewinnen und Verarbeiten von nichterneuerbaren Ressourcen zu reduzieren.

- **Biologisch abbaubare Materialien.** Ihre Verwendung stellt sicher, dass Produkte am Ende ihrer Lebensdauer auf natürliche Weise abgebaut werden, ohne die Umwelt zu schädigen.

- **Effiziente Lieferkette und Produktion vor Ort.** Verfechter*innen der Kreislaufwirtschaft plädieren häufig für eine lokale Produktion, um transportbedingte Emissionen und den gesamten ökologischen Fußabdruck der Lieferkette zu reduzieren.

- **Rückwärtslogistik.** Kreislaufwirtschaftliche Modelle schließen eine effiziente Rückwärtslogistik ein, die das Einsammeln, Wiederinstandsetzen und Recycling von Produkten am Ende ihrer Lebensdauer ermöglicht. Dadurch wird die Abfallentsorgung weniger umweltschädlich und die Wiederverwendung von Materialien gefördert.

- **Energieeffizienz.** Kreislaufwirtschaftlich orientierte Praktiken streben an, weniger Energie bei der Herstellung und Verwendung von Produkten, d. h. während des gesamten Lebenszyklus, zu verbrauchen.

- **Energiegewinnung aus Abfällen.** Wenn Recycling nicht länger möglich ist, besteht immer noch die Möglichkeit, Abfallstoffe in Verbrennungsanlagen energetisch zu verwerten, damit sie nicht in einer Mülldeponie landen.

- **Innovation durch nachhaltige Technologien.** Das Entwickeln und Einführen neuer Technologien kann die Rückgewinnung von Ressourcen, die Abfallvermeidung und eine nachhaltige Produktion fördern und so die Kreislaufwirtschaft unterstützen.

- **Digitale Technologien.** Das Verwenden digitaler Technologien wie das Internet der Dinge (IoT) und die Datenanalyse helfen dabei, die Ressourcennutzung zu optimieren, Produktlebenszyklen zu überwachen und die Effizienz von Stromkreisläufen zu verbessern.

- **Nachhaltiges Verbraucherverhalten durch Produkte als Dienstleistungen (PaaS).** Statt Produkte selbst zu besitzen, können Verbraucher*innen sie auch leasen oder abonnieren. Dadurch wird die Verantwortung für den Produktlebenszyklus auf die Hersteller verlagert und ein nachhaltigeres Konsumverhalten gefördert.

- **Sensibilisierung der Verbraucher*innen.** Kreislaufwirtschaftliche Initiativen führen häufig Aufklärungskampagnen durch, um das Bewusstsein der Verbraucher*innen für die Umweltauswirkungen ihrer Entscheidungen zu schärfen und sie zu verantwortungsvollem Konsum und weniger schädlichen Entsorgungspraktiken zu bewegen.

2.4 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Zypern

Im Jahr 2021 hat Zypern mit der Verabschiedung seines Nationalen Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft 2021-2027 einen wichtigen Schritt zur Förderung der Kreislaufwirtschaft getan. Der umfassende Fahrplan zielt auf Schlüsselstoffe in allen Sektoren ab; ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der horizontalen Priorität der Abfallpolitik als grundlegender und bereichsübergreifender Komponente. Er skizziert politische Maßnahmen und Aktionen, die den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erleichtern sollen (siehe Tabelle 1 auf der folgenden Seite).

Dazu gehören Bemühungen, eine kreislaufwirtschaftliche Kultur in der Industrie, in Unternehmen und bei Verbraucher*innen zu fördern. Der Plan sieht u. a. Anreize für Unternehmen vor, in die Kreislaufwirtschaft zu investieren, eine stärkere Orientierung auf Kreisläufe, eine effizientere Ressourcennutzung und das Schaffen günstiger Marktbedingungen für kreislaufwirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen vor. Ziel ist es, nachhaltige Produktions- und Verbrauchsmuster zu gewährleisten.

Es wurden mehrere Programme angekündigt (siehe unten), um das Geschäftspotenzial einer Kreislaufwirtschaft aufzuzeigen. Sie zielen darauf ab, die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen zu finanzieren, Investitionen in verschiedenen Sektoren zu fördern, Online-Plattformen für den Austausch von Materialien zu erleichtern und die Entwicklung von Standards und Zertifizierungen für Managementsysteme, Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen.

Insbesondere wird die Abfallwirtschaft als Ressource verstanden. Geplante Maßnahmen sehen etwa eine verstärkte Trennung von Siedlungsabfällen vor, um die Qualität der Recyclingprozesse zu verbessern und so zu den allgemeinen Nachhaltigkeitszielen des Aktionsplans beizutragen.

Zypern hat kreislaufwirtschaftliche Grundsätze auch im Nationalen Plan für die Bewirtschaftung von Siedlungsabfällen 2022-2028 und im Nationalen Plan zur Abfallvermeidung 2022-2028 in seine Abfallwirtschaftsstrategien aufgenommen. Beide Pläne stimmen mit der EU-Rahmenrichtlinie für die Abfallwirtschaft überein und zielen darauf ab, die Verpflichtungen Zyperns zu erfüllen und das Land durch die Förderung von Wiederverwendung und Recycling zu einer nachhaltigen, abfallfreien Wirtschaft zu führen.

Diese Abfallbewirtschaftungspläne werden durch umfassendere politische Maßnahmen wie die Neue Industriepolitik Zyperns 2019-2030 und den Nationalen Plan für Kreislaufwirtschaft 2021-2027 ergänzt. Beide Politiken sind auf das Ziel ausgerichtet, von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft überzugehen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, das Wirtschaftswachstum durch Innovation in besteh

ZYPERNS AKTIONPLAN FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT			
Aktion	**Beschreibung**	**Periode**	**Budget**
Kommunikationsplan	Unternehmer und VerbraucherInformation werden über die Perspektiven und Geschäftschancen der Kreislaufwirtschaft und durchgeführte Maßnahmen informiert.	2022	EUR 500 000
Unternehmenscoaching	Durchführung von Unternehmensberatungen und Qualifizierungsmaßnahmen. Dies schließt auch einen Diagnosebericht für offene Unternehmen ein, in dem die notwendigen Schritte für einen Übergang zur Kreislaufwirtschaft beschrieben werden.	Ab Januar 2022	EUR 1 000 000
Go Circular Plan zur Förderung von Investitionen durch Unternehmen	Finanzierung von F&E-Projekten zur Entwicklung neuer KrW-Produkte und -Dienstleistungen	Ab 2022	EUR 1 000 000
Plan zur Förderung KrW-Investitionen durch die Wirtschaft	Unterbreiten eines umfassenden Vorschlags für die Umsetzung von Investitionsplänen, einschließlich deren Zertifizierung und Förderung zu bewährten Formen der Unterstützung von Clustern.	Ab Juni 2022	EUR 13 300 000
Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Hotelgewerbe	Schulungen und Beratung zu einem erleichterten Übergang zur Kreislaufwirtschaft im Hotelgewerbe.	Ab Januar 2022	EUR 1 400 000
Onlineplattform für den Ressourcentausch (kreislaufwirtschaftlicher Markt)	Einrichten einer Online-Tauschplattform für Unternehmen und die Verwaltung zur gemeinsamen Nutzung von Geräten, Gebäuden, Rohstoffen, Abfällen, Dienstleistungen und Personal	2022	EUR 20 000 plus Wartungskosten
Abfallbewirtschaftung in Gemeinden	Programm zur technisch-wirtschaftlichen Unterstützung lokaler Behörden bei der Einführung eines Mülltrennsystems für feste Siedlungsabfälle und eines Gebührensystems für die Abfallentsorgung	2022-2027	EUR 25 000 000
	Programm zur Verringerung von Siedlungsabfällen in Küstenhotels und der dazugehörigen Tourismusinfrastruktur in Limassol und Paphos	2022-2023	EUR 6 400 000
	Programm zur Vermeidung von Siedlungsabfällen, Mülltrennung und -verwertung in den Berggebieten Zyperns	2021-2026	EUR 1 500 000
	Einrichten einer Koordinationsstelle zwischen der Landesregierung und lokalen Behörden für die Abfallbewirtschaftung	2023-2025	EUR 900 000
	Einrichten von 50 autonomen mechanischen Kompostieranlagen in Randgebieten	2022-2025	EUR 7 000 000
	Einrichten von zwei Wiederverwendungs- und Reparaturzentren und eines Ladennetzwerks	2022-2025	EUR 4 000 000
	Einrichtung von 50 grünen Kiosken in wirtschaftlichen Randgebieten	2022-2025	EUR 3 300 000

Tabelle 1. Aktionsplan Zyperns für die Kreislaufwirtschaft

2.4.1 Kreislaufwirtschaft und soziale Inklusion in Zypern

In Zypern wird die soziale Eingliederung durch verschiedene Initiativen gefördert. Die Regierung will mit ihrer Sozialpolitik sicherstellen, dass alle Einwohner Zugang zu Bildung, Gesundheitsfürsorge und sozialen Diensten haben. Das zypriotische Rote Kreuz ist aktiv an der Förderung der sozialen Eingliederung beteiligt: Es führt Kriseneinsätze durch und bietet benachteiligten Menschen, einschließlich Geflüchteten und Zuwanderern, Hilfe an. In Zypern sind Sozialunternehmen entstanden, die nicht nur bei Kriseneinsätzen, sondern auch kontinuierlich zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit beitragen. Beispiele sind „Green Dot Cyprus“, eine gemeinnützige Organisation, die sich der Förderung von Recycling und Umweltbewusstsein widmet, und „Caritas Zypern“, das Zuwanderer und Geflüchtete unterstützt und in der Berufsbildung und Gemeindeentwicklung tätig ist.

Bibliographie
https://www.eionet.europa.eu/etcs/etc-ce/products/etc-ce-products/etc-ce-report-5-2022-country-profiles-on-circular-economy/cyprus-ce-country-profile-2022_for-publication.pdf/view
ETC CE Report 2022/5 – Cyprus 2., https://cypruscircular.org.cy

2.5 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Deutschland

Deutschland treibt seine Agenda für die Kreislaufwirtschaft aktiv voran und orientiert sich dabei an EU-Richtlinien und internationalen Trends. Der Übergang wird als wesentlicher Beitrag für die Bewältigung von Klima-, Ressourcen-, Biodiversitäts- und Gesundheitskrisen angesehen, während gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung und nachhaltige Lebensbedingungen verbessert werden. Zwar gibt es öffentliche Mittel und Initiativen, doch fehlt es an einer kohärenten gesellschaftlichen Vision, einschließlich für die Entkopplung des Ressourcenverbrauchs vom Wirtschaftswachstum und die Entwicklung eines umfassenden Rechtsrahmens.

Die Circular Economy Initiative Deutschland hat große Fortschritte beim Übergang von einem linearen, ressourcenintensiven Modell zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft gemacht. In der 2019 gegründeten Initiative engagieren sich drei Ministerien, 24 Unternehmen, 22 Forschungseinrichtungen und die Zivilgesellschaft, um den Systemwandel zu fördern. Der KrW-Fahrplan skizziert eine Vision für Deutschland und bietet politische Empfehlungen für einen schrittweisen Übergang bis 2030. Er sieht Deutschland als Drehscheibe für KrW-Produkte, die Betonung von „Made with Germany", die Förderung der internationalen Neupositionierung und die Angleichung an den europäischen Green Deal. Dabei konzentriert er sich auf Kreislaufwirtschaftsmodelle, Verpackungen und Fahrzeugbatterien. Er schlägt auch neue Geschäftsmodelle mit den Schwerpunkten Dienstleistungen, Kunststoffe und Batteriebewirtschaftung vor.

2.5.1 Kreislaufwirtschaft in Berlin – Initiativen und Unternehmen

Die Situation der Kreislaufwirtschaft in Berlin nimmt eine Sonderstellung ein, da die deutsche Hauptstadt führend ist in der Anzahl kreislaufwirtschaftlicher Initiativen, öffentlicher Projekte und dem Bewusstsein der Bevölkerung. In Berlin gibt es etwa mehr als 200 verschiedene Initiativen, ein lebendiges Netzwerk von NRO, Start-ups, Künstler*innen, Unternehmen, Forschungsinstitute, Universitäten und Beratungsfirmen, die versuchen, etwas zu verändern. Die bekanntesten sind Circular Berlin, Impact Hub und Re-Use. Die Stadt Berlin verfolgt eine bewusste Politik der nachhaltigen Entwicklung, in der Kreislaufwirtschaft ein wichtiger Teil ist. Sie unterstützt auch einzigartige Initiativen wie das Nochmall (ein Secondhand-Einkaufszentrum), um die Konsumgewohnheiten zu ändern und „weggeworfene“ Gegenstände wieder in Umlauf zu bringen. 2020 gab es in Berlin mindestens 400 Unternehmen mit mehr als 8.500 Mitarbeiter*innen, die in der Abfallwirtschaft tätig sind.

2.5.2 Soziale Inklusion in Deutschland

Einige Gruppen auf der ganzen Welt sehen sich mit Hindernissen konfrontiert, die ihnen die volle Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben verwehren und auf rechtliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren zurückzuführen sind. Faktoren wie Geschlecht, Alter, Bildung, Wohnort, Beruf, Ethnie, Religion, Staatsbürgerschaft, Behinderung und sexuelle Orientierung tragen zur sozialen Ausgrenzung bei und berauben den Einzelnen seiner Würde und seiner Chancen auf ein besseres Leben. Die Bekämpfung der Ursachen von struktureller Ausgrenzung und Diskriminierung ist von großer Bedeutung für die Förderung eines nachhaltigen, integrativen Wachstums und die wirksame Bekämpfung der Armut. Durch soziale Eingliederung nehmen Einzelne und Gruppen an der Gesellschaft teil – und verbessern die Fähigkeiten, Chancen und die Würde derjenigen, die aufgrund ihrer Identität benachteiligt sind.

Die deutsche Gesellschaft legt aufgrund ihrer Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus und den demokratischen Traditionen nach dem Zweiten Weltkrieg großen Wert auf Chancengleichheit, Toleranz, „Willkommenskultur“ und soziale Integration. Dennoch wird soziale Eingliederung in Deutschland meist als Eingliederung von älteren Menschen oder solchen mit Behinderungen verstanden. Wenn wir über die Eingliederung von Zuwanderern sprechen, verwenden wir den Ausdruck „soziale Integration“, um ihre Beteiligung an der Gesellschaft zu fördern.

Deutschland fördert aktiv die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen. Die Regierung hat im Rahmen des Nationalen Aktionsplans (NAP 2.0) 175 Maßnahmen in 13 Aktionsbereichen umgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf der Vorbereitung behinderter Jugendlicher auf das Berufsleben liegt. Wie im Jahr 2018 berichtet, sind Fortschritte zu verzeichnen, da das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen gestiegen ist. Ältere Menschen, die mehr als ein Fünftel der Bevölkerung ausmachen, werden für ihr Potenzial und ihre Erfahrung anerkannt, was durch 540 Mehrgenerationenhäuser, die den Dialog zwischen den Generationen fördern, erleichtert wird. Der rechtliche Rahmen, einschließlich des Grundgesetzes und internationaler Konventionen, gewährleistet Gleichheit und verbietet Diskriminierung. Das Ministerium für Arbeit und Soziales konzentriert sich auf die Bereiche Ausbildung, Beschäftigung, Rehabilitation und Barrierefreiheit. Deutschland sieht sich mit einem gravierenden Arbeitskräftemangel konfrontiert, und die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen wird als Teil der Lösung angesehen. Die Nutzung ihrer Qualifikationen mit integrativen Maßnahmen, wie technischen Hilfsmitteln und flexiblen Arbeitsmodellen, kann diese Bevölkerungsgruppe wirksam in die Arbeitswelt integrieren und dazu beitragen, den Arbeitskräftemangel zu lindern.

2.5.3 Sozialunternehmen in Deutschland

Ein Sozialunternehmen ist eine besondere Art von Unternehmen, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinnmaximierung, sondern auf soziale Ziele ausgerichtet ist. Sozialunternehmen sind in verschiedenen Rechtsformen tätig: Sozialgenossenschaften, Vereine, Stiftungen, gemeinnützige Gesellschaften oder Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit. Sie alle haben eines gemeinsam: Überschüsse aus ihrer Tätigkeit werden reinvestiert, um Ziele, wie die soziale und berufliche Eingliederung oder gemeinnützige Aktivitäten vor Ort umzusetzen.

Der Sektor des sozialen Unternehmertums in Deutschland innerhalb der Wohlfahrts- und Marktsphäre stellt einen schwer zu quantifizierenden Markt dar, der potenziell eine hohe fünfstellige Zahl von Organisationen umfasst. Statistiken zufolge zählt der so genannte „Dritte Sektor“ 105.000 Organisationen, die bis zu 90 Milliarden Euro zum gesellschaftlichen Bruttoinlandsprodukt beitragen (4,1 % des nationalen BIP im Jahr 2007). Die genaue Zahl der Sozialunternehmen, die sich stark auf Innovationen für gesellschaftliche Belange konzentrieren, ist jedoch aufgrund der begrenzten Daten über das Innovationsverhalten im Sozialsektor schwerer zu schätzen, so dass von einer niedrigen vierstelligen Zahl auszugehen ist.

In Deutschland sind Sozialunternehmen auf dem Vormarsch, die Nachhaltigkeit mit gesellschaftlicher Wirkung verbinden. Der Sektor ist vielfältig strukturiert und steht vor Herausforderungen bei der Definition und Datentransparenz. Die Regierung unterstützt diese Initiativen aktiv. Die Studie fordert verbesserte Finanzierungsstrukturen und eine stärkere Abstimmung zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie betont, dass das Verständnis von Innovation über Technologie hinausgeht und hebt das Potenzial von Sozialunternehmen im öffentlichen Beschaffungswesen hervor. Insgesamt bietet der Bericht (siehe die Bibliographie) Erkenntnisse zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das weitere Wachstum von Sozialunternehmen in Deutschland.

In Deutschland ist die Datenlage zur Sozialwirtschaft begrenzt, was in erster Linie auf die unklare Definition des Phänomens und das Fehlen belastbarer Daten für den Dritten Sektor zurückzuführen ist, aus dem das Soziale Unternehmertum stammt. Dennoch bieten verschiedene Studien Einblicke in den Umfang, die Größe, das Entwicklungsstadium, die Führungsstrukturen und die Finanzierungssituation von Sozialunternehmen. Ihre Zahl ist schwer genau zu bestimmen, Schätzungen gehen jedoch von einer niedrigen vierstelligen Zahl aus. Die Studien konzentrieren sich auf Sektoren wie soziale Dienstleistungen, Bildung und Ausbildung, Beschäftigungsintegration, Eingliederung und Wohnen.

2.6 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Italien

Die Frage der Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Praktiken wird im italienischen Kontext immer dringlicher – die Bemühungen wurden vor allem von den europäischen Institutionen vorangetrieben – und hat in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit öffentlicher und privater Akteure auf sich gezogen. Das Wirtschaftssystem entwickelt sich schnell weiter, indem es seine Prozesse überdenkt und entsprechend neuer Ziele organisiert, wie z. B. die Reduzierung des Energieverbrauchs, die Dekarbonisierung, die Nutzung umweltfreundlicher Energiequellen und die Förderung von ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmen.

Dank der Finanzierung des Aufbau- und Resilienzplans und EU-Finanzmitteln war es in den letzten Jahren möglich, mehrere kreislaufwirtschaftliche und sozialwirtschaftliche Initiativen zu starten. Nach dem vom Circular Economicy Network, zusammen mit der Nationalagentur für neue Technologien, veröffentlichten Jahresbericht ist der Anteil der Kreislaufwirtschaft in der Weltwirtschaft auf globaler Ebene rückläufig. Doch Italien ist weiterhin das führende Land unter den großen europäischen Volkswirtschaften in diesem Bereich, obwohl Schlüsselindikatoren wie der Anteil der Kreislaufwirtschaft an der Materialnutzung und der Ressourcenproduktivität sich verschlechtert haben.

Mehr noch als der öffentliche Sektor scheint die Privatwirtschaft die treibende Kraft hinter der Entscheidung für die Kreislaufwirtschaft zu sein, zum Teil wegen der damit verbundenen großen Einsparungen. Denn in einer (perfekten) Kreislaufwirtschaft gibt es keine Abfälle, denn diese werden in Ressourcen umgewandelt. In der italienischen Industrie hat sich tatsächlich ein Paradigmenwechsel hin zur Kreislaufwirtschaft vollzogen, der durch wirtschaftliche Anreize und die Verbrauchernachfrage nach nachhaltigen Produkten vorangetrieben wird. In Zusammenarbeit mit der traditionellen Industrie haben Sozialunternehmen Innovationen in die Produktion eingeführt und nachhaltige Wertschöpfungsketten geschaffen. Einige Beispiele auf nationaler Ebene sind Edilatte und Gioosto (das Produkte vertreibt, die von Inhaftierten oder befreiten Arbeitssklaven der Mafia hergestellt werden) und, auf Sardinien, Edilana (siehe weitere Beispiele).

2.6.1 Rechtliche Vorgaben für Unternehmen

Bei diesem Prozess kann der Einfluss der Unternehmen jedoch nicht nur unter rein wirtschaftlichen, sondern auch unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Dafür wurden in Italien mehrere Mess- und Bewertungsinstrumente der EU für all jene Unternehmen eingeführt, die diese Prozesse erleichtern und unterstützen.

Der Erlass Nr. 254 vom 30.12.2016 verpflichtet Großunternehmen (z. B. börsennotierte, Ban-ken, große Versicherungsgesellschaften) oder Großkonzerne, bestimmte nicht-finanzielle Informationen als Anhang zum Jahres- bzw. Konzernabschluss zu deklarieren. Diese öffentliche „individuelle nicht-finanziellen Erklärung“ enthält Informationen, die sich auf Ziele und Erfolge in den Bereichen Umwelt, Soziales, Personalwesen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung der aktiven und passiven Korruption beziehen.

Auch kleinere Unternehmen können freiwillig einen solchen Bericht *(Bilancio di Sostenibilità)* erstellen. Damit können sie die Veröffentlichung ihrer Aktivitäten im Unternehmensregister beantragen, um bei ihren Stakeholdern für sich zu werben und Vorteile für ihr Unternehmen zu erzielen, aber auch, um ihre Bewertung für die Bonitätsprüfung zu vervollständigen.

Nach Angaben des Statistikamts haben im Jahr 2022 59,5 % der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes Maßnahmen zur Nachhaltigkeit ergriffen: 50,3 % zum Umweltschutz, 44,6 % zur sozialen und 36,8 % zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Große Unternehmen sind in der Regel bei allen Nachhaltigkeitspraktiken am aktivsten: mehr als 4/5 der großen Unternehmen (81,5 %) und nur 36,1 % der kleinen Unternehmen ergreifen Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Immer mehr Unternehmen streben auch die BCorp-Anerkennung an, eine internationale Lizenz, die die sozialen und ökologischen Auswirkungen misst.

Unter den Dienstleistungsunternehmen haben im Jahr 2022 50,4 % Maßnahmen zur Nachhaltigkeit ergriffen, darunter 42,1 % im Bereich Umweltschutz, 40,3 % für soziale und 35,2 % für wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Der italienische Staat hat auch Anreize für Unternehmen geschaffen, die kreislauf- und sozialwirtschaftlich orientierte Unternehmen fördern. So wurden Finanzmittel in Höhe von 223 Mio. Euro für das Programm „Italia Economia Sociale“ bereitgestellt.

2.6.2 Kreislaufwirtschaft und Initiativen zur sozialen Inklusion

Was die Beziehung zwischen Kreislaufwirtschaft und sozialer Eingliederung unter dem Gesichtspunkt des Projektmarketing angeht, so gibt es in Italien verschiedene Arten von Initiativen (scrollen Sie auf der Seite nach unten, um die wichtigsten zu entdecken), aber sie scheinen von sektoralen Organisationen und Verbänden auszugehen, die sich für soziale Eingliederung einzusetzen, um Praktiken der Kreislaufwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Genauer gesagt wird die Verbindung zwischen Kreislaufwirtschaft und sozialer Eingliederung auf der Ebene von Einrichtungen des „dritten Sektors“ umgesetzt, die marginalisierte Menschen wiederbeschäftigen – Zuwanderer, Asylbewerber, Inhaftierte und ehemalige Sträflinge.

Bibliographie

https://www.istat.it/it/archivio/283952
https://bs.camcom.it/ambiente-e-sviluppo-sostenibile/economia-circolare-e-responsabilita-sociale
https://www.incentivi.gov.it/it/catalogo/italia-economia-sociale
https://www.invitalia.it/cosa-facciamo/rafforziamo-le-imprese/italia-economia-sociale

2.7 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Polen

Polen ist zu 10,2 % kreislauffähig, so dass die Kreislaufwirtschaftslücke bei 89,8 % liegt. Die „Lücke“ bezieht sich auf den aktuellen Stand Polens auf dem Weg zum Erreichen einer idealen vollständigen nationalen Kreislaufwirtschaft. Im Vergleich zur Weltwirtschaft, die derzeit nur zu 7,2 % zirkulär ist, hat sich Polen um 3 % verbessert, aber wie alle anderen Volkswirtschaften gibt es noch viel zu tun.

Laut dem polnischen Fahrplan für die Kreislaufwirtschaft ist diese rationell, emissionsarm, innovativ und wettbewerbsfähig und sollte weiterentwickelt werden. Das Modell der Kreislaufwirtschaft in Polen konzentriert sich vor allem auf die Reduzierung des Rohstoffverbrauchs und der Abfallerzeugung, die Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Senkung des Energieverbrauchs. Die Lücke in der Kreislaufwirtschaft in Polen zeigt eine Reihe von Strategien auf, die den Kreislaufgedanken stärken:

Schaffe eine kreislaufwirtschaftlich orientierten Bauwelt
Fördere ein Nahrungsmittelsystems mit geschlossenen Kreisläufen
Überdenke Mobilität
Setze dich für eine kreislaufwirtschaftlich orientierte Industrie ein
Halte Waren so lange wie möglich wie neu
Versorge Polen mit sauberer Energie

Geschäftsmodell und wirtschaftliche Auswirkungen. Die Einführung kreislaufwirtschaftlicher Modelle kommt nicht nur der Umwelt zugute, sondern hebt die Unternehmen auf dem polnischen Markt auch von der Konkurrenz ab, senkt die Betriebskosten und verbessert die Qualität der Dienstleistungen. Die Verbraucher*innen spielen eine Rolle bei der Unterstützung dieser Veränderungen, wenn sie Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen wählen, die die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) unterstützen. Anzumerken ist, dass Endverbraucher*innen bei der Auswahl der Produkte und Dienstleistungen, die sie erwerben, zunehmend auf Umweltaspekte achten.

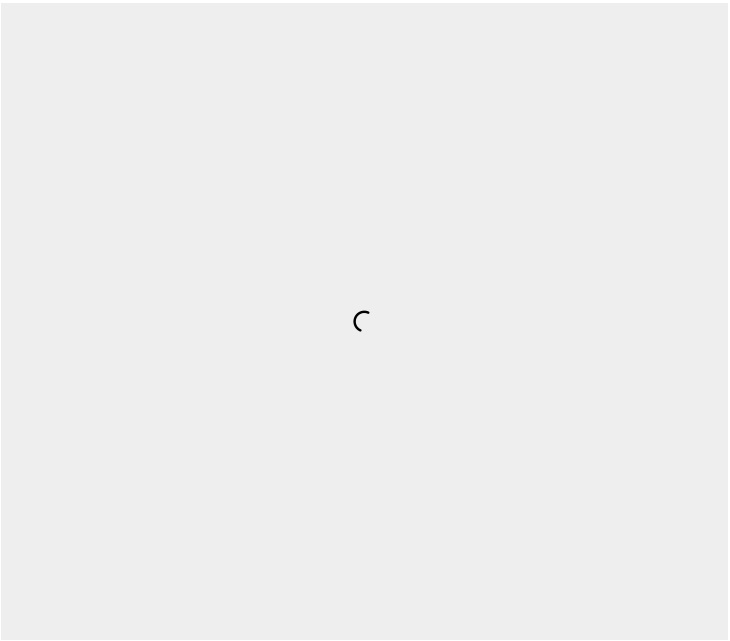


Abbildung 6: Nachhaltigkeit und unternehmerische Aktionen – Nachhaltigkeitskonzepte aus Investitionsbroschüren werden in tatsächliche Aktion zugunsten des Umweltschutzes und einer weisen Verwendung natürlicher Ressourcen umgesetzt. Große wie kleine Unternehmen unternehmen Schritte um die Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren.

2.7.1 Soziale Inklusion

Soziale Eingliederung, Ausgrenzung, Eingliederung, Integration sind nur einige der Begriffe, die im 21. Jahrhundert in Polen weit verbreitet sind. Sie stehen im Zusammenhang mit den Veränderungen, die in unserem Land in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und neuerdings auch Kommunikation oder Klima stattfinden. Sie beziehen sich vor allem auf Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose, Suchtkranke, Obdachlose und Menschen in prekären Wohnverhältnissen, Senioren oder arme Erwerbstätige, und seit dem Ausbruch des Konflikts in der Ukraine auch auf Geflüchtete. Aus diesen Gruppen kommen unter anderem die Mitarbeiter*innen von Sozialunternehmen oder Kund*innen von Clubs und Zentren für soziale Integration. Die Aktivitäten der letzteren und der Begriff der sozialen Ausgrenzung wurden 2003 in das Gesetz über soziale Beschäftigung aufgenommen

Das Gegenteil von Ausgrenzung ist die soziale Eingliederung, die Integration, d. h. Maßnahmen zur Integration, die den Zugang von Menschen aus sozialen Randgruppen zu Bildungs-, Beschäftigungs-, Gesundheits-, Kultur- und anderen Dienstleistungen auf der gleichen Grundlage wie andere Bürger*innen verbessern. Diese Teilhabe ist der Kern einer integrativen Gesellschaft, die ein besseres Verständnis, Toleranz und gegenseitigen Respekt zwischen verschiedenen Gruppen fördert. Die Europäische Union legt großen Wert auf Maßnahmen, die auf die soziale Eingliederung in verschiedene Lebensbereiche abzielen. Für diese Aktivitäten werden auch beträchtliche Mittel aus dem EU-Haushalt bereitgestellt, deren Verwendung jedoch an die Verabschiedung geeigneter Rechtsvorschriften und die Einführung spezifischer Lösungen in dem betreffenden Land gebunden sind. Außer dem bereits erwähnten Gesetz, können wir als Beispiele nennen:

- die Strategie für Inklusion und Vielfalt der polnischen Nationalagentur im Rahmen des Programms Erasmus+ und des Europäische Solidaritätskorps für die Periode 2022-2027
- das Nationale Programm zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in seiner Aktualisierung für die Jahre 2021-2027 mit einem Ausblick auf das Jahr 2030
- das Nationale Programm „Wirtschaft der sozialen Solidarität“ für die Entwicklung der Sozialwirtschaft bis 2030
- das Gesetz über Sozialgenossenschaften
- das Gesetz zur Sozialwirtschaft

Dazu kommen Programme und Leitlinien für die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds Plus durch Regionalprogrammen und des Fonds Stratégique de Transition, Regionalprogramme wie der Europäische Fonds für Großpolen 2021–2027 mit zahlreichen Maßnahmen zur Sozialwirtschaft, sozialen Eingliederung oder aktiven Integration, die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik 2021–2027 und das Einsetzen eines Ministers für soziale Eingliederung in der Kanzlei des Ministerpräsidenten (A. Ścigaj 2022-2023) sowie eines Ministers für Gleichstellung (K. Kotula ab 2023).

Bestehende Dokumente, Programme, Leitlinien und vor allem der Zugang zu EU-Mitteln werden in den kommenden Jahren auch die Umsetzung von Maßnahmen zur sozialen Eingliederung im Bereich des Klimawandels ermöglichen, einschließlich der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft, d.h. Maßnahmen, die jeden von uns betreffen und die nicht unbedingt die Bindung zusätzlicher Mittel erfordern. Im Gegenteil, sie werden es ermöglichen, nicht nur das Klima, sondern auch die Haushaltskasse zu entlasten.

2.7.2 Sozialunternehmen in Poland

Im Dezember 2023 gab es in Polen 830 Sozialunternehmen, mit der höchsten Konzentration in den Woiwodschaften Podkarpackie (119), Śląskie (112) und Lubelskie (83); im Juni 2025 waren es bereits 1.500 (siehe das polnische Register für Sozialunternehmen). Zu den Einrichtungen in Polen, die den Status eines Sozialunternehmens erhalten können, gehören Sozialgenossenschaften, Stiftungen, Vereine, Vereinsföderationen, gemeinnützige Unternehmen, Landfrauenvereine, freiwillige Feuerwehren und kirchliche Körperschaften. Neben den sozialwirtschaftlichen Einrichtungen kann auch eine juristische Person, die eine sozialwirtschaftliche Einheit bildet, den Status eines Sozialunternehmens beantragen. Gemäß der Definition in Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes über die Sozialwirtschaft handelt es sich dabei um eine Einrichtung, die eine Wiedereingliederungseinrichtung geschaffen hat und verwaltet: eine Werkstatt für Beschäftigungstherapie (WTZ), eine Einrichtung für berufliche Aktivitäten (ZAZ), ein Zentrum für soziale Eingliederung (CIS) oder einen Club für soziale Integration (KIS). Der Antrag muss vom jeweiligen Betreiber der Einrichtung gestellt werden.

Fokus auf soziale Auswirkungen. Obwohl die wirtschaftliche Rentabilität dieser Unternehmen wichtig ist, hat der soziale Aspekt, insbesondere die Integration von Menschen, die Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden, eine höhere Priorität. Die polnische Regierung hat über das Ministerium für Familien- und Sozialpolitik Programme wie „Resilienz und Entwicklung der Sozialwirtschaft und des sozialen Unternehmertums“ für den Zeitraum 2023-2025 aufgelegt, die Sozialunternehmen erheblich unterstützen. Dieses Programm deckt drei Bereiche der Wiedereingliederung ab: Aufbau des Potenzials von Sozialunternehmen und sozialwirtschaftlichen Einrichtungen; Bereitstellen de-institutionalisierter sozialer Dienstleistungen; und Stärkung der Resilienz und Entwicklung von Sozialunternehmen und sozialwirtschaftlichen Einrichtungen.

Polen legt besonderes Augenmerk, darauf, die soziale Eingliederung im vollsten Einklang mit den strategischen Zielen des Green Deal der Europäischen Union durchzuführen. Dies erfolgt durch die Bewertung von Projektanträgen, die eine grüne oder digitale Transformation, Barrierefreiheit für Personen mit Behinderungen und den Grundsatz der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung priorisieren. Von den insgesamt 1.090 bewilligten Anträgen auf eine Kofinanzierung, befassen sich 324 mit Investitionen in engem Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft und Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung. Dieser Trend spiegelt Polens starkes Engagement für nachhaltige Wirtschaftspraktiken und soziale Einglie-derung durch die Unterstützung und Entwicklung von Sozialunternehmen wider. Es ist auch erwähnens-wert, dass das Land aktiv daran arbeitet, soziale Unternehmen durch verschiedene Regierungsprogramme und Vorschriften zu unterstützen, die die Sozialwirtschaft gestalten und institutionelle Unterstützung bieten.

Bibliographie
Circularity Gap Report-2024 https://www.circularity-gap.world/2024

2.8 Die Kreislauf- und Sozialwirtschaft in der Slowakei

NARA-SK, die slowakische Nationalagentur für Recycling, ist seit der Verabschiedung des EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft an dem Projekt „Hands On Plastic Environment“ beteiligt, das das Konzept der Kreislaufwirtschaft in der Slowakischen Republik einführt. Als Mitglied des Projektkonsortiums führte NARA-SK am 30. November 2018 die Verhandlungen mit dem Direktor von Holland Circular Hotspot, Freek von Eijk, über das Einrichten einer Plattform für die Kreislaufwirtschaft in der Slowakischen Republik.

Die Plattform „CIRCULAR SLOVAKIA“ wurde am 2. Dezember 2019 in der Slowakei gegründet. Die wichtigste Veranstaltung dieser nationalen Plattform im Jahr 2024 war der Kreislaufwirtschaftsgipfel 2024. Die Niederlande sind ebenfalls Mitglied der slowakischen Plattform, da es keinen Zweifel daran gibt, dass das Land von Anfang an führend und der wichtigste Akteur bei der Einführung der Kreislaufwirtschaft in der EU war und immer noch ist.

Der Garant für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftspolitik in der Slowakei ist das Umweltministerium, das mehrere Schlüsselinstrumente zur Beschleunigung dieser Politik geschaffen hat. Das Projektkonsortium Circular City veröffentlichte ein einhundertseitiges englisch- und slowakischsprachiges Informationskompendium, „Die Kreislaufwirtschaft – Zukunft der Entwicklung der Slowakei“ (2019), ein Handbuch zur Orientierung für diejenigen, die sich für die Frage des Übergangs von einem linearen zu einem kreislaufwirtschaftlichen Wirtschaftsmodell interessieren. Dieses ist wie folgt aufgebaut:

- **Einführung:** In jedem Abschnitt wird geklärt, was der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft bedeutet. Die Situation in der Slowakischen Republik wird anhand von Trends in Zehnjahreszeiträumen und Kommentaren von Analysten und Prognostikern in das Gesamtbild eingeordnet.

- **Abschnitt PRODUKTION UND KONSUM**: Da es sich bei der Kreislaufwirtschaft in erster Linie um das wirtschaftliche Erbringen von Gütern und Dienstleistungen bzw. eines nationalen Wirtschaftsprodukts handelt, werden dem Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium ein entsprechender Platz eingeräumt.

- **Abschnitt ABFALLWIRTSCHAFT:** Da die Abfallerzeugung alle Bereiche der Gesellschaft betrifft, scheint die beste Lösung darin zu bestehen, bewährte Praktiken der Abfallwirtschaft in den Industrieunternehmen der Gemeinden, etwa durch ein Beispiel der erfolgreichen Anwendung des erweiterten Verursacherprinzips und des Upcycling, vorzustellen und Verbrauchergewohnheiten zu ändern.

- **Abschnitt SEKUNDÄRE ROHSTOFFE:** Auch hier werden anhand von bewährten Praktiken aufgezeigt: die unendlichen Möglichkeiten des Handels mit Sekundärrohstoffen als Input für neue Produkte, begrünte Dächer zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels, Ökodesign und -modulation zur Beendigung übermäßigen und schnelllebigen Konsums oder Upcycling für Kunststoffabfälle.

- A**bschnitt WETTEBEWERBSFÄHIGKEIT UND INNOVATION.** Er besteht u.a. aus einem Interview mit Prof Alexy, einem weltbekannten Forscher, der die Slowakei durch die Entwicklung von Biokunststoffen aus erneuerbaren Quellen auf die Weltkarte der wissenschaftlichen Entdeckungen gebracht hat („grünes Propylen“) und einer Präsentation des Innovationswettbewerbs für eine grüne Zukunft, Zelený Merkúr.

Die Online-Plattform „Grüne Wirtschaft“ wurde eingerichtet, um über den aktuellen gesetzlichen Rahmen für die Umsetzung zu informieren. Der wichtigste Teil dieses Webportals zur Popularisierung und Bildung besteht aus Beispielen bewährter Verfahren, die von allen Akteuren der slowakischen Gesellschaft (Unternehmen, staatliche und Selbstverwaltung, Wissenschaft und Forschung) in den folgenden Bereichen umgesetzt wurden: Anpassung an den Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung, nachhaltiger Verkehr, Energieeffizienz, umweltfreundliche Gebäude und Wohnungen, nachhaltiges Management auf dem Land und nachhaltige Bioökonomie.

Die Kreislaufwirtschaft bedeutet jedoch nicht nur eine neue Wirtschaftspolitik, sie ist auch ein Paradigmenwechsel, der alle Teile der Gesellschaft – die Vierfachwendelstruktur aller Akteure – betrifft, und nicht nur die höchste nationalstaatliche Ebene und ihre Politik.

2.8.1 Die Kreislaufwirtschaft im Unternehmen

Die Kreislaufwirtschaft ist zunächst eine Änderung der Produktionsprozesse. Der Träger des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft ist also die Verwaltung der produktionswirtschaftlichen Einheiten im Staat. Praktisch alle Förderorganisationen für Unternehmen haben, unabhängig von ihrer Rechtsform und den Eigentums- und Besitzverhältnissen, ein breites Spektrum an Informations-, Werbe- und vor allem informellen Bildungsveranstaltungen in ihr Portfolio aufgenommen. Es ist unmöglich, hier alle Angebote zur Kompetenz- und Wissenserweiterung auf diesem Gebiet zusammenzufassen. Im Gegenteil, jeder Versuch einer hierarchischen Einordnung und „Zertifizierung“ oder „Zentralisierung an einem Ort („circular one-stop-shop“) widerspricht prinzipiell dem Sinn des Paradigmenwechsels. In der Berufsbildung muss jeder selbst versuchen, eigene Schritte zu unternehmen, um Informationen aus mehreren offenen Quellen zu beziehen, und die Fähigkeit beweisen, diese Informationen einzuordnen.

Vertreter*innen von Unternehmen, Industrie- und Branchenverbänden haben selbst bereits Mechanismen und Institutionen – von Schulungen bis hin zu Investitionsprojekten – für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft geschaffen. Öffentlichkeitsarbeit zugunsten einer breiten Sensibilisierung für die Kreislaufwirtschaft geht daher Hand in Hand mit Investitionsprojekten zu neuen technischen Lösungen, selbst wenn diese aus kreislaufwirtschaftlicher Sicht manchmal problematisch erscheinen, wie etwa Waste2Energy.

In der Slowakei ist der Ausstieg aus dem Braunkohlebergbau im Rahmen der europäischen Initiative „EU-Kohleregionen im Wandel“, von dem auch die obere Nitra-Region betroffen ist, ein zentrales Anliegen. Der Prozess begann de jure im Januar 2021, und seine Komplexität, nach einer jahrhundertlangen unternehmerischen Erfahrung Lösungen für über 2.600 Bergleute und ihre Familien zu finden, verlangt eine gesamteuropäische Lösung. Die regionale Liste der (grünen und widerstandsfähigen) Projekte umfasst mehr als 150 Vorhaben mit einem Gesamtwert von 1,5 Milliarden Euro.

Die Industrieproduktion wird von der Automobilindustrie getragen. Ihr Anteil am BIP beträgt 12 % und an der Industrie sogar 43 %. In der Slowakei sind fünf globale Automobilhersteller (VW, Kia, PSA Peugeot, Jaguar Land Rover und Volvo) in der Endfertigung tätig. Grüne Mobilität (durch Strom oder Wasserstoff) als weltweite Priorität betrifft alle diese Automobilhersteller.

Die slowakische Industrie ist äußerst energieintensiv; der Metallsektor hat einen Anteil von über 13 %. Derzeit werden große Anstrengungen unternommen, um den Anteil erneuerbarer Energiequellen zu erhöhen und die Energiegewinnung aus Wasserstoff voranzutreiben. Der Aufholprozess ist jedoch im gesamten Industriesektor zu beobachten.

In allen Bereichen der industriellen Produktion kann man beobachten, wie sich Unternehmensleitungen auf ein ökologisches Design vorbereiten, d. h. auf das Herstellen von Produkten, die bereits im Entwicklungsstadium, im Einklang mit der aktualisierten Fassung des EU-Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft, die maximalen Anforderungen für den gesamten Produktlebenszyklus erfüllen.

2.8.2 Die Kreislaufwirtschaft in Kommunalverwaltungen

Die Kommunalpolitik steht durch europäische Fonds, Programmprioritäten und bedarfsorientierte Projekte zu 100% im Einklang mit der EU-Politik. Dies bedeutet, dass es in Übereinstimmung mit dem aktualisierten EU-Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft auch Partnerschaftsvereinbarungen zwischen der EU und Landesregierung für den laufenden siebenjährigen EU-Haushaltszeitraum (2020-2027) gibt. Vereinbarte Investitionen im Rahmen der fünf Ziele der Kohäsionspolitik: 1. ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres, umweltfreundlicheres und emissionsarmes Europa; 2. ein stärker vernetztes Europa; 3. ein sozialeres und integratives Europa; 4. ein bürgernäheres Europa; und 5. der Fonds für einen gerechten Übergang. Der gesamte Prozess der Ausarbeitung, Verteilung und Überwachung dieser Partnerschaftsver-einbarung für die Jahre 2021-2027 entspricht den Kriterien einer Vierfachwendel-Beteiligung der sozio-ökonomischen Partner gemäß der Verordnung 240/2014 der Kommission vom 7. Januar 2014 über den Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften im Rahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds.

2.8.3 Die Kreislaufwirtschaft in Wissenschaft und Forschung

Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa – diese Herausforderung betrifft in erster Linie die Wissensinstitutionen, d. h. die „Eigentümer" der formalen Bildungsprogramme (Universitäten, Schulen), aber auch alle nicht-formalen (staatliche, selbstverwaltete, nicht-staatliche Organisationen).

Die Kreislaufwirtschaft als paradigmatische Innovation ist in vielen besonderen Prioritäten der nationalen Strategie für Forschung, Entwicklung und Innovation 2030 in den folgenden drei von fünf operativen Bereichen enthalten: 3.1 Management von Aufgaben (intelligente Spezialisierung durch eine gemeinsame Vision der Akteure des Ökosystems und gemeinsames Handeln); 3.3 Wertschöpfungsketten (Neuausrichtung der Wirtschaft auf Aktivitäten mit höherem Mehrwert); und 3.5 Soziale Innovationen (Bedingungen für und Initiieren von Innovationen zur Lösung von Problemen in ihrer gesamten Komplexität).

Das 3.1. Unterkapitel plädiert für die Bildung intelligenter Regionen RIS332 als Voraussetzung für das Einrichten kurzer Produktionszyklen und damit auch für die Verringerung von Treibhausgasen, ohne den Lebensstandard der Bevölkerung in europäischen Regionen zu senken.

Organisationen des „dritten Sektors" in der Slowakei bilden eine lebendige „flüssige" Landschaft verschiedener institutioneller Formen, die auf der Grundlage eigener Beweggründe und projektbezogener Finanzierung das Thema Kreislaufwirtschaft in kleinen praktischen Bildungsprojekten umsetzen.

SAŽP, (Slovenská agentúra životného prostredia) als Projekt- und Programmagentur des Umweltministeriums der Slowakischen Republik, arbeitet seit langem an der Systematisierung formaler und nicht-formaler Bildungsangebote zur Verbesserung der Umweltresilienz und im Zuge dessen an der Popularisierung des Konzepts der Kreislaufwirtschaft (siehe EWOBOX, das Umweltbildungsportal).

2.8.4 Sozialunternehmen in der Slowakei

Die aussagekräftigste Studie zum aktuellen Stand der Sozialwirtschaft in der Slowakei erschien im Rahmen der europaweiten Untersuchung „Social enterprises and their ecosystems in Europe. Comparative synthesis report" (in englischer Sprache). Die Anfänge der Sozialwirtschaft gehen auf Formen kommunaler Selbsthilfe zurück, die in Zentren der Gebietswerwaltung entstanden, aber keine anerkannte Rechtsform annahmen. In der Fachliteratur wird das Jahr 1845 für die erste historisch belegte Rechtsform genannt, eine von Samuel Jurkovič, einem Lehrer, gegründete Genossenschaft: Gazdovský spolokv Sobotišti. Die kontinuierliche Entwicklung florierender Selbsthilfevereinigungen durch lokale Initiativen wurde durch den Zweiten Weltkrieg und den anschließenden Aufstieg des Kommunismus in der tschechoslowakischen Nachkriegsrepublik 1945-1989 unterbrochen. Damals wurde der Zusammenschluss von Bürgern zur Selbsthilfe, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich, abgeschafft oder, seltener, der Kontrolle durch die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei unterworfen. Letzteres betraf vor allem landwirtschaftliche-Genossenschaften. Das Privateigentum der Mitglieder von Genossenschaften und Selbsthilfevereinen wurde beschlagnahmt. Aus diesem Grund besteht auch heute noch ein großes Misstrauen gegenüber allen Personen, die soziale und wirtschaftliche Veränderungen im Sinne der Sozialwirtschaft anstoßen möchten.

Soziales Unternehmertum wurde erstmals im Jahr 2008 gesetzlich geregelt (Gesetz Nr. 5/2004 Slg.) Die Gründung von Sozialunternehmen waren eine Reaktion auf hohe Arbeitslosenquoten (bis zu 40 % in einigen Regionen), den Zusammenbruch kommunistischer Wirtschaftsformen und ihrer Produktionsketten und die Privatisierung großer und kleiner Unternehmen. Diese gesetzliche Regelung weitete soziale und arbeitsrechtliche Interventionen auf Arbeitnehmer*innen aus, die keine anerkannte Behinderung hatten. Für behinderte Menschen gab es bereits ein Instrument der Beschäftigungsförderung (einen geschützten Arbeitsplatz in Spezialwerkstätten) als Fortsetzung der „Produktionsgenossenschaften für Behinderte“ (Výrobného družstva invalidov), die zu kommunistischen Zeiten von einer Zentralstelle verwaltet wurde, die für Empfänger*innen der staatlichen Behindertenhilfe zuständig war.

Den Anstoß für die gesetzgeberische Initiative gab Gemeinschaftsinitiative EQUAL der Europäischen Union, eine von vier in den Jahren 2000–2006 zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheit am Arbeitsplatz. Ziel dieses Reallabors des Europäischen Sozialfonds war es, die Entwicklung und Anwendung sozialer Innovationen in der europäischen Wirtschaft anzustoßen, die bisher streng auf die Produktion sozialer Güter auf monetärer Basis – Stichwort Bruttoinlandsprodukt – ausgerichtet waren.

Ziel war es, neue Lösungen für die anhaltenden Probleme der am stärksten benachteiligten Gruppen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft (Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte, ältere Menschen und solche mit Behinderungen, Angehörige ethnischer Minderheiten, Frauen, Zuwanderer usw.), die häufig unter Mehrfachbenachteiligungen leiden, zu entwickeln, zu erproben und einzuführen. Langfristiges Ziel war die größtmögliche Verbreitung der besten Innovationen in Politik und Praxis bzw. ihre Einführung als systemische Veränderung. Die Ergebnisse dieser Initiative in der Slowakei, die sich in einem räuberischen, kompromisslosen wirtschaftlichen Wandel befand, waren schwach bis unterdurchschnittlich und wurden verwaltungstechnisch und politisch als Potenzial für den Aufbau des sozialen Zusammenhalts und staatsbürgerlicher Resilienz missverstanden.

Erst 2015 wurde der Begriff „Gegenstand der Sozialwirtschaft“ explizit in die slowakische Gesetzgebung aufgenommen. Diese Formulierung in der slowakischen Gesetzgebung deutet darauf hin, dass die Sozialwirtschaft ein viel breiteres Konzept ist als nur die Lösung des Problems derzeit oder langzeitarbeitsloser Personen. Die rechtliche Definition war eine Vorbedingung für den Bezug von EU-Mitteln in den Jahren 2014–2020 wurde der „Gegenstand der Sozialwirtschaft“ gesetzlich definiert. Diese Tatsache wurde jedoch in anderen Gesetzen, die den direkten Einsatz sozialwirtschaftlicher Organisationen und Leistungen regeln, nur unzureichend berücksichtigt. Erst nach weiteren Monaten der gesellschafts-, regierungs- und parlamentspolitischen Arbeit wurde das erste eigenständige Gesetz über die Sozialwirtschaft (act 112/2018 Slg) vorbereitet und am 13. März 2018 verabschiedet.

In §3 wird die Sozialwirtschaft wie folgt definiert: „Die Sozialwirtschaft ist eine Gesamtheit von Produktions-, Vertriebs- oder Verbrauchertätigkeiten, die durch wirtschaftliche oder nichtwirtschaftliche Tätigkeit unabhängig von staatlichen Stellen ausgeübt werden und deren Hauptziel darin besteht, eine positive soziale Wirkung zu erzielen.“ Die Definition des „Sozialunternehmens“ ist mit dem europäischen Standard vereinbar, der durch die Verordnung (EU) Nr. 1296/2013 der Europäischen Union im Bereich Beschäftigung

und soziale Innovation (EaSI) festgelegt wurde. Man kann sagen, dass erst mit der Verabschiedung dieser gesonderten Rechtsnorm das einheitliche, westeuropäische Verständnis des Begriffs Sozialwirtschaft in der Slowakischen Republik entstanden ist, unabhängig von allen vorherigen eng gefassten Normen der Arbeitsintegration nur für staatlich anerkannte Kategorien von Behinderten. Erst mit der Verabschiedung dieses Gesetzes kann von der Entstehung eines ganzen Sektors wirtschaftlicher Aktivitäten gesprochen werden, in dem die in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen tätigen Arbeitnehmer*innen, unabhängig von der Rechtsform, die Erzielung von wirtschaftlichem Gewinn nicht als einziges Kriterium für die unternehmerische Tätigkeit anerkennen.

2.8.5 Organisationsformen der Sozialwirtschaft

Es ist nicht möglich, die genaue Zahl der bestehenden aktiven Sozialunternehmen zu bestimmen, da ein Unternehmen mit wirtschaftlicher Tätigkeit als Mittel (und nicht als Ziel) zur Sicherung des Wohlergehens seiner Mitglieder und Mitarbeiter*innen derzeit nur anhand von zwei Kriterien geschätzt werden kann: 1. seine Rechtsform (Bürgervereinigung, gemeinnützige Organisation, Stiftung, Nicht-Investitionsfonds, kirchliche Zweckeinrichtung, Handelsgesellschaft, Genossenschaft, Ein-Personen-Unternehmen) – geschätzte Anzahl ca. 1318; 2. seine Zertifizierung als sozialwirtschaftliches Unternehmen, d. h. als eingetragenes Sozialunternehmen (Act. 112/2018 Slg)., geschützte Werkstatt (Act. 5/2004 Slg.) oder Sozialdienstleister (Act. 448/2008 Slg.) – geschätzte Anzahl ca. 1151.

Zur gleichen Zeit, als das Gesetz. 112/2018 Slg. in Kraft trat, wurde das EU-finanzierte nationale Projekt des Instituts für Sozialwirtschaft gestartet. (Ein nationales Projekt ist ein von einem Garanten systemisch unterstütztes Projekt in einer bestimmten sektoralen staatlichen Politik zur Lösung eines genau definierten nationalen Problems.) Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Agentur mit hoch motivierten Mitarbeiter*innen in allen acht NUTS-3-Regionen eingerichtet, die Mentoren für die Erstellung von Geschäftsplänen für Sozialunternehmen bereitstellt und nach der Registrierung eine mögliche finanzielle Unterstützung für den Start der Tätigkeit gewährt. Das Ergebnis der Umsetzung dieses nationalen Projekts im Programmplanungszeitraums 2014–2020 war ein beeindruckender Anstieg der Anzahl von Sozialunternehmen, die auf der Grundlage der letzten Gesetzesänderung gegründet wurden. Ende 2023 waren es 583 juristische Personen.

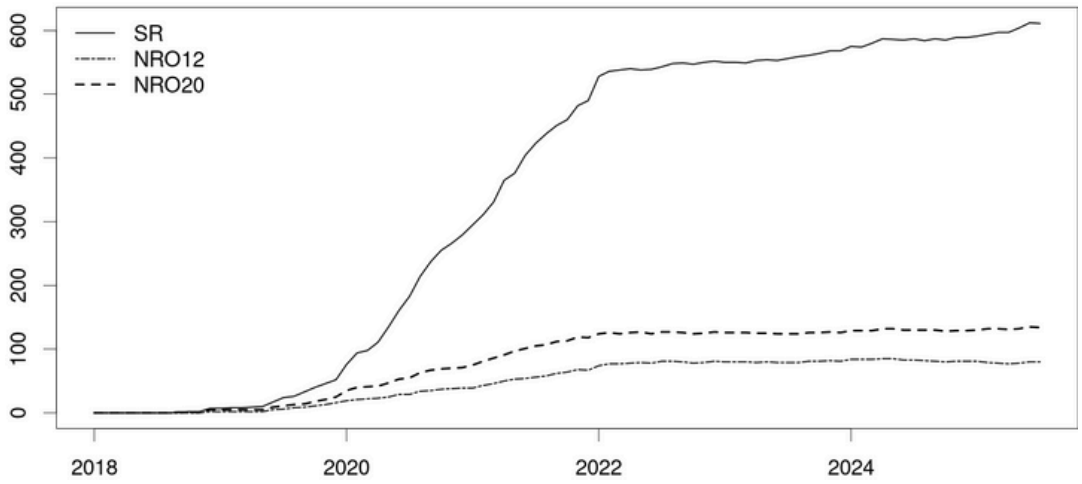


Abbildung 8: Anzahl der Sozialuntenehmen in der Slowakei (2018–2024)

Als Reaktion auf das große Interesse der 2.890 Kommunalverwaltungen – es gibt nur einzelne Kommunen, keine Zusammenschlüsse – an der Gründung von Sozialunternehmen veröffentlichte der Oberste Rechnungshof der Slowakei den Bericht über die Umsetzung der Sozialwirtschaft in der Slowakischen Republik. Seine wichtigsten Empfehlungen lauten:

- Für die Entwicklung der Sozialwirtschaft ist es von entscheidender Bedeutung, dass dieses Thema ressortübergreifend behandelt wird.
- sich auf die Kontrolltätigkeit von Sozialunternehmen konzentrieren, die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Sozialwirtschaft erweitern, Aufzeichnungen über alle Formen der Unterstützung führen und die Bedingungen für deren Bereitstellung bei fehlender Wirksamkeit im Kontroll-zeitraum neu für bewerten.
- eine Bedarfsanalyse für Sozialunternehmen durchführen, insbesondere bezüglich der Beschäftigung nicht-behinderter Personen, und dementsprechend
- eine direkte Unterstützung mit dem Ziel, auch die Beschäftigung dieser Personengruppe zu fördern, und soziales Unternehmertums durch von ressortübergreifende Förderung und Zusammenarbeit zu stärken.
- der Expertengruppe der Europäischen Kommission für Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen beitreten, um innovative und funktionierende Ansätze aus dem Ausland anzuwenden.

2.8.6 Die gesellschaftliche Integration der Roma-Bevölkerung

Ein langfristiges Problem der slowakischen Sozialpolitik ist die Bewältigung der sozialen Probleme der Roma. Diese haben eine lange Vorgeschichte und können nicht nur auf eine unzureichende Beschäftigungs-, Sozial- und Bildungspolitik zurückgeführt werden. Vor 1989 befanden sich die Roma in einer ähnlichen Lage wie die Mehrheitsbevölkerung. Ihre Wohnsituation, Sprach- und kulturelle Barrieren und der Verlust früherer Arbeitsstellen in der Industrie im Zuge der wirtschaftlichen Transformation führten jedoch dazu, dass die Mehrheit eine weitaus größere Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen erfuhren als der Rest der Bevölkerung. Im Atlas der Roma-Gemeinschaften von 2013 wurden etwa 402.840 Roma (oder 7,45 % der Gesamt-bevölkerung) identifiziert, d. h. Personen, die von ihrem Umfeld als Roma betrachtet werden. Dabei muss man allerdings berücksichtigen, dass viele Roma sich als Teil der Mehrheit verstehen.

Aus diesem Grund widmet die Gesetzgebung für die Sozialwirtschaft bei der Schaffung der sogenannten Kategorie „Integratives Sozialunternehmen" der Einbeziehung der benachteiligten Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit: „Ein Integrationsunternehmen ist ein eingetragenes Sozialunternehmen, dessen Hauptziel die Förderung der Beschäftigung ist und das mindestens 30 % benachteiligte, erheblich benachteiligte oder gefährdete Personen in seiner Belegschaft beschäftigt". Nach dem Sozialwirtschaftsgesetz (§19a und b) kann das Integrationsunternehmen Vermittlungs- und Ausgleichszulagen beantragen, die die berufliche Eingliederung benachteiligter und gefährdeter Personen unterstützen sollen. Darüber hinaus können im Falle eines gesonderten Genehmigungsverfahrens Ausgleichsbeihilfen (§19), Investitionsbeihilfen (§17) und eine indirekte Form der steuerlichen Unterstützung als direkte Unterstützung für ein Sozialunternehmen (Minderung der Einkommenssteuer, ermäßigter Mehrwertsteuersatz) zugesprochen, der Erwerb von Immobilien durch den Staat, die Gemeinden und übergeordnete Verwaltungseinheiten (VÚC) erleichtert, und Aufträge im Rahmen des sozialen öffentlichen Beschaffungswesens sowie Dienstleistungsgutscheine zur Unterstützung der Nachfrage vergeben werden.

Das Potenzial der grünen Wirtschaft, der Biomasse und der ländlichen Wirtschaft für die niedrigschwellige Beschäftigung für Menschen aus sozialen Randgruppen wurde durch mehrere innovative Projekte hervorgehoben. Es war eine Reaktion auf die benachteiligte Situation ganzer Roma-Gemeinschaften, insbesondere in geografisch isolierten ländlichen Gebieten, außerhalb der Hauptentwicklungszonen der Slowakei nach 1989. Das von Norwegen finanzierte Projekt Sewa diente als Leuchtturm für die nahe Zukunft in der Kreislauf- und Sozialwirtschaft für Roma in der Slowakei:

- Die lokale Dimension hat den Vorteil, dass sie sich gleichzeitig auf alle fünf Schlüsselbereiche konzentrieren kann, die angegangen werden müssen, wenn es um die soziale Eingliederung der Bewohner ausgegrenzter Siedlungen geht: (i) Wohnen, (ii) Gesundheit, (iii) finanzielle Stabilität, (iv) Bildung und (v) Erwerb von Arbeitsgewohnheiten, Qualifikationen und stabiler Beschäftigung.

- die Schlüsselrolle der Kommunalverwaltungen bei der Integration in die grüne Wirtschaft, da Roma oft ein niedriges Bildungsniveau haben und daher geografisch wenig mobil sind. Ein Wohnortwechsel und Anknüpfen neuer sozialer Beziehungen sind häufig schwierig.

- Entwicklung eines umfassenden Konzepts und Aktionsplans für die Beschäftigung gering qualifizierter Arbeitskräfte in der grünen Wirtschaft unter den vorherrschenden Bedingungen.

- aktives Anwenden sozialer und ökologischer Kriterien im öffentlichen Beschaffungswesens.

2.9 Kreislauf- und Sozialwirtschaft in den Niederlanden

2.9.1 Die Kreislaufwirtschaft

„Den Kreislaufplan schließen“ (COM/2015/0614) war der Startschuss für die institutionelle Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in der EU. Als die Niederlande am 1. Januar 2016 die EU-Ratspräsidentschaft übernahmen, war die Kreislaufwirtschaft bereits als höchste politische Priorität definiert. Seitdem sind die Niederlande, zusammen mit Schweden und Finnland, führend bei ihrer Förderung.

Die nationale Regierung arbeitet mit allen Behörden, Wissenseinrichtungen, Umweltorganisationen, der Industrie, Gewerkschaften, Finanzinstituten und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammen, um intelligentere und effizientere Wege für die Verwendung von Produkten und Rohstoffen zu finden. Ziel ist es, die niederländische Wirtschaft bis 2050 vollständig kreislauffähig zu machen. Im neuesten Nationalen Programm zur Kreislaufwirtschaft 2023-2030 sieht die Regierung vier Handlungsfelder:

- Verringerung des Rohstoffverbrauchs: Die niederländische Wirtschaft wird weniger Rohstoffe benötigen, wenn wir weniger Produkte kaufen, bereits vorhandene gemeinsam nutzen und Produkte effizienter produzieren.

- Ersetzen von Rohstoffen: Wenn neue Rohstoffe benötigt werden, sollten wir nach Möglichkeit nachhaltig produzierte, erneuerbare und weithin verfügbare Rohstoffe verwenden, z. B. Biomasse, die aus Pflanzen, Bäumen und Lebensmittelabfällen gewonnen wird. Dadurch werden die Niederlande unabhängiger von fossilen Rohstoffen, und das ist besser für die Umwelt.

- Verlängern der Produktlebensdauer: Wir können Produkte und Teile länger und intensiver nutzen, wenn wir sie wiederverwenden und reparieren. Dies verlangsamt die Nachfrage nach neuen Produkten und neuen Rohstoffen.

- Hochwertige Verarbeitung: Wir können Materialien und Rohstoffe recyceln, so dass daraus neue Produkte hergestellt werden können. Das bedeutet, dass weniger Abfälle auf Deponien landen oder verbrannt werden, und es erhöht das Angebot an nachhaltigen Rohstoffen.

Das Nationale Programm zur Kreislaufwirtschaft 2023-2030 enthält Maßnahmen für jeden dieser vier Ansätze. Es enthält auch weitere für bestimmte Produktgruppen, wie Möbel oder Wohnungen, und unterstützende für bestimmte Schwerpunktbereiche wie Bildung, Kreislauf- und -geschäftsmodelle.

Die Niederlande sind zu einem wichtigen globalen Handelspartner geworden. Ein Drittel der Importe, insgesamt 145 Mio. Tonnen, wird direkt aus den Niederlanden reexportiert (mit einem materiellen Fußabdruck von schwindelerregenden 412 Mio. Tonnen). Die restlichen Importe, mit einem Fußabdruck von 735 Mio. Tonnen, bestehen zumeist aus Materialien zur Befriedigung gesellschaftlicher Bedürfnisse und Wünsche außerhalb der Niederlande. Effiziente Handelspraktiken haben das Land zu einem globalen Lieferanten von Nahrungsmitteln und fossilen Brennstoffen weit über seine offensichtlichen Möglichkeiten gemacht. Etwa ein Drittel der verarbeiteten Materialien für Endprodukte, insgesamt 221 Millionen Tonnen, werden im Inland nachgefragt, während die restlichen zwei Drittel exportiert werden.

Die Niederlande blicken auf eine jahrhundertelange Geschichte des Welthandels zurück. Als internationaler Akteur mit dem historischen Wissen und der Verantwortung widmet das Land der Verbreitung des wirtschaftlichen Paradigmenwechsels im Bereich der internationalen Entwicklungshilfe, der Handelsdiplomatie und seiner allgemeinen Förderung fieberhafte Aufmerksamkeit. Schließlich sind die Rohstofflieferketten, Produktionsprozesse und Abfallströme global. Aus diesem Grund arbeitet die Regierung so weit wie möglich mit anderen Ländern in der Europäischen Union und innerhalb der Vereinten Nationen zusammen.

Die Niederlande als Erzeuger großer Abfallmengen haben erhebliche Fortschritte bei deren Bewirtschaftung gemacht. Dank umfassender staatlicher Maßnahmen, technischer Innovationen und Investitionen in die Materialeffizienz hat das Land eine Kreislaufwirtschaftsquote erreicht, die deutlich über dem weltweiten Durchschnitt von 8,6 % liegt.

Es wird erwartet, dass die Niederlande bis zum Jahr 2035 bis zu 18 Mio. Einwohner haben und damit den höchsten Grad an Verstädterung und Bevölkerungsdichte erreichen werden. Dies erfordert eine Vorreiterrolle bei der Verwendung der besten verfügbaren Technologien für intelligente städtische Nachhaltigkeitslösungen. In diesem Kontext stehen die Niederlande vor der Herausforderung, ihren Ressourcenverbrauch und ihr Abfallaufkommen zu steuern.

Insgesamt haben sich die Niederlande als Pioniernation bei der Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft erwiesen. Dies bietet dem Land die Möglichkeit, seine Erfahrung und sein Wissen in ein Exportprodukt zu verwandeln und wertvolle Erkenntnisse, Fähigkeiten und technologische Lösungen mit der Welt zu teilen. Damit kann das Land weiter seine Position als globales Handelszentrum festigen und die globale Diskussion über Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz mitgestalten – eine Win-Win-Situation für das Land wie für die Welt (PACE, 2020).

Eine der wichtigsten Triebfedern für die Kreislaufwirtschaft ist die große Zahl der Bewegungen und Initiativen von unten. Diese Bemühungen sind auf eine ermutigende Regierungspolitik und Unterstützung gestoßen, so dass ein Umfeld geschaffen wurde, das Innovation und Nachhaltigkeit fördert. Deshalb können die Niederlande nun ihr kreislaufwirtschaftliches Fachwissen in ein weltweites Exportprodukt verwandeln.

In der heutigen Wirtschaft werden die wahren Kosten der Produktion, einschließlich Kohlenstoffemissionen, Umweltverschmutzung und Umweltschäden, oft nicht berücksichtigt. Diese Kosten werden daher auf künftige Generationen abgewälzt, anstatt von den Verursachern getragen zu werden. In einer Kreislaufwirtschaft ist es unerlässlich, dass Hersteller und Verbraucher einen fairen Preis für Ressourcen, Materialien und Produkte zahlen und dabei die damit verbundenen gesellschaftlichen Kosten berücksichtigen. Das Verursacherprinzip sollte die Preisbildungsmechanismen leiten und gleichzeitig das Erbringen von ökologischer Dienstleistungen und das Schaffen sozioökonomischen Werte belohnen. Die niederländische Regierung ist entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um das wirtschaftliche, physische und soziale Umfeld so zu verändern, dass es für Unternehmen und Bürger*innen einfacher und attraktiver wird, sich für nachhaltige, kreislauffähige Produkte zu entscheiden, durch das Ankurbeln der Nachfrage, die Beseitigung von Risiken, die Einführung einer Politik für sozial verantwortliche Beschaffung, das Festlegen von Standards und steuerliche Anpassungen und integrierte Preisstrategien (Niederlande, 2023-2030).

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der wichtige Fra-gen wie Klimaziele, Energiewende, ökologische Herausforderungen, nachhaltige Nahrungsmittel-systeme, den Erhalt der Biodiversität und Anpassungen an den Klimawandel berücksichtigt. Durch die Konzentration auf diese Schlüsselbereiche und den digitalen Wandel werden nicht nur Arbeitsplätze und wirtschaftliche Werte erhalten, sondern auch die Qualität der Beschäftigung verbessert und die soziale Eingliederung in allen Bereichen der Gesellschaft gefördert (Niederlande, 2023-2030).

2.9.2 Sozialunternehmen in den Niederlanden

Die Niederlande gehören zu den Ländern, in denen es keinen rechtlichen Rahmen für Sozialunternehmen gibt. Dies hängt damit zusammen, dass sich die Regierung bisher dafür entschieden hat, soziales Unternehmertum als Ansatz (ähnlich wie andere ehrgeizige Arten von Unternehmertum) und nicht Sozialunternehmen als (rechtlich standardisierte) Organisationsformen zu unterstützen. Die Unterstützung durch die Regierung erfolgt daher über Kanäle, die für alle Unternehmen zur Verfügung stehen. In Anbetracht des jüngsten Anstiegs der Zahl der Sozialunternehmen und der zunehmenden Aufmerksamkeit der Akteure könnte man argumentieren, dass ein solcher rechtlicher Rahmen offensichtlich nicht erforderlich ist und dass das derzeitige Ökosystem dafür sorgen kann, dass es funktioniert. Eine kritische Betrachtung dieses Anstiegs führt auch zu der Schlussfolgerung, dass durch die Einführung einer Rechtsform, die dem niederländischen Kontext entspricht, noch mehr erreicht werden kann - dieser Prozess ist derzeit im Gange.

Die Niederlande blicken auf eine lange Tradition der Verbindung von Unternehmertum und gesellschaftlicher Wertschöpfung zurück. Daher funktionierten viele Teile des Ökosystems bereits, als der Begriff „Sozialunternehmen“ eingeführt wurde. Ein mögliches, von Experten erwähntes Szenario könnte darin bestehen, dass Sozialunternehmen keine solche Bezeichnung benötigen und die neue Norm für alle Unternehmen darstellen könnten. Aktuell werden der Integration in den Arbeitsmarkt und der Kreislaufwirtschaft viel Aufmerksamkeit gewidmet, während Unternehmen wie Fairphone und Tony's Chocolonely als Vorreiter in Sachen Wachstum und Auswirkung fungieren und in ihrem Bestreben, die globalen Wertschöpfungsketten zu verbessern, eine Vorbildfunktion einnehmen.

Auch wenn die Entstehung von Sozialunternehmen teilweise auf den Druck auf den niederländischen Wohlfahrtsstaat zurückzuführen zu sein scheint, bleibt unklar, wie und in welchem Umfang Sozialunternehmen eine Rolle bei dessen Sicherung spielen können. Die Ära des „nice to have“ ist für die Sozialunternehmen vorbei. An diesem Punkt sollten Professionalität und eine Anpassung an das bestehende Ökosystem zu einer messbaren und überschaubaren Schaffung sozialer Werte durch Sozialunternehmen führen.

2.9.3 Der Nexus zwischen Sozial- und Kreislaufwirtschaft

Beim Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft geht es nicht nur um ökologische Nachhaltigkeit, sondern auch um wichtige sozioökonomische Auswirkungen. Für einen erfolgreichen Übergang ist es entscheidend, die sozioökonomischen Aspekte dieses Wandels zu berücksichtigen. Dazu gehören:

- das Gewährleisten guter, sicherer und angemessener Beschäftigungsbedingungen für alle an der Kreislaufwirtschaft beteiligten Personen;
- Investitionen in Arbeitnehmer*innen und deren Qualifizierung, um sicherzustellen, dass die sie über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um in einer Kreislaufwirtschaft erfolgreich zu sein;
- ein sozial integratives Arbeitsumfeld, das Vielfalt und Gleichberechtigung fördert;
- das Sichern einer gerechten Verteilung von Nutzen und Lasten auf die Bürger*innen und Unternehmen auf nationaler wie internationaler Ebene und zwischen den Generationen.

Durch die Berücksichtigung dieser Faktoren kann sichergestellt werden, dass der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft gerecht ist und allen Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommt. Der Sozial- und Wirtschaftsrat der Niederlande hat die Bedeutung des Festlegens von Leitzielen für das Jahr 2030 hervorgehoben, um Klarheit über die Ziele des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft zu schaffen.

Dadurch, dass die nationalen Ziele für 2030 bereits im Jahr 2024 definiert werden, gibt es einen klaren Fahrplan. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie jede Produktgruppe zu diesen übergreifenden Zielen beitragen kann. Der Nationale Umweltplan spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Vision einer nachhaltigen Entwicklung in den Niederlanden in eine umsetzbare Umweltpolitik. Eine der größten erwähnten Herausforderungen ist die Verwirklichung einer nachhaltigen, kreislauforientierten Wirtschaft. Durch die Integration von Umwelt- und Sozialpolitik, die in der Nationalen Strategie für Raumplanung und Umwelt dargelegt ist, kann ein umfassendes und langfristiges Aktionsprogramm entwickelt werden, um Fortschritte in Richtung einer Kreislaufwirtschaft zu erzielen (Niederlande, 2023-2030).

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Zusammenfassung

Dieses Kapitel bietet eine umfassende Analyse der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten der Sozial- und Kreislaufwirtschaft in den Partnerländern, darunter Zypern, Deutschland, die Slowakei, Polen und die Niederlande. Es hebt verschiedene nationale Strategien, gesetzliche Rahmenbedingungen und praktische Initiativen hervor, die darauf abzielen, nachhaltige Wirtschaftsmodelle zu fördern, die sowohl ökologische Herausforderungen als auch die soziale Eingliederung berücksichtigen. Detailliertere Analysen und Beispiele aus allen Partnerländern sind in dem vom Projektteam entwickelten Schulungsformat und auf der Hub-Plattform verfügbar. Insgesamt zeigt das Kapitel, dass der Nexus zwischen sozialer und Kreislaufwirtschaft koordinierte, mehrstufige Maßnahmen erfordert, um wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und soziales Wohlergehen zu gewährleisten und den Weg für eine integrative und nachhaltige Zukunft in ganz Europa zu ebnen.

Bibliographie

Ash, A., Angus, C. & Hudson, R. (2002) *Placing the Social Economy,* 1st edition, London: Routledge.

Ash, A. & Roberts, J. (eds) (2008) *Community, Economic Creativity, and Organization,* Oxford: Oxford University Press.

Bocken, N. M. P., de Pauw, I., Bakker, C., & van der Grinten, B. (2016) „Product design and business model strategies for a circular economy“, *Journal of Industrial and Production Engineering,* 33(5), 308–320.

Chui, M., Manyika, J. et al. (2016) *The Social Economy: Unlocking Value and Productivity Through Social Technologies,* McKinsey Global Institute.

Corona, B., Shen, L., Reise, D., Rosales Carreón, J. & Worrell, E. (2019) „Towards sustainable development through the circular economy—A review and critical assessment on current circularity metrics“, *Resources, Conservation and Recycling,* 151.

Cullen J. M. (2017) „Circular Economy: Theoretical Benchmark or Perpetual Motion Machine“, *Journal of Industrial Ecology,* 21(3): 483–486.

Defourny, J., & Nyssens, M. (2017) „Fundamentals for an International Typology of Social Enterprise Models“, *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations,* 28: 2469–2497.

Hinrichs, C. C. & Lyson, T. A. (2007) *Remaking the North American Food System: Strategies for Sustainability,* Lincoln, Nebraska: University of Nebraska Press.

John, D. (2011) „Grameen Danone Foods – A Case of a Social Business Enterprise“, in: von Kimakowitz, E., Pirson, M., Spitzeck, H., Dierksmeier, C., Amann, W. (eds) *Humanistic Management in Practice,* Humanism in Business Series. London: Palgrave Macmillan.

Kirchherr, J., Reiki, D. & Hekkert, M. (2017) „Conceptualizing the circular economy: An analysis of 114 definitions“, *Resources, Conservation and Recycling,* 127: 221-232.

Mehta, P. & Shenoy, S. (2011) *Infinite Vision: How Aravind Became the World's Greatest Business Case for Compassion,* Berret-Koehler Publishers.

Moore, G., Gibbon, J. & Slack, R. (2006) „The mainstreaming of Fair Trade: a macromarketing perspective“, *Journal of Strategic Marketing,* 14(4), 329-352.

Murray, A., Skene, K. & Haynes, K. (2017) „Circular Economy: An Interdisciplinary Exploration of the Concept and Application in a Global Context“, *Journal of Business Ethics,* 140: 369–380.

Prabald, C. K. (2004) *Fortune at the Bottom of the Pyramid: Eradicating Poverty through Profits,* Philadelphia: Wharton School Publishing.

Quinn, Ú., McCusker, P. & Gallagher, P. (2025) „Social enterprise development in Ireland: making a case for actor-network-theory“, J*ournal of Business and Socio-economic Development.* Available at https://www.emerald.com/jbsed/article-pdf/doi/10.1108/JBSED-06-2024-0061/9756800/jbsed-06-2024-0061.pdf.

Ridley-Duff, R. & Bull, M. (2019) *Understanding Social Enterprise: Theory and Practice,* 3rd edition, Sage Publications.

Roddick, A. (1991) *Body and Soul: Profits with Principles - The Amazing Success Story of Anita Roddick & The Body Shop,* New York: Crown Publishing.

Webster, K. (2015) *The Circular Economy: A Wealth of Flows,* 2nd edition, Cowes: Ellen MacArthur Foundation Publishing.

Whyte, W. F., & Whyte, K. K. (1991) *Making Mondragon: The Growth and Dynamics of the Worker Cooperative Complex,* 2nd edition, Ithaca, N.Y.: Cornell University Press.

Wilson, J. F., Webster, A. & Vorberg-Rugh, R. (2013) *Building Co-operation: A Business History of The Co-operative Group, 1863–2013,* Oxford: Oxford University Press.

Yunus, M. (2003) *Banker to the Poor: Micro-Lending and the Battle Against World Poverty,* New York: PublicAffairs.

Zeng, X. & Li, J. (2019) „Circular Economy towards Sufficiency Economy: Case of P. R. China“, Paper presented at the Ninth Regional 3R Forum in Asia and the Pacific, 4–6 March 2019, Bangkok, Thailand. Available at https://uncrd.un.org/sites/uncrd.un.org//files/9th-3r_ps-1-2-background_paper.pdf.

Kofinanziert von der
Europäischen Union

KAPITEL



Kreislauf- / Sozialwirtschaft
=
Nachhaltige / Resiliente Gesellschaften

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Lernziele

Ziel dieses Kapitels ist es, ein tiefes Verständnis dafür zu schaffen, dass der Weg zur Nachhaltigkeit weit über die unmittelbaren Reaktionen auf die aktuelle Klimakrise hinausgeht. Es ist wichtig, das empfindliche Gleichgewicht zwischen den drei Säulen des Nachhaltigkeitsdreiecks - Umwelt, Soziales und Wirtschaft - als Grundlage für langfristige Widerstandsfähigkeit zu begreifen. Außerdem sollen Leser*innen die **wesentlichen Unterschiede zwischen einer Linear- und einer Kreislaufwirtschaft** verstehen, das innovative Potenzial der Nachhaltigkeit erkennen und lernen, zwischen ihren den Dimensionen zu unterscheiden. Schließlich sollen sie sich mit der Umsetzung praktischer Nachhaltigkeitsmaßnahmen vertraut machen und ein solides Verständnis für die Grundsätze des sozialen Unternehmertums erlangen, insbesondere **im sich wandelnden Kontext der EU-** und UN-Rahmenbedingungen.

3.1 Einführung

In den letzten Jahrzehnten hat der Begriff der Nachhaltigkeit weite Verbreitung gefunden. Dieses Konzept durchdringt sehr unterschiedliche Bereiche unseres täglichen Lebens, wird aber auch in eher wissenschaftlichen Kontexten verwendet. In der Tat sprechen wir von Nachhaltigkeit, um einen immer dringlicheren Ansatz für die Ressourcennutzung und die Auswirkungen unseres Handelns auf die menschliche und natürliche Umwelt zu beschreiben. Nachhaltigkeit hat also mit der Beziehung zwischen uns und der Umwelt zu tun, umfasst aber auch unseren Umgang mit verschiedenen Wirtschaftsaspekten (Produktions- und Konsumtrends, Abfallwirtschaft usw.) und Sozialbeziehungen (Arbeitsmarkt, Bildungschancen, Geschlechtergleichstellung usw.).

Auf EU-Ebene zielt Nachhaltigkeit darauf ab, die Kohärenz zwischen Industrie-, Umwelt-, Klima- und Energiepolitik zu gewährleisten, um ein optimales Unternehmensumfeld zu schaffen, das nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation fördert. Um den Übergang zu einem nachhaltigeren Modell zu unterstützen, hat die EU eine ehrgeizige Agenda zur Umwandlung der europäischen Wirtschaft in eine Kreislaufwirtschaft erstellt, in der der Wert von Produkten und Materialien so lange wie möglich erhalten bleibt; dies bringt große wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt und unterstützt grüne Querschnittsinnovationen.

3.2 Woher das Interesse an Nachhaltigkeit?

Die Aufmerksamkeit für das Konzept der Nachhaltigkeit wurde im 19. Jahrhundert geweckt, als Ökologen und aufgeklärte politische Ökonomen wie Malthus vor den ökologischen und sozialen Auswirkungen der Industrie auf die Zivilisationen und die Welt warnten.

Es muss gesagt werden, dass diese wachsende Besorgnis auf die Auswirkungen der industriellen Revolution zurückzuführen ist. Diese führte zu einem bedeutenden technologischen Wandel, einschließlich der Entdeckung von fossilen Brennstoffen und Kohle zum Antrieb von Motoren und später zur Stromerzeugung. Die Folgen dieses Wandels führten zu einem exponentiellen Anstieg des menschlichen Verbrauchs an nicht erneuerbaren Ressourcen, der parallel zum Bevölkerungswachstum (und der daraus resultierenden steigenden Produktnachfrage) zunahm.

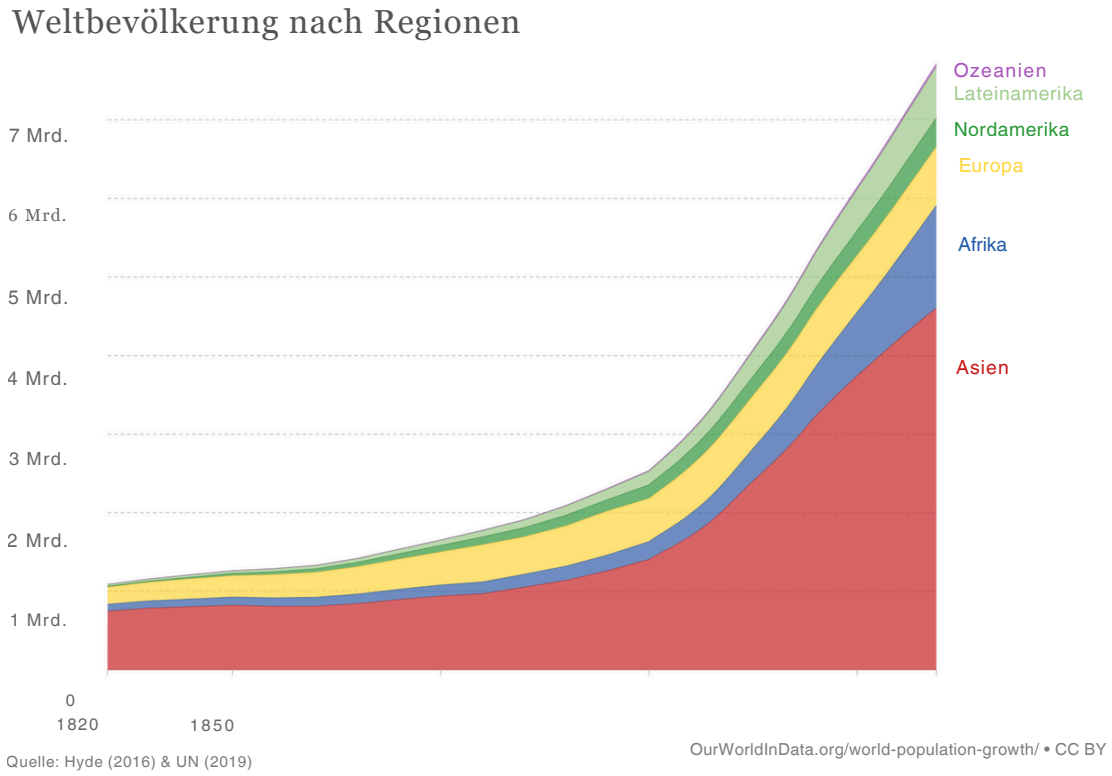


Abbildung 8: Bewölkerungswachstum seit Anfang des 19. Jahrhunderts

In den 1950er Jahren, nach dem Zweiten Weltkrieg und der großen Depression, begannen die Nationen stark zu wachsen, was sich erheblich auf die Ressourcenausbeutung auswirkte. Innovationen wie Kunststoffe, Chemikalien, Kernenergie, Pestizide, synthetische Düngemittel und der zunehmende Einsatz fossiler Brennstoffe veränderten die Umwelt und die Tierwelt im ländlichen Raum und veranlassten Umweltschützer, sich über die Auswirkungen dieses neuen Produktionsmodells Gedanken zu machen.

Ende des 20. Jahrhunderts stand die Welt vor erheblichen Umweltproblemen. Ereignisse wie die Energiekrise in den 1970er Jahren machten den Nationen weltweit bewusst, wie abhängig sie von nicht erneuerbaren Ressourcen geworden waren. Im globalen Süden sind die Menschen mit Armut und Hunger konfrontiert und betrachten die Entwicklung als wesentliche Voraussetzung für die Erhöhung ihres Lebensstandards, während die Industrieländer mit der Überbeanspruchung der Ressourcen konfrontiert sind.

Seit 50 Jahren hat man sich zunehmend Gedanken über die Auswirkungen des Wirtschaftswachstums gemacht. So wurden staatliche und internationale Initiativen ergriffen, um dem Problem zu begegnen und den Innovationsimpuls der Unternehmen, die sich die Nachhaltigkeit zum Vorbild für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nehmen, deutlich zu verstärken. Nachhaltigkeit wird deshalb zunehmend als eine Chance für Innovation und Antrieb zur Verbesserung des aktuellen Zustands der Ökosysteme und Wachstums gesehen.

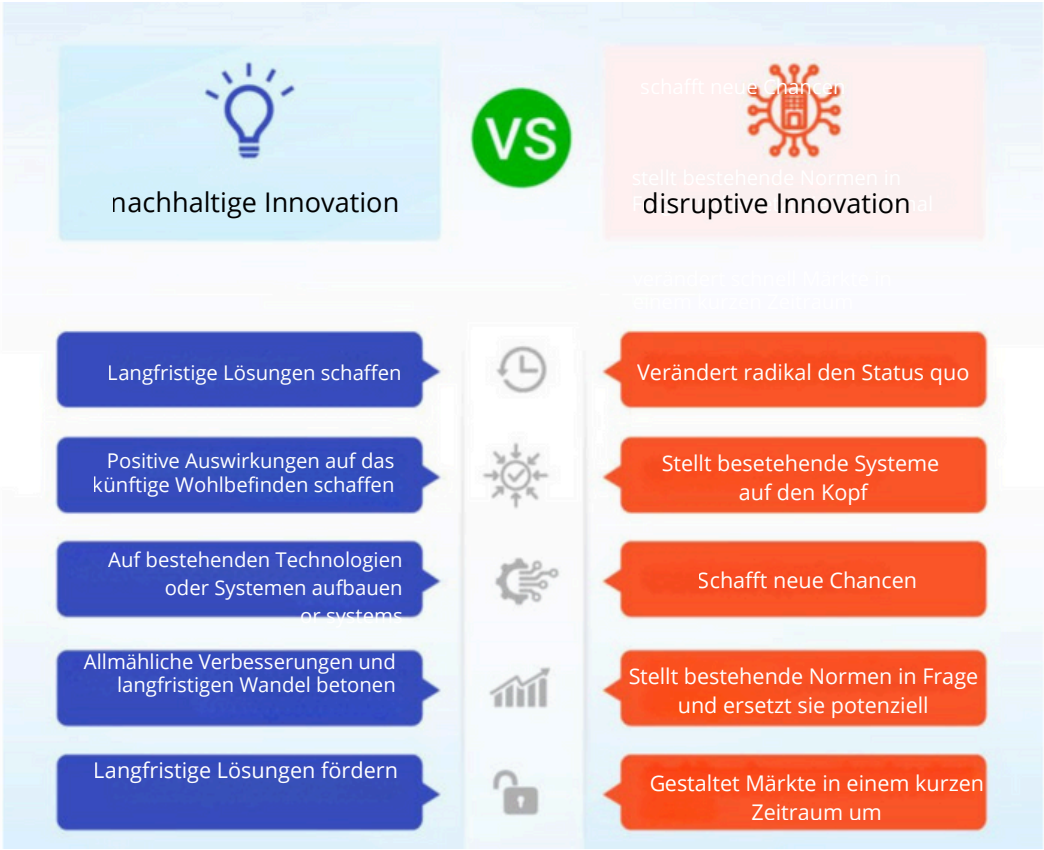


Abbildung 9. Nachhaltige versus traditionelle, disruptive Formen der Innovation. Quelle: Ideascale.

Dieser Versuch, zu immer nachhaltigeren Produktions-, Konsum- und Lebensformen überzugehen, hat zu den von der UN festgelegten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) geführt, d. h. eine dringende Aufforderung zum Handeln für alle Industrie- und Entwicklungsländer in einer globalen Partnerschaft.

Im Rahmen der SDGs gibt es die Agenda 2030, eine 2015 von den Mitgliedern der Vereinten Nationen getroffene Vereinbarung, in der Ziele und Vorgaben Maßnahmen in für die Menschheit und den Planeten kritischen Bereichen anregen sollen.



Abbildung 10: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Auf EU-Ebene werden gegenwärtig die folgenden Nachhaltigkeitsziele unterstützt:

Der Europäische Grüne Deal umfasst Maßnahmen in den Bereichen Energie, Klima, Verkehr, biologische Vielfalt und Auswirkungen der Umweltverschmutzung. Seine Ziele sind die Stärkung des Naturkapitals, keine Nettoemissionen von Treibhausgasen bis 2050, ein vom Ressourcenverbrauch entkoppeltes Wirtschaftswachstum, eine Umwelt ohne Giftstoffe und schließlich, dass kein Mensch oder Ort zurückgelassen wird.

Das 8. Umweltaktionsprogramm: eine langfristige Priorität, deren Ziel es ist, bis spätestens 2050 dafür zu sorgen, dass alle Europäer*innen gut in einer Wirtschaft leben, in der nichts verschwendet wird.

3.3 Linear- und Kreislaufwirtschaft

„Die Kreislaufwirtschaft ist ein Produktions- und Konsummodell, bei dem vorhandene Materialien und Produkte so lange wie möglich gemeinsam genutzt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus von Produkten verlängert“ (Europäisches Parlament, 2023).
Das *Konzept der Kreislaufwirtschaft* wurde im Gegensatz zum linearen Produktionsmodell entwickelt. Nach diesem werden Produkte hergestellt, um benutzt, verbraucht und weggeworfen zu werden, ohne ein mögliches zweites Leben in Betracht zu ziehen, das bestimmte Gegenstände nach ihrer Haupt- bzw. Erstnutzung haben könnten. So fördert das lineare Modell nicht nur den Verbrauch und das Anhäufen von Produkten, die eine begrenzte Lebensdauer haben, sondern auch den daraus resultierenden Abfall, in den sich diese Gegenstände – die vielleicht einen inneren Wert haben – schließlich verwandeln werden.

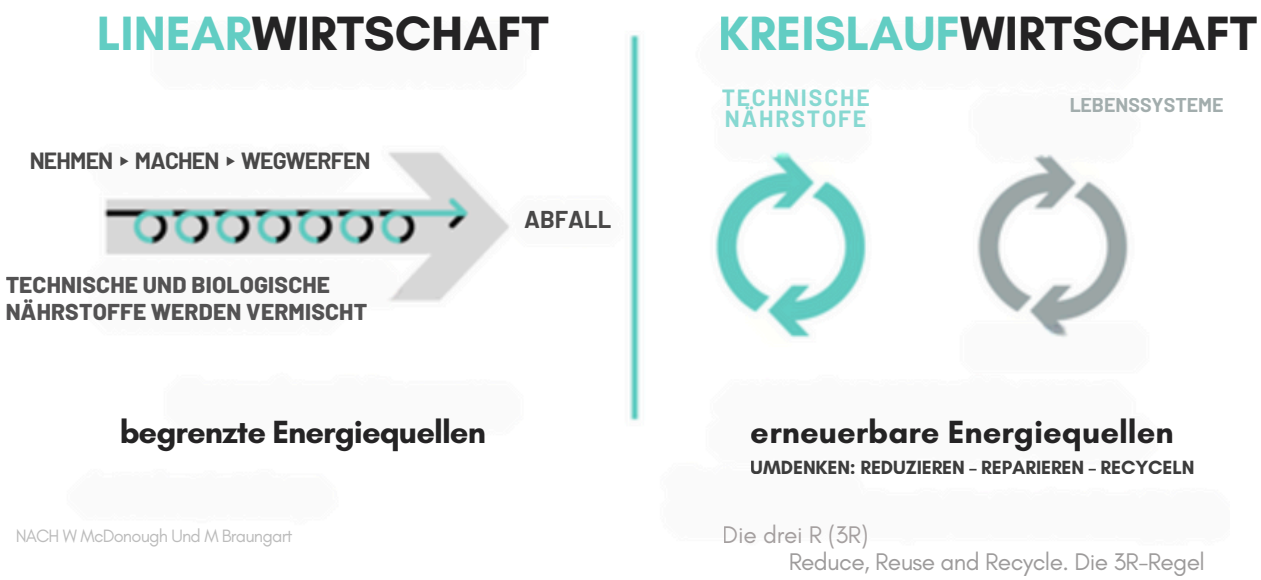


Abbildung 11 : Kreislauf- vs. lineare Wirtschaftsmodelle. Quelle: Sustainability Guide.

In diesem Zusammenhang fördert das Kreislaufmodell die intelligente Wiederverwendung von Gegenständen und betrachtet Abfall und Recycling (verstanden als verantwortungsvolle Abfallentsorgung) nur als letzten Ausweg. Objekte werden somit unter dem Gesichtspunkt ihres Verbrauchs, aber auch ihres potenziellen Werts als Ressourcen betrachtet. Das Kreislaufmodell drängt nicht nur auf die Reduzierung des Verbrauchs und die Verwendung neuer Produkte, sondern ermutigt die Menschen auch dazu, alternative Verwendungsmöglichkeiten für Produkte in Betracht zu ziehen, die für andere Zwecke geschaffen wurden oder die in einer Linearwirtschaft nur als Abfall gelten.

Obwohl sich die Politik auf institutioneller Ebene in erster Linie mit Abfallfragen befassen sollte, kann die Sensibilisierung für die Wertschöpfungs- und Abfallkette von Produkten für Unternehmen äußerst vorteilhaft sein. Maßnahmen von unten können Hersteller dazu bringen, ihr Produktionsmodell zu ändern und sich leichter an Verbrauchertrends anzupassen. Zu den Vorteilen zählen die Verringerung der Ressourcenausbeutung und der Abhängigkeit von Rohstoffen, der Zerstörung und des Verlusts von Lebensräumen und der Treibhausgase, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Förderung von Innovationen.

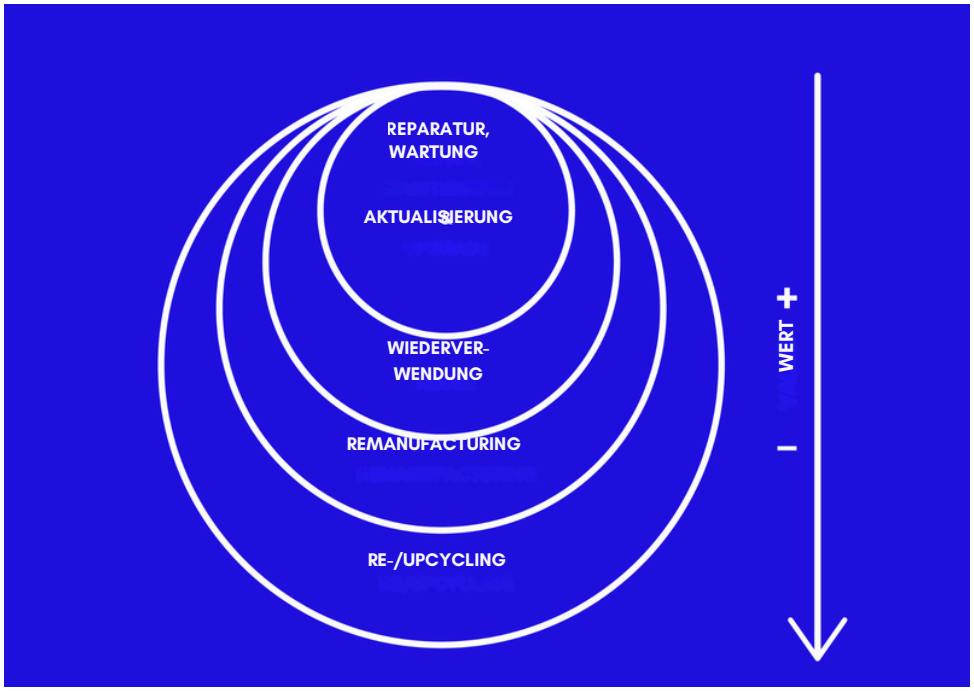


Abbildung 12: Wertschöpfungskette in der Kreislaufwirtschaft (Quelle: Ethica, Anne Raudaskoski)

Die Einführung zirkulärer Verbraucherpraktiken wirkt sich auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft aus. Unter dem Gesichtspunkt der Innovation kann die Bevorzugung von Produkten mit einem nachhaltigeren Lebenszyklus in der Tat eine Chance für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt sein. Auf dieser Plattform finden Sie weitere Informationen.

Die von der Nachhaltigkeit vorangetriebene Innovation ist eine verantwortungsvolle, die ihre Auswirkungen an mehreren Fronten berücksichtigt: wirtschaftlich, sozial, ökologisch usw. Was die Welt der Unternehmen betrifft, so bedeutet die Förderung nachhaltiger Praktiken, dass man den Kontext, in dem man sich bewegt, berücksichtigt.

NACHHALTIGES GESCHÄFTSMODELL

Schlüsselaspekte



Abbildung 13: Ein nachhaltiges Geschäftsmodell wird immer seinen Kontext berücksichtigen.

Das Interessante an der Nachhaltigkeit ist ihr Potenzial. Angesichts eines degenerativen Produktions- und Konsummodells schlägt die Nachhaltigkeit ein regeneratives System vor, in dem die in verschiedenen Bereichen, einschließlich des Ökodesigns, angewandte Innovation der Schlüssel zur Förderung eines neuen Modells des nachhaltigen Wachstums sein kann, das alle beteiligten Dimensionen begünstigt.

SOURCE: SPHERA 2021

Das Interessante an der Nachhaltigkeit ist ihr Potenzial. Angesichts eines degenerativen Produktions- und Konsummodells schlägt die Nachhaltigkeit ein regeneratives System vor, in dem die in verschiedenen Bereichen, einschließlich des Ökodesigns, angewandte Innovation der Schlüssel zur Förderung eines neuen Modells des nachhaltigen Wachstums sein kann, das alle beteiligten Dimensionen begünstigt.

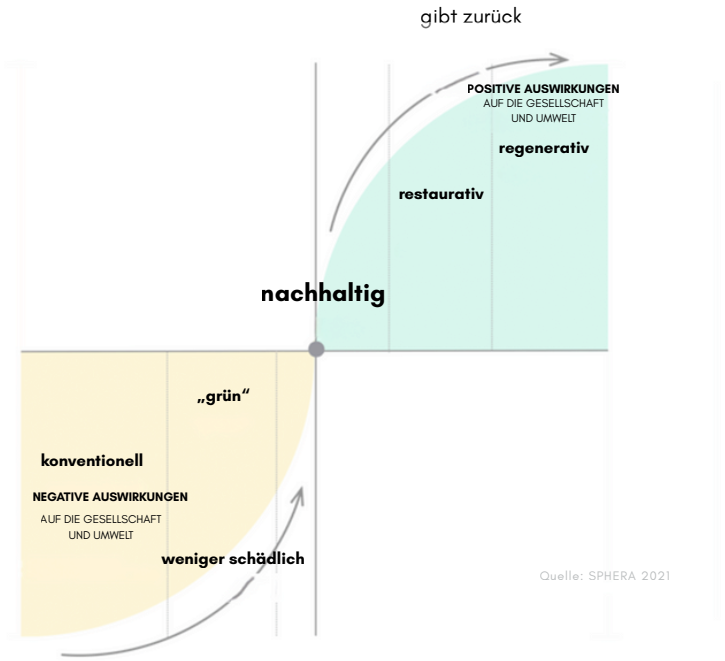


Abbildung 14: herkömmliches (degeneratives) und regeneratives Wachstumsmodell. Quelle: Impact Festival.

Für das Thema Produktion/Konsum ist Nachhaltigkeit eines der Hauptanliegen der EU; als allgemeines Ziel wird sie durch verschiedene Maßnahmen und in unterschiedlichen Bereichen gefördert. Im Jahre 2020 hat die Kommission einen neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft als Teil der neuen Industriestrategie verabschiedet. Dessen Hauptziel besteht darin, die Industrie auf eine klimaneutrale Wirtschaft umzustellen; dies bedeutet einen Wandel für die Sektoren Energie, Fertigung, Verkehr und Bauwesen, zusammen mit Ökodesign, Energiekennzeichnung und der Initiative für nachhaltige Produkte.

3.4 Formen der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit kann viele Formen annehmen. Der verbindende rote Faden ist jedoch die Art und Weise, wie der Begriff Initiativen und Aktionen beschreibt, die auf die Erhaltung einer bestimmten Ressource abzielen. In der Tat bezeichnet Nachhaltigkeit ein Verhalten, das die Fähigkeit beinhaltet, den Zustand und die Verfügbarkeit einer bestimmten Sache über einen längeren Zeitraum zu erhalten oder zu verbessern. Auf der Wertebene hat Nachhaltigkeit eine positive Reichweite: Ungerechte und schädliche Verhaltensweisen oder Trends werden erkannt, aber es soll ein Gleichgewicht wiederhergestellt werden. Dabei können Umwelt-, wirtschaftliche und gesellschaftliche Dimensionen identifiziert werden, für die bereits praktische Werkzeuge und Fallstudien, wie auf der CIRcular-City-Plattform existieren.

Die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit bezieht sich auf eine Reihe von Zielen, Programmen und Maßnahmen, die umgesetzt werden müssen, um das (lokale oder globale) Ökosystem der Erde und die menschlichen Aktivitäten im Gleichgewicht zu halten. In diesem Sinne befasst sie sich mit der Erhaltung der natürlichen Ressourcen und des Kapitals, d. h. Elemente wie Wasser, Luft, Mineralien usw., die hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten bedroht sind, müssen geschützt werden, insbesondere mit Blick auf künftige Generationen.

In diesem Sinne bedeutet ökologische Nachhaltigkeit, dass man sich der Maßnahmen bewusst ist, die ergriffen werden müssen, um die Qualität und Reproduzierbarkeit der natürlichen Ressourcen im Laufe der Zeit zu erhalten, sowie die Integrität des Ökosystems, von dem das Leben auf der Erde abhängt, und die biologische Vielfalt zu bewahren

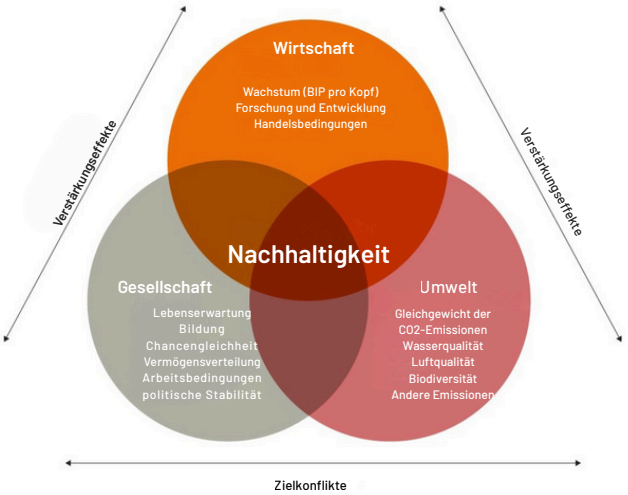


Abbildung 15: Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit nach Heding.

Initiativen und Programme werden als ökologisch nachhaltig definiert, wenn sie sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung in angemessener Weise befriedigt werden und gleichzeitig das Risiko einer Beeinträchtigung der Bedürfnisse künftiger Generationen ausgeschlossen wird. Dazu gehören die Herausforderungen in Verbindung mit der gegenwärtigen Energiewende, die Art der verwendeten Energiequellen und ihre Aneignung. Die Aufgabe besteht darin, die mit jeder Technologie verbundenen Probleme aufzuzeigen und sie in den Kontext der globalen geopolitischen Landschaft zu stellen. Hier kommen auch das Konzept der Kreislaufwirtschaft und die Frage der Beschaffung alternative Rohstoffe ins Spiel.

Die Nachhaltigkeitsziele 7, 13, 14 und 15 der Vereinten Nationen definieren insbesondere Maßnahmen wie die Bekämpfung der Umweltzerstörung, die Erhaltung der Meeresfauna und -flora, die Versorgung mit sauberer Energie und Klimaschutz als zu erreichende strategische Ziele. Dem Thema ökologische Nachhaltigkeit Aufmerksamkeit zu schenken bedeutet auch, die Beziehung zwischen Umwelt und Wirtschaft in den Vordergrund zu stellen. Ein Gleichgewicht zwischen Umweltbedrohungen und Wirtschaftswachstum zu finden, ist in der Tat eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft.

3.5 Die wirtschaftliche Dimension

Die wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit hat damit zu tun, wie wirtschaftliche Aktivitäten entwickelt und durchgeführt werden. Genauer gesagt zielt wirtschaftliche Nachhaltigkeit darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen Wirtschaftswachstum, Ressourceneffizienz, sozialer Gerechtigkeit und finanzieller Stabilität herzustellen.

Die wirtschaftliche Säule der Nachhaltigkeit stellt sicher, dass wirtschaftliche Aktivitäten so durchgeführt werden, dass sie das langfristige wirtschaftliche Wohlergehen sowohl der Bevölkerung als auch der Umwelt erhalten und fördern. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit umfasst den verantwortungsvollen Umgang mit (natürlichen und verarbeiteten) Ressourcen, unternehmerische Verantwortung, Effizienz und Innovation im Wirtschaftssystem und auf Unternehmensebene, die Berücksichtigung gesellschaftlicher Auswirkungen und Gerechtigkeit, und ein Engagement für die Förderung von Politiken, Programmen und Initiativen, die sich mit wichtigen sozialen Fragen wie Armut, Gleichstellung der Geschlechter, Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung, ökologischer Nachhaltigkeit und anderen sozialen Fragen befassen - Bereiche, in denen spezielle bewährte Verfahren und Instrumente von Nutzen sein können.

Die wirtschaftliche Dimension ist eng mit der ökologischen und der sozialen Dimension verbunden. Einerseits geht es um Ressourcen (z. B. durch die Förderung erschwinglicher und sauberer Energie) und die Auswirkungen der Wirtschaftsmodelle auf die Erhaltung der Ökosysteme; andererseits um die Notwendigkeit, integrative Szenarien zur Förderung menschenwürdiger Arbeit und nachhaltigen Wirtschaftswachstums zu fördern.

3.6 Die gesellschaftliche Dimension

Die gesellschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit hat mit den menschlichen Akteuren zu tun, die direkt und indirekt an der Förderung eines nachhaltigen Systems beteiligt sind. Genauer gesagt bedeutet die Beachtung dieser Dimension, dass das Wohlergehen und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen an einem bestimmten Wirtschaftssystem überdacht werden.

Die Aufmerksamkeit für die gesellschaftliche Dimension zielt darauf ab zu verstehen, dass die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen eine positive Auswirkung auf das Gemeinwesen haben kann und sollte und sich von dem Modell des Nehmens, Verbrauchens und Wegwerfens distanziert, das einige gesellschaftliche Akteure als entbehrliche Individuen und Kollektive betrachtet. Die positiven Auswirkungen dürfen daher nicht nur von den Institutionen ausgehen, die sich typischerweise dieser Sache verschrieben haben, sondern müssen vielmehr alle potenziellenAkteuren eines solchen Wandels beteiligen.

Um nur einige Beispiele für die Auswirkungen zu nennen, die ein sozialer Fokus auf Nachhaltigkeit haben kann: Verringerung der Armut in verschiedenen Formen, Förderung menschenwürdiger und integrativer Formen der Beschäftigung für alle, Unterstützung eines gesunden Lebensstils und von Praktiken, die das Wohlergehen der Bürger nicht untergraben, Förderung integrativer und qualitativ hochwertiger Bildung und Anstreben der Geschlechtergleichstellung.

3.7 Soziales Unternehmertum im Kontext von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

Sozialunternehmen werden als Geschäftsmodelle mit spezifischen sozialen Zielen definiert, die ihrem Hauptzweck dienen. In dieser Hinsicht erkennen Sozialunternehmen die wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit an. Während sie einerseits eine Gewinnmaximierung anstreben, arbeiten sie andererseits daran, den Nutzen für die Gesellschaft und die Umwelt zu maximieren und ihre Gewinne zur Finanzierung sozial relevanter Programme und Maßnahmen zu reinvestieren.

Wie wir gesehen haben, besteht die Nachhaltigkeit aus mehreren Dimensionen, die zwar analytisch voneinander getrennt werden können, in der Praxis jedoch voneinander abhängig sind. Aus diesem Grund kommt ein Sozialunternehmen, das sein Handlungsfeld im Rahmen der Nachhaltigkeit und der sozialen Auswirkungen definieren möchte, nicht umhin, die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen seines Handelns zu berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, sich kurz mit der Triple-Bottom-Line-Theorie (TBL) zu befassen, einem weit verbreiteten Rahmen zur Messung und Berichterstattung über die soziale, ökologische und finanzielle Leistung von Unternehmen. Der TBL-Ansatz ermutigt Unternehmen dazu, ihre Auswirkungen aus einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten und besser gerüstet zu sein, um sich in einer sich schnell verändernden Welt zurechtzufinden.

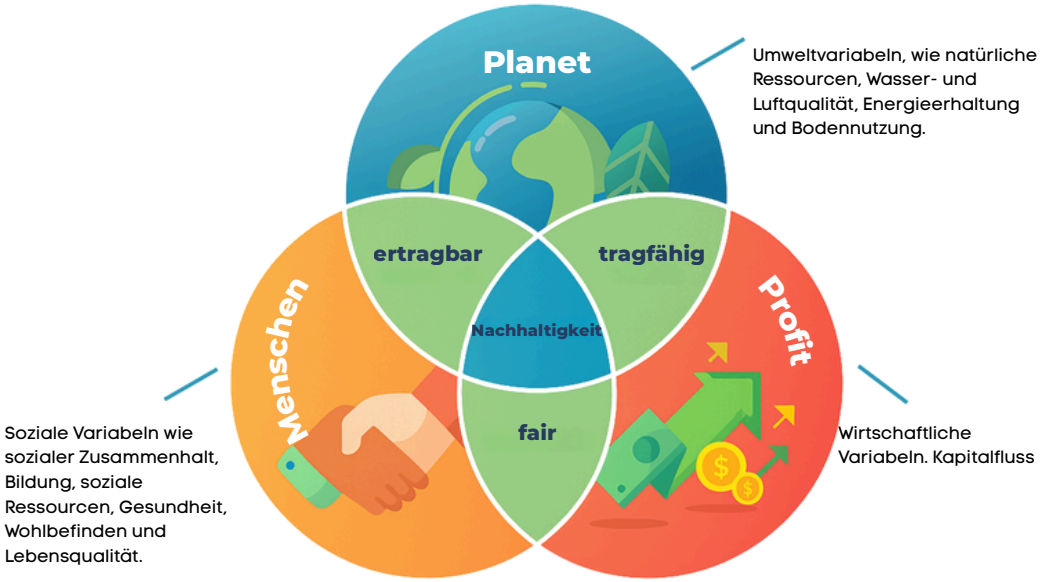


Abbildung 16: Dreiklang der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. (Quelle: ESG Summit Europe, Linkedin)

Es muss gesagt werden, dass Sozialunternehmen, die Kreislauflösungen umsetzen, bei der Skalierung ihrer Unternehmen (und damit ihrer Wirkung) vor besonderen Herausforderungen stehen, da sie in einem Wirtschaftssystem tätig sind, das auf ein lineares Wirtschaftsmodell ausgelegt ist. Doch gerade weil die Kreislaufwirtschaft ein immer dringlicheres, aber wenig erforschtes Unternehmensthema ist, kann sie einen ausgezeichneten Innovationsschub bewirken und Chancen eröffnen, um fehlende Bereiche des Markts abzudecken.

Das soziale Netzwerk von Interessenvertretern, auf dem ein Sozialunternehmen beruht, kann bei der Entwicklung innovativer Modelle und Vorschläge mit sozialer Wirkung unter Berücksichtigung zirkulärer und nachhaltiger Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen. Auf diese Weise würde der Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft einen Ansatz von unten verfolgen, die Einbeziehung aller Akteure fördern und so auf eine integrative Wirtschaft hinarbeiten, die bei den Akteuren des Wandels selbst ansetzt. Sozialunternehmen und ihr Innovationspotenzial können bei der Durchführung eines solchen Wandels an mehreren Fronten eine entscheidende Rolle spielen, einschließlich der Förderung von Modellen der Kreislaufwirtschaft und der Verbreitung nicht-formaler Bildung auf der Grundlage bewährter Praktiken und der Interessenvertretung, um Veränderungen auch auf höheren Ebenen anzuregen.

Auch wenn der Begriff der Nachhaltigkeit in der Regel in umweltbezogenen Bereichen verwendet wird, haben wir erkannt, dass nachhaltige Maßnahmen nicht nur diese Dimension, sondern auch die wirtschaftliche und gesellschaftliche betreffen. Nachhaltige Modelle zu unterstützen und zu fördern bedeutet, Werte zu schaffen und zu fördern und mit linearen Produktions- und Verbrauchsmodellen zu kollidieren, in denen der innere Wert von Produkten, in denen sich wirtschaftliche, soziale und ökologische Werte anhäufen, verborgen und verworfen wird.

Die Nachhaltigkeit kann als Chance für Sozialunternehmen gesehen werden, die, ausgehend von Bedarfsanalyse ihrer Stakeholder auf Mikroebene, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft als Möglichkeiten zur Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit (und deren sozialen Auswirkungen) betrachten können, was sich auf die soziale und wirtschaftliche Eingliederung, die Interessenvertretung und ganz allgemein auf die Förderung bewährter Verfahren in diesem Bereich auswirkt.

Auf politischer Ebene versuchen die Europäische Union und die Vereinten Nationen, gemeinsame Strategien umzusetzen, um die Verbreitung nachhaltiger Praktiken in allen Bereichen zu fördern, um ein innovatives Wachstum zu unterstützen, das in traditionellen Entwicklungsmodellen vernachlässigt wird und anfälliger ist.

Bibliographie

Circular Economy, „Sustainability Guide“, 2023. [Available at: https://sustainabilityguide.eu/sustainability/circular-economy/].

TechnoServe, IKEA Social Entrepreneurship and The World Economic Forum’s Global Alliance for Social Entrepreneurship (2023) *Inclusive Loops: The Crucial Role of Social Enterprises in the Circular Economy*. [Available at:https://www.technoserve.org/wp-content/uploads/2023/12/Inclusive-Loops-Social-Enterprises-in-the-Circular-Economy-Report.pdf].

Roma Dhanani (25. Juli 2022) „A Brief History of Sustainability“. [Available at: https://thesustainableagency.com/blog/the-history-of-sustainability/].

Europäisches Parlament, Circular economy: definition, importance and benefits. [Available at: https://www.europarl.europa.eu/topics/en/article/20151201STO05603/circular-economy-definition-importance-and-benefits].

ESG Summit, „Beyond Profits: How the Triple Bottom Line Theory is Transforming Business for a Better World“, Linkedin, 2023. [Available at: https://www.linkedin.com/pulse/beyond-profits-how-triple-bottom-line-theory-transforming]

Graber, J. The pressure for regenerative economy, 2023. [Available at: https://impact-festival.earth/en/regenerative-economy/]

Nidumolu, R., Prahalad, C. K., and Rangaswami, M. R. (2009) „Why Sustainability Is Now the Key Driver of Innovation“, *Harvard Business Review,* 2009. [Available at: https://hbr.org/2009/09/why-sustainability-is-now-the-key-driver-of-innovation].

Kofinanziert von der
Europäischen Union

KAPITEL



VIERFACHWENDEL
Niemand hat Alles

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Lernziele

Am Ende dieses Kapitels werden die Lernenden in der Lage sein, die Wechselbeziehung zwischen der Sozial- und der Kreislaufwirtschaft als Rahmen für einen gerechten Übergang und die Förderung einer nachhaltigen, integrativen Entwicklung zu verstehen. Sie werden auch die schnelle Auswirkung der kollaborativen Innovation verstehen, die von der Vierfachwendel-Orchestrierung angetrieben wird und zu Fünffachwendel-Ansätzen führt, die den Schwerpunkt auf Umweltmaßnahmen legen. Außerdem werden sie die Notwendigkeit erkennen, praktische Strategien an der gesellschaftlichen Basis anzuwenden, neben der Integration transversaler Grundbildung, um einen systemischen und integrativen Wandel zu unterstützen.

4.1 Der Nexus zwischen Kreislauf- und Sozialwirtschaft

Soziale Eingliederung und nachhaltige Entwicklung sind zwei wichtige, miteinander verknüpfte Konzepte. Soziale Integration bedeutet, dass aller an der Gesellschaft teilhaben können, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Identität, ihrem Glauben oder ihrer Situation. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass wir uns um die Umwelt, die Wirtschaft und die soziale Gerechtigkeit kümmern, damit wir die Erde für künftige Generationen nicht erschöpfen oder schädigen.

Die Beziehung zwischen sozialer Eingliederung und nachhaltiger Entwicklung besteht darin, dass sie sich gegenseitig verstärken oder untergraben können. Wenn wir die soziale Eingliederung fördern, können wir zur Nachhaltigkeit anregen, weil wir mehr Vielfalt, Innovation, Solidarität und Beteiligung schaffen. Wenn wir Nachhaltigkeit anstreben, können wir auch die soziale Integration verbessern, weil wir für mehr Gleichheit, Wohlbefinden, Sicherheit und Lebensqualität sorgen.

Wenn wir jedoch die soziale Integration ignorieren oder verletzen, können wir auch die Nachhaltigkeit gefährden, weil wir mehr Konflikte, Armut, Ausgrenzung und Verschwendung verursachen. Wenn wir die Nachhaltigkeit vernachlässigen oder ihr schaden, können wir auch die soziale Eingliederung behindern, weil wir mehr Ungerechtigkeit, Verschmutzung, Knappheit und Verwundbarkeit schaffen.

Daher ist es wichtig, soziale Integration und nachhaltige Entwicklung als zwei Seiten derselben Medaille zu sehen und zu fördern. Sie sind nicht nur für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft notwendig, sondern auch für eine soziale, faire, ethische und empathische Gesellschaft.

4.2 Sozial-ökologische Systeme

Bei der Planung nachhaltiger Lösungen erinnert uns der Rahmen sozial-ökologischer Systeme (SÖS) an die Notwendigkeit, über die Maßnahmen und ihre Auswirkungen in einem breiten System komplexer Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökologischen Systemen nachzudenken. Er erkennt an, dass soziale

und ökologische Systeme miteinander verbunden und voneinander abhängig sind, und dass Veränderungen in einem System kaskadenartige Auswirkungen auf das andere haben können (Geels 2002). Aus diesem Grund fordert das Vierfachwendel-Denkmodell eine angemessene Zusammenarbeit vorab vor vier traditionellen gesellschaftlichen „Stakeholdern".

Die (linearen) Systeme, in denen die Gesellschaft lebt, spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung, Suche und Umsetzung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. Dies beinhaltet Veränderungen im Verbraucherverhalten, in den Geschäftsmodellen und in den sozialen Systemen, die den Ressourcenverbrauch, das Abfallaufkommen und die Recyclingpraktiken beeinflussen, was sich wiederum auf die ökologischen Systeme auswirkt. Die Fähigkeit sozialer Systeme, sich an die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft anzupassen, erfordert deshalb Veränderungen im Verbraucherverhalten, in den Geschäftspraktiken und im politischen Rahmen. Eine verbesserte Anpassungsfähigkeit erfordert Bildungsprogramme, regulatorische Unterstützung und die Entwicklung neuer Technologien, um Kreislaufwirtschaftspraktiken zu erleichtern.

Kreislaufwirtschaftliche Praktiken zielen darauf ab, die Umweltauswirkungen zu minimieren und zur Widerstandsfähigkeit der sozial-ökologischen Systeme beizutragen. Ein wichtiger Aspekt des SES-Rahmens sind die Rückkopplungsschleifen, in den wirtschaftlichen Stoffkreisläufen beobachtet werden können. Positive Rückkopplungsschleifen können entstehen, wenn die Recyclingraten steigen, d. h. zu einer geringeren Nachfrage nach neuen Ressourcen führen. Negative Rückkopplungsschleifen können auftreten, wenn es Probleme bei den Recyclingprozessen gibt oder sich soziale Systeme der Einführung von Kreislaufverfahren widersetzen.

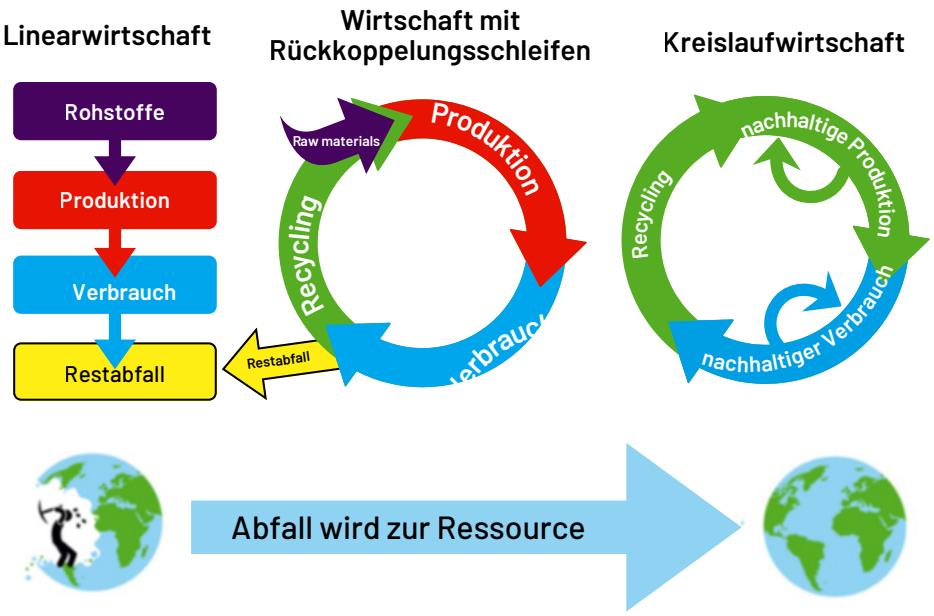


Abbildung 17a. Vergleich dreier Wirtschaftsformen (linear, mit Rückkopplungsschleifen, kreislaufförmig).
Quelle: VANG (I&M 2014)

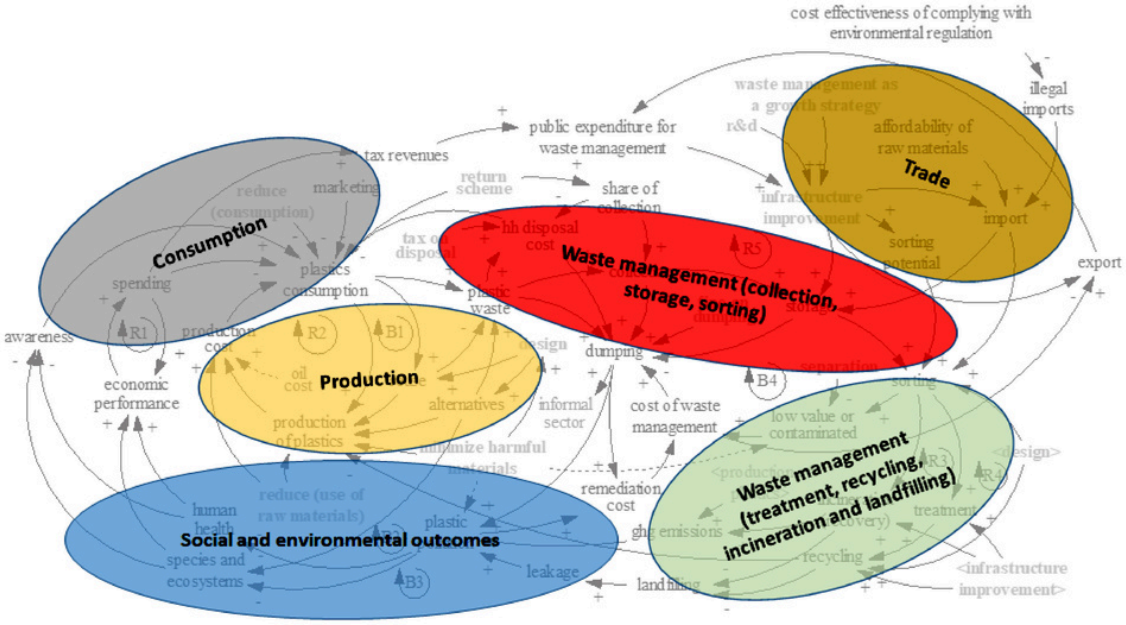


Abbildung 17b. Systemischer Ansatz des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Quelle: Bassi et al. (2021)

Veränderungen in sozialen Systemen und Geschäftspraktiken können die breitere sozio-ökologische Landschaft beeinflussen. Der SÖS-Rahmen bietet eine ganzheitliches Linse zur Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen sozialen und kreislaufwirtschaftlichen Systemen.

4.3 Theorie des Sozialkapitals

Die Theorie des Sozialkapitals ist ein soziologisches und wirtschaftliches Konzept, das sich auf den Wert konzentriert, der sich aus dem Vorhandensein gesellschaftlicher Gruppen und Netzwerke sowie lebendigen Normen der Gegenseitigkeit und Vertrauenswürdigkeit innerhalb dieser Gruppen bzw. Netzwerke ergibt. Soziales Kapital wird als eine Form von Kapital betrachtet, das durch soziale Beziehungen und Interaktionen geschaffen wird. Es unterstreicht die Idee, dass soziale Netzwerke für Einzelpersonen und Gruppen greifbare Vorteile haben können.

In Zeiten tiefgreifender, paradigmatischer gesellschaftlicher Veränderungen ist Vertrauen von entscheidender Bedeutung, wenn verschiedene Akteure, wie Verbraucher, Produzenten und Akteure des Recycling, zusammenarbeiten müssen. Sozialkapital kann diese Zusammenarbeit bei der Umsetzung zirkulärer Praktiken über die Grenzen traditioneller wirtschaftlicher Produktionssektoren hinweg fördern. Mehr noch, die Fähigkeit, über den Tellerrand (d. h. herkömmliches Vorgehen und Handeln im einem Fachgebiet oder Sektor) hinauszuschauen, kann einen Mehrwert schaffen, der im eigenen Arbeitsbereich nicht zu erwarten wäre, ob beim sozialen oder kreislaufwirtschaftlichen Übergang.

Die kreislaufwirtschaftliche Praxis profitiert von starken sozialen Netzwerken. So stützen sich beispielsweise lokale Recyclinginitiativen auf soziale Bande, um die Beteiligung und eine effiziente Abfallbewirtschaftung zu fördern. Kollaborative Netzwerke können auch die gemeinsame Nutzung und Wiederverwendung von Produkten fördern und so zur Kreislaufwirtschaft beitragen. Diese Praktiken erfordern einen gesellschaftlichen Wertewandel in Richtung Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Ressourcennutzung. Soziales Kapital kann eine Rolle bei der Beeinflussung dieser Werte spielen und zu einer größeren Akzeptanz und aktiven Übernahme von Kreislaufverfahren führen. Dazu gehört auch, dass lokale Gesellschaften und soziale Gruppen in nachhaltige Verhaltensweisen wie Recycling, Upcycling und Abfallvermeidung eingebunden werden. Soziales Kapital kann die aktive Beteiligung der Gemeinschaft an Kreislaufinitiativen fördern und so ein Gefühl der kollektiven Verantwortung schaffen.

4.4 Bürgerengagement und -beteiligung

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft stellt einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel dar. Im dessen Zentrum steht die Erkenntnis, dass nachhaltige Praktiken über technologische Innovationen hinausgehen und eine aktive Beteiligung der Bürger*innen vor Ort und die Zusammenarbeit mit ihnen beinhalten müssen. Die Einbeziehung von Gemeinden ist nicht nur eine strategische Entscheidung, sondern eine grundlegende Notwendigkeit für den Erfolg und die Langlebigkeit kreislaufwirtschaftlicher Initiativen. Diese Einführung untersucht die Schlüsseldimensionen dieser Bedeutung und hebt hervor, wie das Engagement der Gemeinden die Eigenverantwortung der Stakeholder stärkt, lokales Wissen nutzbar macht, Verhaltensänderungen fördert, das Entstehen von Arbeitsplätzen anregt und den sozialen Zusammenhalt stärkt. Wenn wir die zentrale Rolle lokaler Gesellschaften verstehen, erhalten wir einen Einblick in die Art und Weise, wie kreislaufwirtschaftliche Initiativen im sozialen Gefüge verwurzelt werden können, um eine Grundlage für dauerhafte und wirksame Veränderungen zu schaffen.

Die Einbindung lokaler Gesellschaften in solche Initiativen fördert das Gefühl von Eigenverantwortung und Verantwortungsbewusstsein. Wenn Bürger*innen aktiv an der Entscheidungsfindung und Umsetzung teilnehmen, werden sie zu Beteiligten am Erfolg dieser Initiativen. Dies kann zu einer stärkeren Bindung an die Kreislaufwirtschaft und zu langfristiger Nachhaltigkeit führen (Haigh & Hoffman 2014). Ortsansässige verfügen über ein unschätzbares Wissen über ihre Umwelt, Kultur und spezifischen Herausforderungen. Durch ihre Einbindung in kreislaufwirtschaftliche Initiativen wird sichergestellt, dass die Strategien auf den lokalen Kontext zugeschnitten sind, kulturelle Nuancen berücksichtigen und den besonderen Anforderungen an Abfallmanagement und Recycling gerecht werden (West & Carrier 2004). Darüber hinaus spielt die Einbindung der Bevölkerung eine entscheidende Rolle bei der Bewusstseinsbildung und der Förderung von Verhaltensänderungen, denn Bildungsprogramme und Öffentlichkeitsarbeit können Verbraucherverhalten, Mülltrennungsgewohnheiten und nachhaltige Praktiken insgesamt beeinflussen, wenn sie die Betroffenen mit einbezogen werden.

Die Einbindung der Bürgerschaft in neue Aktivitäten bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich, wie z. B. Kommunikations- und Bildungslücken und das Abwägen lokaler und globaler Interessen. Eine wirksame Einbindung erfordert eine klare Kommunikation und Aufklärung. Informations- und Verständnislücken können den Erfolg kreislaufwirtschaftlicher Initiativen behindern. Daher sollten Strategien Programmen Vorrang einräumen, die transparente Kommunikation und Bildung setzen. Es ist wichtig, ein Gleichgewicht zwischen lokalen Prioritäten und umfassenderen Umweltzielen zu erzielen. Die Bürgerbeteiligung sollte Dialoge beinhalten, welche zugleich unmittelbare Bedürfnisse und umfassendere Ziele von Kreislaufwirtschaftsinitiativen berücksichtigen.

4.5 Drei-, Vier-, Fünffachwendel

Italien, und besonders Sardinien, ist ständig auf der Suche nach innovativen Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere durch die Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Grundsätze in Sozialunternehmen. Daher haben wir eine Analyse auf der Grundlage des Fünffachwendel-Modells durchgeführt, um die Dynamik der Zusammenarbeit für eine lebenswerte Umwelt zwischen den vier traditionellen gesellschaftlichen Schlüsselsektoren – vertikal, von unten nach oben und von oben nach unten – zu analysieren: staatliche, regionale und lokale Regierungen, Wirtschaftsakteure, Wissensinstitutionen und die Zivilgesellschaft, einschließlich NRO.

Die Verknüpfung von Sozial- und Kreislaufwirtschaft ist ein interdisziplinäres Gebiet, das die Verflechtung von sozialen und ökologischen Dimensionen in Wirtschaftssystemen untersucht. Es wurden mehrere theoretische Rahmen vorgeschlagen, um die Beziehung zwischen den beiden zu verstehen und zu analysieren: Sozio-ökologische Systeme (Berkes & Folke 1998), die Theorie der gesellschaftlichen Innovation (Mulgan et al. 2007), die Theorie des Sozialkapitals (Putnam 1993), die Theorie der Institutionen (Scott, 2001), der Befähigungsansatz (Sen, 1999) und die Theorie der sozialen Netzwerke (Wasserman & Faust, 1994).

Italienische Universitäten und Forschungsinstitute haben Studien zu Schnittmenge zwischen Kreislauf- und Sozialwirtschaft aktiv zur Zusammenarbeit beigetragen. Diese Ausbildungszentren haben bei der Verbreitung von Wissen, der Förderung von Innovationen und der Ausbildung von Fachkräften eine wichtige Rolle gespielt. Sardische akademische Einrichtungen haben sich besonders in der Forschung engagiert und eine Wissensbasis für die einzigartigen Herausforderungen der Region geschaffen. Gute Beispiele dafür sind der Fachbereich für Sanitär- und Umwelttechnik an der Universität Cagliari unter der Leitung von Aldo Muntoni oder der Fachbereich für Landwirtschaft unter der Leitung von Pierpaolo Roggero an der Universität Sassari. Sie zeigen, wie sardische Intellektuelle durch zahlreiche, auch internationale Projekte einen nachhaltigeren Ansatz vorantreiben. Auch in den Schulen werden erhebliche Anstrengungen unternommen. Zwar gibt es kein eigenes Fach für das Thema Nachhaltigkeit haben, aber Lehrkräfte nutzen die politischen Bildung, um genau diesen erzieherischen und bildenden Faden zu spinnen, der künftige Generationen dazu bringen soll, die Sorge um die Umwelt mit der sozialen Sorge zu verbinden.

Im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung stellt die Interaktion zwischen der Zivilgesellschaft und den Sektoren Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Italien ein überzeugendes Narrativ dar. Trotz der sich wandelnden legislativen Herausforderungen, mit denen der dritte Sektor konfrontiert ist, haben NRO und Verbände eine wichtige Rolle als Katalysatoren für Veränderungen und Befürworter einer nachhaltigen Politik gespielt. Diese Widerstandsfähigkeit zeigt das unerschütterliche Engagement der Zivilgesellschaft für die Förderung positiver Veränderungen, so dass sie als die eigentliche treibende Kraft bei der Förderung einer nachhaltigen Politik angesehen wird.

4.6 Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Überschneidung von sozialer und Kreislaufwirtschaft einen dynamischen und vernetzten Rahmen für die Förderung einer nachhaltigen und integrativen Entwicklung darstellt. Die Dringlichkeit, ökologische Herausforderungen zu bewältigen, hat zusammen mit der Anerkennung sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten die Annahme von Kreislaufwirtschaftsprinzipien vorangetrieben. Die Kreislaufwirtschaft, die darauf abzielt, die Ressourcennutzung zu optimieren und die Abfallmenge zu minimieren, ist eng mit der sozialen Dynamik verknüpft und betont die Bedeutung von Inklusion, Gemeinwohl und verantwortungsvollem Konsum.

Das Verständnis des Zusammenhangs zwischen sozialer und Kreislaufwirtschaft ist aus mehreren Gründen unerlässlich. Es ermöglicht einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, bei dem ökologische und soziale Aspekte gleichzeitig berücksichtigt werden. Die Integration sozialer und zirkulärer Wirtschaftsprinzipien maximiert die positiven Auswirkungen durch den Einsatz zirkulärer Praktiken für gesellschaftliche Vorteile wie das Schaffen von Arbeitsplätzen, die Stärkung der sozialen Zusammenhalts und die Armutsbekämpfung genutzt werden. Diese Überschneidung trägt dadurch zum Abbau von Ungleichheiten bei, dass sie der Inklusion bei der Beschäftigung und dem bürgerschaftlichen Engagement Vorrang einräumt und so eine gerechtere Verteilung der Vorteile in der Gesellschaft fördert.

Das Gemeinwohl wird durch die Integration von Sozial- und Kreislaufwirtschaftsmodellen, die Einbeziehung lokaler Gesellschaften in Entscheidungsprozesse und die Förderung nachhaltiger Praktiken verbessert. Kreislaufwirtschaftliche Praktiken wie Recycling und Wiederaufbereitung schaffen neue Arbeitsstellen und tragen zum Wirtschaftswachstum und zur Widerstandsfähigkeit gegenüber wirtschaftlichen Schocks bei. Das Engagement der Konsumenten wird durch das Verständnis der Zusammenhänge zwischen sozialer und Kreislaufwirtschaft und die Förderung verantwortungsvoller Konsumgewohnheiten erleichtert.

Die Entwicklung von Politiken wird effektiver, wenn die gegenseitige Abhängigkeit von sozialen und kreislaufwirtschaftlichen Zielen anerkannt wird und zu rechtlichen Rahmenbedingungen führt, die zugleich die öko-logische Nachhaltigkeit und das soziale Wohlbefinden unterstützen. Darüber hinaus steht die Integration im Einklang mit den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung, die die Verflechtung von Umweltschutz und sozialem Fortschritt betonen.

Die Grundlage für integratives Wachstum liegt in den Prinzipien der Sozialwirtschaft, in der Organisationen sozialen und ökologischen Zielen Vorrang vor rein gewinnorientierten Motiven einräumen. Diese Einrichtungen, darunter Genossenschaften, gemeinnützige Organisationen und Sozialunternehmen, halten sich an Grundsätze wie soziale Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Die Rolle der Sozialwirt-schaft bei der Förderung der kommunalen Entwicklung und der Beseitigung sozialer Ungleich-heiten ist vielschichtig und umfasst den sozialen Zusammenhalt, das Einrichten neuer Arbeitsplätze und nachhaltige Geschäftspraktiken.

Die dargestellten Grundsätze und Praktiken der Kreislaufwirtschaft bieten ein strategisches Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Abfall zu minimieren und die Ressourceneffizienz zu maximieren. Kernprinzipien wie das Design langlebiger Produkte, geschlossene Kreislaufsysteme und Zusammenarbeit tragen zu einem regenerativen System bei. Die Integration von Digitalisierung und Technologieeinsatz erhöht die Effizienz der Kreislaufwirtschaft weiter.

Im Bereich der Sozial- und Kreislaufwirtschaft helfen theoretische Rahmenwerke wie die der sozio-ökologischen Systeme und des Sozialkapitals bei der Analyse der Verflechtung von sozialen und ökologischen Systemen. Siee beleuchten die Dynamik, die Abhängigkeiten und die Rückkopplungsschleifen zwischen sozialen und kreislaufwirtschaftlichen Systemen und bieten Einblicke in Herausforderungen und Chancen.

Bürgerbeteiligung erweist sich als ein zentrales Element beim Übergang zur Kreislaufwirtschaft. Das aktive Einbeziehen lokaler Gesellschaften stärkt die Eigenverantwortung der Akteure, nutzt lokales Wissen, fördert Verhaltensänderungen, schafft neue Arbeitsplätzen und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Eine wirksame Einbindung erfordert eine klare Kommunikation, Aufklärung und ein Gleichgewicht zwischen lokalen und globalen Interessen.

Im Wesentlichen bietet die Verbindung von sozialer und Kreislaufwirtschaft einen Weg in eine nachhaltigere, widerstandsfähigere und integrative Zukunft. Wenn wir die Wechselwirkung zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten, sozialem Wohl und ökologischer Nachhaltigkeit anerkennen, können wir einen Kurs für umfassende und dauerhafte positive Veränderungen einschlagen. Im Dialog mit politischen Entscheidungsträgern bemühen sich zivilgesellschaftliche Organisationen um die Schaffung von gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Initiativen der Kreislaufwirtschaft unterstützen und ein günstiges Umfeld für soziales Unternehmertum schaffen.

Die Unterstützung der Zivilgesellschaft geht über Interessenvertretung hinaus und erstreckt sich auf die praktische Hilfe für Sozialunternehmen. NRO und Verbände arbeiten aktiv mit Sozialunternehmern zusammen und bieten Mentoring, Vernetzungsmöglichkeiten und Ressourcen an, um deren Erfolg zu ermöglichen. Dieser kooperative Ansatz stärkt die symbiotische Beziehung zwischen der Zivilgesellschaft und der aufkeimenden Sozialwirtschaft. Darüber hinaus beeinflussen NRO und Verbände durch Bürgerinitiativen, Sensibilisierungskampagnen und Bildungsprogramme das Verbraucherverhalten und fördern eine Kultur des bewussten Konsums im Einklang mit den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft.

In Sardinien werden lokalen Gesellschaften zu wichtigen Partnern bei der Integration von Kreislauf- und Sozialwirtschaft. Die Akzeptanz von Sozialunternehmen als Motoren für positive soziale und ökologische Auswirkungen zeigt, dass zwischen ihnen und dem Gemeinwohl ein enger Zusammenhang besteht.

Der komplizierte Tanz zwischen der Zivilgesellschaft und den Sektoren Kreislauf- und Sozialwirtschaft in Italien unterstreicht die transformative Kraft kollektiven Handelns. Trotz gesetzlicher Herausforderungen tragen NRO, Verbände und lokale Gesellschaften aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigeren und integrativen Zukunft bei. Ihre Bemühungen fördern nicht nur den Wandel, sondern unterstützen auch aktiv Sozialunternehmen und engagieren sich für diese; dadurch wird die Rolle der Zivilgesellschaft als dynamischer und unverzichtbarer Partner auf dem Weg zu einer sozialeren und umweltbewussteren Gesellschaft gefestigt.

Bibliographie

Berkes, F., & Folke, C. (eds) (1998) *Linking Social and Ecological Systems: Management Practices and Social Mechanisms for Building Resilience,* New York: Cambridge University Press.

Geels, F. W. (2002) „Technological transitions as evolutionary reconfiguration processes: a multi-level perspective and a case-study“, *Research Policy,* 31(8-9): 1257-1274.

Haigh Nardia and Hoffman Andrew J (2014) „The New Heretics: Hybrid Organizations and the Challenges They Present to Corporate Sustainability“, *Journal of Organization & Environment,* 27(3): 223–241.

Mulgan, G., Tucker, S., Ali, R., & Sanders, B. (2007) *Social Innovation: What It Is, Why It Matters, and How to Accelerate It,* Report, with support from the Oxford Said Business School's Skoll Centre for Social Entrepreneurship), Oxford: The Young Foundation.

Putnam, R. D. (1993) „The Prosperous Community: Social Capital and Public Life“, *The American Prospect,* 13: 35-42.

Scott, W. R. (2001) *Institutions and organizations,* 2nd ed., Sage Publications.

Sen, A. (1999) *Development as freedom*, Oxford: Oxford University Press.

Wasserman, S., & Faust, K. (1994) *Social network analysis: Methods and applications,* Cambridge: Cambridge University Press.

West, P., & Carrier, J. G. (2004) „Ecotourism and authenticity: Getting away from it all?“, *Current Anthropology,* 45(4): 483–498.

Kofinanziert von der Europäischen Union

KAPITEL



Auf dem Weg zu Nachhaltigkeit und Resilienz: kreislauf- und sozialwirtschaftliche Bildung und Grüne Jobs

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Lernziele

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie die Kreislaufwirtschaft zurzeit im Rahmen der formalen und nicht-formalen Bildung unterrichtet wird, wie sich die entsprechenden Lehrinhalte im Laufe der Zeit entwickelt haben, welche Hindernisse nach wie vor bestehen, die verhindern, dass die Kreislaufwirtschaft in der formalen Bildung einen größeren Stellenwert einnimmt, und welche Leitprinzipien für die Vermittlung dieser Thematik an Erwachsene aus sozialen Randgruppen gelten sollten. Im zweiten Teil werden Sie mit der formalen und nicht-formalen Lehre der Sozialwirtschaft in Europa und insbesondere in den sechs Partnerländern Deutschland, Italien, Niederlande, Polen, Slowakei und Zypern vertraut gemacht, eine Situation, die durch bemerkenswerte Unterschiede in Bezug auf Schwerpunktsetzung, Tiefe und Methodik gekennzeichnet ist und unterschiedliche Niveaus von Engagement und Verständnis widerspiegelt. Es folgt ein Überblick über die verfügbaren Online- und Forschungsressourcen. Im letzten Teil erfahren Sie mehr über die Rolle, die kreislaufwirtschaftliche Qualifikationen auf den künftigen Arbeitsmärkten spielen dürften. Kreislaufwirtschaftliche Arbeitsplätze – Beschäftigungsmöglichkeiten, die durch Praktiken wie Recycling, Reparieren, Teilen und nachhaltige Produktion zur Kreislaufwirtschaft beitragen – gewinnen immer mehr an Bedeutung, doch die weltweite Umsetzung der Kreislaufwirtschaft ist nach wie vor uneinheitlich. Einige Länder machen dank solider politischer Rahmenbedingungen und des Engagements wirtschaftlicher Akteure schnelle Fortschritte, während andere aufgrund struktureller, wirtschaftlicher oder politischer Herausforderungen zurückbleiben. In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung, über den Tellerrand hinauszuschauen, d. h. herkömmliche Modelle in Frage zu stellen und innovative, unkonventionelle Ideen zur globalen Entwicklung zu erforschen, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen, kreislauforientierten Zukunft wirklich zu begreifen und voranzutreiben.

5.1 Einführung

Kreislaufwirtschaftliche Bildung ist für die Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten für einen Übergang von einer linearen zu einer zirkulären Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Dies erfordert einen Fokus auf praktisches und berufliches Lernen, Hochschulbildung und lebenslanges Lernen in verschiedenen Bereichen. Kreislaufwirtschaftliche Arbeitsplätze erfordern häufig mehr Erfahrung und eine Spezialausbildung, insbesondere für Tätigkeiten wie Sortieren, Reparieren und Umgestalten. Bildungseinrichtungen und Arbeitgeber müssen Kenntnisse über zirkuläre Geschäftsmodelle in ihre Praxis integrieren, um die Lücke bei den „tiefgehenden Kompetenzen“ zu schließen. Diese Lücke ist in Ländern mit niedrigen Einkommen noch ausgeprägter, da dort weniger in die tertiäre und Berufsausbildung investiert wird. Die Entwicklung umfassender Programme zum Erfassen von Qualifikationen und zur Umschulung ist aufgrund des breiten Spektrums an kreislaufwirtschaftlichen Betriebsabläufen und Beschäftigungsprofilen eine Herausforderung. Insbesondere in einkommensschwachen Ländern ist ein besseres Verständnis der für technische Sektoren wie die Wiederaufarbeitung erforderlichen Qualifikationen erforderlich.



Abbildung 18: Lernen für eine nachhaltige Zukunft

Dieses Kapitel erörtert die Herausforderungen und das Potenzial der Einbeziehung der Kreislaufwirtschaft in die formalen und nicht-formalen Bildungssysteme Europas. Obwohl die Europäische Union der Kreislaufwirtschaft seit 2015 Priorität einräumt, ist sie in Lehrplänen nach wie vor unterrepräsentiert. Das Konzept der Kreislaufwirtschaft wird oft im breiteren Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterrichtet, aber diese Integration ist häufig oberflächlich. Die von den Vereinten Nationen unterstützte BNE betont zwar die nachhaltige Entwicklung, lässt aber eine klare, praktische Betonung der Kreislaufwirtschaft vermissen, was ihre Einbindung in die Bildung erschwert.

In der formalen Bildung wird Kreislaufwirtschaft meist indirekt über BNE gelehrt, und ihre Präsenz in der nationalen Bildungspolitik, Lehrplänen und der Lehrerausbildung ist uneinheitlich. Das Fehlen detaillierter Lehrpläne zur Kreislaufwirtschaft und die Fokussierung auf umfassendere Nachhaltigkeitsthemen bedeutet, dass Lenende möglicherweise kein tieferes Verständnis erlangen. Unabhängige Evaluierungen deuten darauf hin, dass BNE, einschließlich der Kreislaufwirtschaft, oft als „Zusatzthema“ behandelt wird, anstatt vollständig in Bildungssysteme integriert zu werden. Dies führt zu niedrigwertigeren Inhalten und bescheidenen Fortschritten bei der Umsetzung kreislaufwirtschaftlicher Bildung.

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft (KrW) selbst ist noch in der Entwicklung begriffen und umstritten, mit Debatten über ihre tatsächliche Nachhaltigkeit und praktische Anwendbarkeit. Ursprünglich von Praktikern und politischen Entscheidungsträgern vorangetrieben, hat KrW erst in jüngster Zeit in der akademischen Welt an Boden gewonnen und so zu einem systematischeren und komplexeren Verständnis des Konzepts geführt. Diese Komplexität hat jedoch, zusammen mit den unterschiedlichen Interpretationen, dazu beigetragen, dass Kreislaufwirtschaft nur zögerlich in die Lehrpläne integriert wird.

In der Praxis wird kreislaufwirtschaftliche Bildung oft von einzelnen Lehrkräften und Schulen gefördert und nicht so sehr durch nationale oder regionale Politiken. Dieser Bottom-up-Ansatz hat zu unterschiedlichen Umsetzungen geführt, wobei einige Lehrkräfte praktische Aktivitäten wie Exkursionen und praktisches Lernen nutzen, um KrW-Konzepte zu vermitteln. Es fehlt auch an systematischen Daten darüber, wie KrW unterrichtet wird, und viele der verfügbaren Lehrmaterialien sind veraltet oder entsprechen nicht dem heutigen Verständnis von KrW.

Kreislaufwirtschaftliche Schulungen für Erwachsene aus sozialen Randgruppen stehen dabei vor besonderen Herausforderungen, da sie oft schwierigen Bildungsbiographien und Lernschwierigkeiten Rechnung tragen müssen. Hier sind inklusive und praxisnahe Methoden gefragt, die sich auf Beispiele aus der realen Welt und lokale kreislaufwirtschaftliche Ressourcen stützen, um die Wissensvermittlung nachvollziehbar und ansprechender zu gestalten.

Insgesamt gibt es zwar einige Fortschritte zu verzeichnen, aber es bestehen nach wie vor erhebliche Hindernisse, darunter Zeit- und Budgetbeschränkungen, Mangel an Fachwissen und das Fehlen klar definierter Lehrpläne.

5.2 Kreislaufwirtschaft und Bildung

Haben Sie schon einmal etwas über ein Land oder eine Schule gehört oder gelesen, in der Kreislaufwirtschaft als Fach unterrichtet wird? Eine Radiosendung oder einem Podcast zugehört oder eine Fernsehsendung gesehen, in denen das Thema angesprochen wurde? Ziemlich unwahrscheinlich, nicht wahr? Vielleicht haben Sie bereits von einer Schule oder einem Lehrer gehört, der eine Unterrichtseinheit dazu oder über nachhaltige Entwicklung durchgeführt hat. Oder Sie haben schon einmal an einer Führung durch ein Recyclingunternehmen teilgenommen? Oder an einer Veranstaltung, die von lokalen Aktivisten organisiert wurde, oder einen Ort besucht, der von ihnen betrieben wird? Vielleicht. In der Tat beschreibt dies wahrscheinlich in aller Kürze den aktuellen Stand der Dinge in den meisten europäischen Ländern. Im ersten Teil werden wir versuchen zu erklären, warum das so ist, obwohl die Kreislaufwirtschaft seit 2015 ein zentrales politisches Ziel der Europäischen Union ist.

Wenn Sie als Erwachsenenbildner*in gebeten würden, Menschen aus sozialen Randgruppen beizubringen, was KrW bedeutet und wie ihre Grundsätze in der Praxis angewendet werden können, wie würden Sie vorgehen? Würden Sie bei Null anfangen oder sich eher umsehen – im Internet, an ihrem Wohnort? –, ob jemand anderes bereits gute Ideen hat? Aber wo kann man diese finden und was wäre die beste Vorgehensweise? Im zweiten Teil werden wir kurz erörtern, welche Ansätze am vielversprechendsten sind und welche weniger.

5.2.1 Kreislaufwirtschaft in der Bildungspolitik und in Lehrplänen

In der frühkindlichen Bildung und in Schulen ist KrW am ehesten in Unterrichtsinhalten zu finden, die sich auf den fächerübergreifenden pädagogischen Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beziehen, der von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und gefördert wurde. Nachhaltige Entwicklung – im Brundtland-Bericht von 1987 definiert als „eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ – gründet auf zwei Schlüsselkonzepten: dem Kampf gegen die Armut und „der Vorstellung von den Grenzen, die der Stand der Technik und der sozialen Organisation der Fähigkeit der Umwelt auferlegt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen“ (World CE Forum). Sie wurde auf dem UN Earth Summit von Rio de Janeiro 1992 auf die internationale Tagesordnung (Agenda 21) gesetzt. In der Folge erarbeiteten die Mitgliedsstaaten BNE-Konzepte, die in der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) in den nationalen Bildungssystemen verankert werden sollten. Im Jahr 2015 nahm die Generalversammlung der Vereinten Nationen BNE als Unterziel 4.7 (von Ziel 4 „Qualitativ hochwertige Bildung“) ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) für das Jahr 2030 an, „um sicherzustellen, dass alle Lernenden das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind“ (Generalversammlung der Vereinten Nationen).

In Deutschland führte dies zum Beispiel 1998 zur Veröffentlichung eines Orientierungsrahmens für den geplanten Übergang vom Umwelt- und Globalen Lernen zur BNE. Dort wird Kreislaufwirtschaft ohne weitere Erklärungen als eines der wichtigsten Themen genannt, die über die wirtschaftliche Dimension der BNE gelehrt werden sollen, zusammen mit der ökologischen Produktion von Gütern und Dienstleistungen, der Minimierung des Energieverbrauchs, der Internalisierung externer (d.h. ökologischer) Kosten usw. Im Jahr 2007 wurde eine modifizierte Version des Orientierungsrahmens mit Empfehlungen der Ständigen Kommission der Kultusminister verabschiedet und 2015 aktualisiert, um die SDGs der Vereinten Nationen einzubeziehen. Der BNE-Leitfaden für Nordrhein-Westfalen erwähnt daher 2019 Kreislaufwirtschaft als ein Beispiel für die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Dimension in der BNE:

„Ökonomische Fragestellungen befassen sich auch mit Produktions- und Konsummustern in Wechselwirkung mit der Ausschöpfung von Ressourcen. Sie untersuchen Formen und Folgen der globalen wirtschaftlichen Vernetzung und die sich daraus ergebenden Wertschöpfungsketten, Implikationen des Verbrauchs endlicher Rohstoffe sowie mit technologischen Möglichkeiten oder Bedeutung und Formen des Ausbaus regenerativer Energiequellen. Zudem lassen sich dieser Dimension zum Beispiel Strategien eines vorsorgenden Wirtschaftens, einer Kreislaufwirtschaft oder des Fairen Handels zuordnen.“ (Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen 2019, p. 19)

Abbildung 19 auf der folgenden Seite veranschaulicht an Hand ausgewählter Themen, wie der Leitfaden Nachhaltigkeitsunterricht versteht.

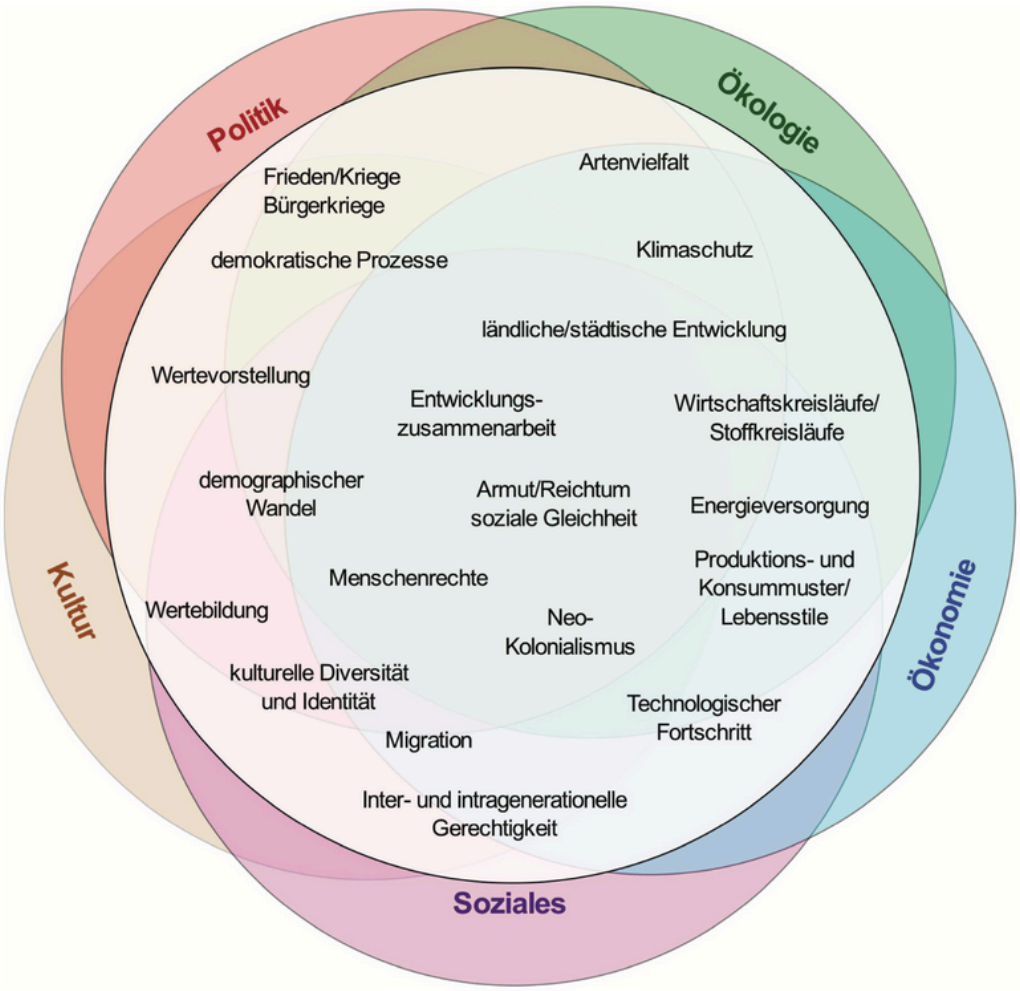


Abbildung 19: Dimensionen der BNE und ausgewählte Themen im Leitfaden für nachhaltige Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im deutschen Beispiel haben die vier Indikatoren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes kürzlich die Werte 1,0, 0,904, 0,95 bzw. 0,917 erreicht. Im Gegensatz dazu zeichnen unabhängige Evaluationen wie Holst et alii (2023), die auf einer Dokumentenanalyse in Kombination mit einer Expertenevaluation basieren, ein düsteres Bild, das sich mit den Ergebnissen für andere Länder deckt: Insgesamt wurde BNE meist als „Add-on“ eingeführt, d. h. von „überwiegend mittlerer bis niedriger inhaltlicher Qualität, oft als Ergänzung zu ansonsten häufig unveränderten Anforderungen/Zielen/Erläuterungen“, wobei zwischen 2017 und Anfang 2022 bescheidene Fortschritte erzielt wurden (siehe Abbildung 20 unten).

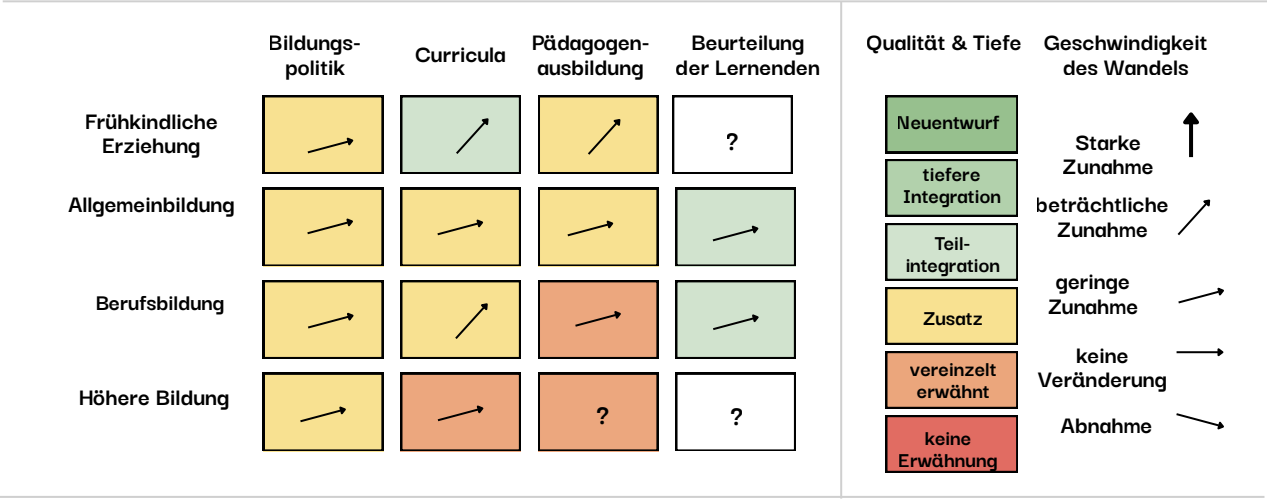


Abbildung 20: Stand und Fortschritte bei der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im deutschen Bildungssystem. Die Farben und Pfeile beziehen sich auf die gerundeten Mittelwerte der externen Experteneinschätzungen zur Qualität und Tiefe der Umsetzung sowie zur Geschwindigkeit der Veränderungen. Für den Bereich der frühkindlichen Bildung (ECE) liegen keine Daten vor, und für den Bereich der Hochschulbildung (HE) wurden keine Daten zur Bewertung der Studierenden ausgewertet. Die Geschwindigkeit des Wandels konnte für die Ausbildung von Pädagog*innen und die Bewertung von Studierenden im Hochschulbereich nicht bewertet werden, da keine entsprechenden Daten vorlagen (mit einem Fragezeichen gekennzeichnet). (Nach Holst et alii 2023)

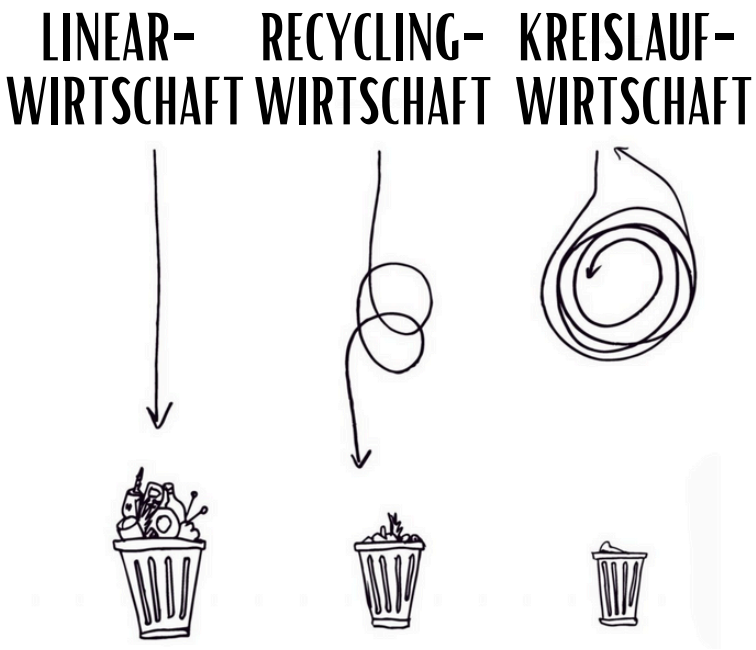
Insbesondere die berufliche Bildung scheint auf bildungspolitischer Ebene in die Kategorie „isolierte Erwähnung“ zu fallen, da es nur wenige Informationen in bildungspolitischen Grundsatzpapieren gibt. Detaillierte Lehrpläne zur Kreislaufwirtschaft, ob für Schüler*innen und Studierende oder die Lehrerausbildung, fehlen oder sind zumindest nicht öffentlich zugänglich. Dies gilt auch für die Rolle der Bildung in den nationalen Fahrplänen für die Kreislaufwirtschaft, die seit 2016 von und für viele europäische Länder veröffentlicht wurden. Sie betonen zwar die Schlüsselrolle, die die Bildung beim Übergang zur Kreislaufwirtschaft spielen soll, lassen aber praktische Details vermissen (siehe z. B. einen OECD-Fahrplan für die Slowakei ab 2022). Bevor wir uns mit dem Stand der derzeitigen Unterrichtspraxis befassen, müssen wir daher eine weitere offene Frage klären: Wofür steht „Kreislaufwirtschaft“ eigentlich?

5.2.2 Kreislaufwirtschaft – ein umstrittenes und sich noch entwickelndes Konzept

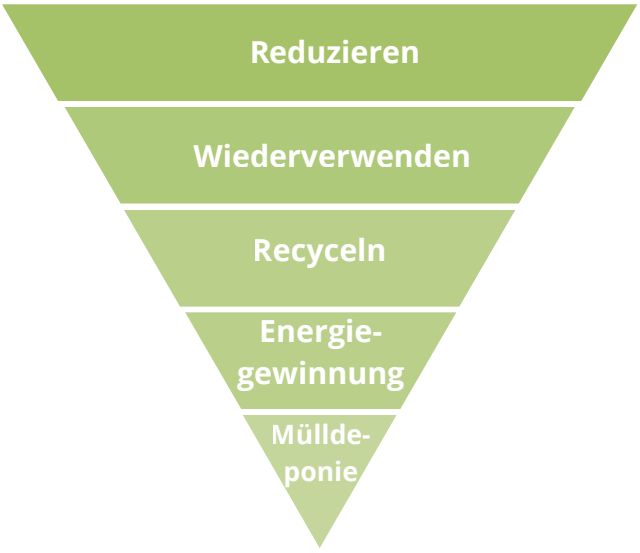
Obwohl Vorläuferkonzepte der Kreislaufwirtschaft wie Cradle-to-Cradle, Performance Economy, Biomimikry, Industrieökologie, regeneratives Design und Blue Economy teilweise mehr als ein halbes Jahrhundert zurückreichen, ist Kreislaufwirtschaft als akademische Disziplin vergleichsweise jung. Wissenschaftliche Publikationen waren anfangs spärlich, und ihre Zahl nahm erst in den 2010er Jahren deutlich zu. In der Tat

d.h. von politischen Entscheidungsträgern, dem Unternehmenssektor, Unternehmensberatern, Handelsverbänden und Stiftungen, und weniger von akademischen Forschern. Dies erklärt zum Beispiel die riesige Menge an grauer Literatur und die Art eines Großteils des verwendeten vereinfachten didaktischen Materials (siehe Abbildung 21).

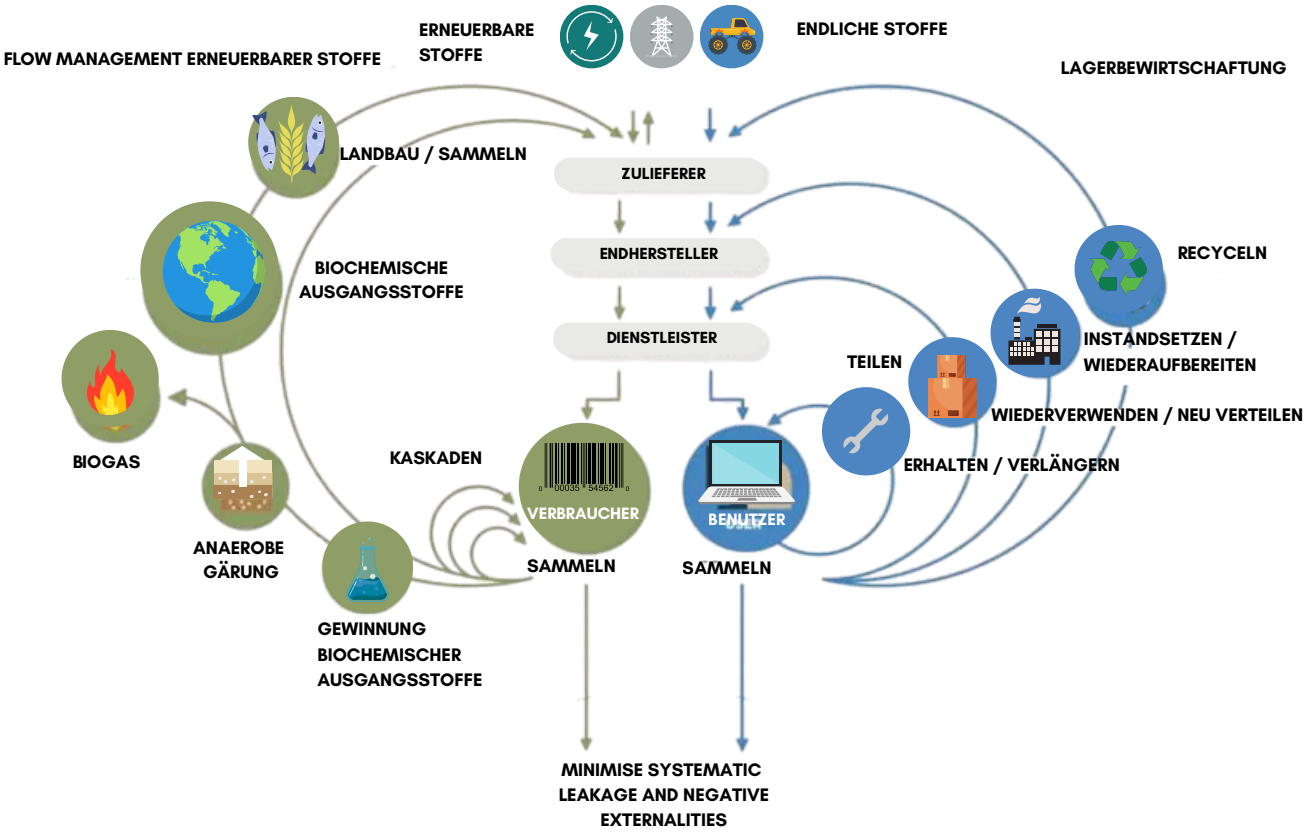
Abbildung 21: Von der Einfachheit zur Komplexität. Beispiele für die grafische Darstellung kreislaufwirtschaftlicher Grundsätze (Quellen von oben nach unten: Anew®, Rapp Nilsen 2019, Ellen MacArthur Foundation, Kirchherr et alii 2017, Europäische Umweltagentur 2019)2017, European Environmental Agency 2019)



a) Von der linearen zur Kreislaufwirtschaft (Mitte der 1970er)



b) 3 R-Leiter und Abfallhierarchie (1980er)

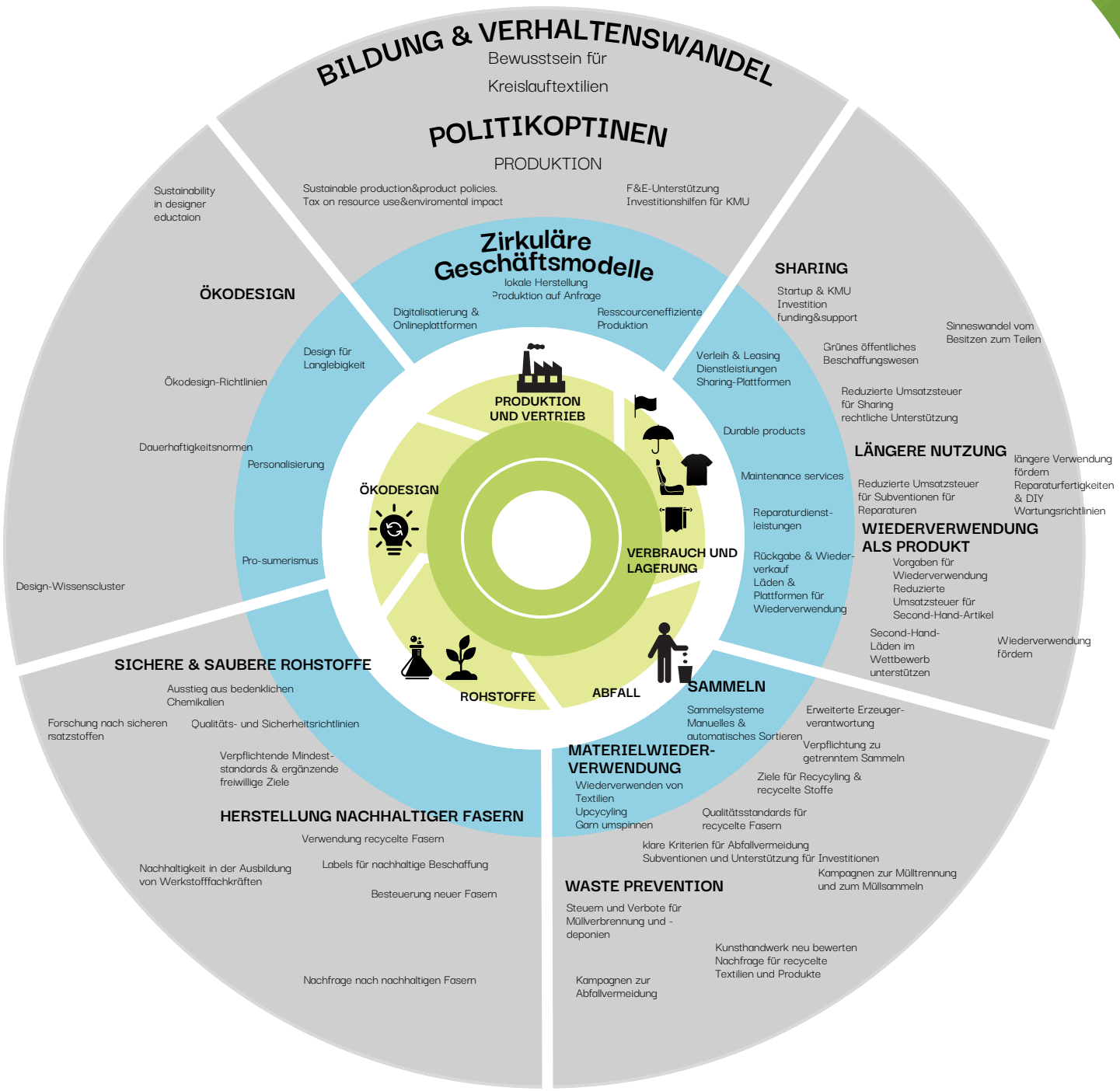


1 Jagen und Fischen
2 kann Abfall nach der Ernte und dem Verbrauch als Input verwenden

c) das Schmetterlingsdiagram der Kreislaufwirtschaft (Anfang der 2010er)



d) Die R-Leiter (2017)



e) Textilien in Europas Kreislaufwirtschaft (2019)

Wenn wir uns die praktischen Ursprünge der Kreislaufwirtschaft ansehen, werden wir wahrscheinlich feststellen, dass sie eng mit der Abfallwirtschaft und dem Recycling verbunden waren. In Deutschland zum Beispiel, wo der Umweltminister Klaus Töpfer (1987-1994) ein früher Förderer der Kreislaufwirtschaft war, führten seine Initiativen zu mehreren bahnbrechenden Recyclingsystemen und zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz von 1994, das ein früheres Abfallgesetz ersetzte und auf das das Kreislaufwirtschaftsgesetz von 2012 und seine Aktualisierung im Jahr 2020 folgten. Die rechtliche Definition von Kreislaufwirtschaft in diesen Texten bezieht sich hauptsächlich auf die Abfallwirtschaft mit dem Ziel, die Kreislaufwirtschaft zu fördern, um die natürlichen Ressourcen zu erhalten und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen zu gewährleisten.

Nachdem einflussreiche politische Entscheidungsträger wie das Weltwirtschaftsforum und die Europäische Union Anfang der 2010er Jahre das Prinzip des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft als wichtiges politisches Ziel angenommen hatten, verbesserte sich die Forschungsförderung erheblich, und Wissenschaftler gestalteten das Konzept zunehmend mit. Diese Entwicklung hatte mehrere Konsequenzen. In typisch wissenschaftlicher Manier haben sich insbesondere Wissenschaftler in jüngster Zeit um eine systematischere und umfassendere - und damit komplexere - Definition des Konzepts bemüht, während andere die Kernannahmen von KrW-Konzepten aus grundlegenden wissenschaftlichen Gründen, wie Thermodynamik und Systemgrenzen, in Frage gestellt oder auf unbegründete Behauptungen zum wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nutzen hingewiesen haben. Dies wiederum hat zu kritisch divergierenden und politisch spaltenden Interpretationen dessen geführt, was Kreislaufwirtschaft bedeutet.

Obwohl der Gegensatz zwischen Akademikern und Praktikern nicht überbewertet werden sollte, kann man derzeit drei Arten von Einstellungen unterscheiden: eine skeptische, die die Nachhaltigkeit der KrW in Frage stellt, eine radikale, die eine grundlegende ökologische, ökonomische und soziale Transformation befürwortet – beide häufiger in der ersten Gruppe zu finden – und eine reformistische, meist von Praktikern vertretene, die angesichts des ungewissen wirtschaftlichen Nutzens einen vorsichtigeren Ansatz bevorzugen. Darüber hinaus wurde in Sekundärstudien zur KrW-Forschung darauf hingewiesen, dass es sich um eine sich noch in der Entstehung begriffene akademische Disziplin handele und sich die Literatur hauptsächlich auf technische Studien konzentriere. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass der Schwerpunkt auf Aspekten zu Beginn des Lebenszyklus (z. B. Design) und am Ende des Lebenszyklus (d. h. Abfallmanagement) liegt, häufig aus der Perspektive von Unternehmen, wobei Recycling die am häufigsten genannte R-Strategie ist, gefolgt von Wiederaufarbeitung, Reparatur und, weit abgeschlagen, Wiederverwendung. Mid-of-Life-Aspekte, d. h. der Verbrauch, haben dagegen trotz ihrer zentralen Bedeutung für die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft nur wenig Aufmerksamkeit erhalten. Die Erfindung von Geschäftsmodellen hingegen ist ein sehr junges Feld, in dem es an Konsens mangelt, insbesondere wenn es um KrW- und nachhaltigkeitsorientierte neuartige Geschäftsmodelle geht, die oft von der herkömmlichen Geschäftsmodellpalette abweichen. Schließlich haben einige Wissenschaftler betont, dass nicht eine einzelne technologische, sondern verschiedene kulturelle Barrieren, „insbesondere mangelndes Interesse und Bewusstsein der Verbraucher sowie eine zögerliche Unternehmenskultur“, von Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern als Haupthindernis für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft angesehen werden.

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Wie wird Kreislaufwirtschaft definiert?

In einer Studie, in der 114 Definitionen in Publikationen untersucht wurden, die von akademischen Veröffentlichungen mit Peer-Review bis hin zu Strategiepapieren und Berichten von Praktikern reichen, haben die Autoren (Kirchherr et alii 2017) mehrere Schlüsselelemente identifiziert, um zu einer „Definition zu gelangen, die idealerweise als konzeptionelle Grundlage für künftige Arbeiten zu diesem Thema dient“:

R-Leiter und Abfallhierarchie. Das bekannteste Kernprinzip der Kreislaufwirtschaft ist wahrscheinlich die R-Leiter (drei oder vier leicht zu merkende KrW-Strategien – reduce, reuse, recycle and recover –, anderswo bis zu neun), als Mittel, um in dieser Reihenfolge (Abfallhierarchie!) Stoffe in den Produktions-/Vertriebs- und Verbrauchsprozessen in einer linearen Wirtschaft zu ersetzen, von denen man annimmt, dass sie eine begrenzte Lebensdauer haben.

Systemebenen. Das zweite Kernprinzip ist die Systemperspektive, die sich auf den grundlegenden Wandel und nicht auf inkrementelle Veränderungen auf drei Ebenen bezieht,die für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erforderlich sind: Makroebene (Stadt, Region, Land und darüber hinaus), Mesoebene (Öko-Industrieparks) und Mikroebene (Produkte und Dienstleistungen, Unternehmen und Verbraucher).

Ziele der Kreislaufwirtschaft. Sie sind mit denen der nachhaltigen Entwicklung identisch und sollen gleichzeitig in drei Dimensionen verwirklicht werden: Umweltqualität, wirtschaftlicher Wohlstand und soziale Gerechtigkeit, ohne die Bedürfnisse künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

Geschäftsmodelle und Verbraucher als Wegbereiter des Übergangs. Im Laufe der Zeit (vor und nach 2012) wurden die R-Leiter und die Abfallhierarchie weniger häufig erwähnt, während die Systemperspektive an Bedeutung gewonnen hat (29 % bis 47 %), zusammen mit der Mesoebene, möglicherweise aufgrund der von der Ellen MacArthur Foundation geförderten Definition der KrW als Industriesystem. Die 4R, die Teil der offiziellen EU-Definition sind, werden nur in 6 bis 7 % der Definitionen genannt, während die 3R in 35-40 % der Definitionen und das Paar Wiederverwendung und Recycling in 23 %, aber mit der gleichen Häufigkeit (25 %) in den Definitionen der Praktiker vorkommen. Recycling ist das am häufigsten vorkommende R (79 %), gefolgt von Wiederverwendung (74 bis 75 %) und Reduzierung (54 bis 55 %). In 6 bis 7 % der Definitionen ist Recycling das einzige erwähnte R. Der Gedanke einer Abfallhierarchie kommt nur in 30 % der Definitionen vor und noch seltener (11 %) in den Definitionen von Praktikern, die eine selektivere Wahrnehmung des R-Rahmens zu haben scheinen, vielleicht weil Begriffe wie „reduzieren“ mit weniger Verbrauch (oder Umsatz) und damit weniger Wirtschaftswachstum verbunden sind. Nur 12 % der Definitionen enthalten einen Verweis auf die nachhaltige Entwicklung und nur 23 % auf ihre drei Dimensionen, wobei der wirtschaftliche Wohlstand am häufigsten genannt wird (46 % und sogar 53 % bei den Praktikern), noch vor der Umweltqualität (37-38 %), während die soziale Gerechtigkeit weit abgeschlagen ist (18-20 %); nur eine Definition bezieht sich auf künftige Generationen. Geschäftsmodelle kommen in 11 % der Definitionen vor und etwas häufiger (14 %) in denen der Praktiker, während der Verbrauch nur in einer von fünf Definitionen vorkommt. Eine grafische Darstellung dieser Ergebnisse finden Sie in den Wordles auf der folgenden Seite.



bis 2012



seit 2012



Wissenschaftliche Veröffentlichungen mit Peer-Review



Veröffentlichungen von Praktikern

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Theorie der Kreislaufwirtschaft eher einem Minenfeld als einem umfassenden und konsolidierten Wissensfundus gleicht. Kein Wunder, dass politische Entscheidungsträger, Lehrplanentwickler, Lehrkräfte und andere Bildungsakteure zögern und es schwierig finden, Kreislaufwirtschaft in die Lehrpläne und die Praxis aufzunehmen. Ist Finnland ein Vorreiter auf diesem Gebiet?

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Finnland als Vorbild?

In Europa wird Finnland weithin als Vorreiter wahrgenommen. Im Jahr 2016 hat das Land als erstes in der Welt unter der Leitung des finnischen Innovationsfonds Sitra einen nationalen Fahrplan für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erstellt, der auch Ausführungen für den Bildungssektor enthält.

Zwischen 2017 und 2019 hat Sitra in Zusammenarbeit mit mehr als 50 Bildungseinrichtungen und Organisationen über einen Zeitraum von vier Jahren kostenlose und frei verfügbare Lernmaterialien und Kurse für alle Bildungsstufen entwickelt und getestet. Mehr als 70 000 Kinder und Jugendliche lernten im Schuljahr 2018-19 an rund 250 Schulen Kreislaufwirtschaft, insbesondere 75 % der 12-jährigen und 40 % der 15-jährigen Schüler*innen. Sechs Fachhochschulen erarbeiteten jeweils einen methodischen Leitfaden für den Unterricht über die Kreislaufwirtschaft, eine 15-Credit-Studieneinheit, die fünf Credits für die Theorie der Kreislaufwirtschaft als Online-Kurs und ein 10-Credit-Modul zur Entwicklung von Geschäftsmodellen für eine praktische Kreislaufwirtschaft umfasste. Außerdem wurden an fünf Universitäten multidisziplinäre Nebenfach-Studienmodule zu zehn Themen entwickelt, z. B. Design der Kreislaufwirtschaft, Materialien für erneuerbare Energien und Metallrecyclingtechnologien. Das Unternehmen Novida, ein Anbieter von Inhalten für die berufliche und allgemeine Bildung der Sekundarstufe II, stellte Online-Kurse zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung bereit. Weitere Ergebnisse waren Lehrmaterialien und Online-Kurse für den Fernunterricht: Dekarbonisiertes Design für das Bauwesen, das Spiel Circula, der Online-Einführungskurs Circular.now, der Kurs Climate.now zum Klimawandel und Leadership for Sustainable Change. Sitra entwickelte auch einen didaktischen Lebensstil-Kohlenstoff-Fußabdruck-Rechner und Infoblätter für 100 intelligente Wege, nachhaltig zu leben.

Während die Resonanz bei den Lernenden und anderen Bildungsakteuren durchweg positiv war, beschrieben die Entwickler auch den Mangel an Fachwissen bei Lehrkräften, Geldgebern, öffentlichen Verwaltungen, Entscheidungsträgern und Unternehmen als die größte Herausforderung. Über die Folgemaßnahmen des Projekts liegen zurzeit (Ende 2024) noch keine Informationen auf Englisch vor.

5.2.3 Kreislaufwirtschaftlicher Unterricht in der Praxis

EU-Politikpapiere zur Kreislaufwirtschaft betonen regelmäßig den „Bottom-up"-Ansatz der Union und vergleichen ihn positiv mit dem „Top-down"-Ansatz, den China seit den 1990er Jahren verfolgt. Bestehende Praktiken der KrW-Bildung scheinen dies für die Bildungssysteme zu bestätigen, da die Initiative dafür, von wenigen Ausnahmen abgesehen, den einzelnen Lehrkräften und Bildungseinrichtungen überlassen wird. Nationale oder regionale Repositorien für Unterrichtsmaterialien bieten beispielsweise im Allgemeinen nur wenige Lehrmittel an. Auch scheinen keine systematischen Daten über die Umsetzung erhoben worden zu sein. Wir müssen uns daher auf bruchstückhafte oder indirekte Daten stützen, die öffentlich zugänglich sind, z. B. eine Umfrage unter Lehrkräften und veröffentlichte Lernmaterialien.

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie KrW-Unterricht aus der Sicht der Lehrkräfte aussieht, haben wir die vorläufigen Ergebnisse einer Online-Umfrage verwendet, die unter Sekundarschullehrkräften in Deutschland, Griechenland, den Niederlanden und Portugal im Rahmen eines laufenden Erasmus+-Projekts durchgeführt wurde. CicloSchools zielt darauf ab, KrW-Unterricht an Sekundarschulen zu fördern. Die meisten der teilnehmenden Lehrkräfte erklärten, dass sie bereit seien, KrW-Unterricht in ihren Klassenzimmern einzuführen (87 %), und sind zuversichtlich, dass sie die Bedürfnisse ihrer Schüler*innen in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten und Verständnis erfüllen (73 %), sie zur Teilnahme an KrW-bezogenen Aktivitäten anregen (74 %), geeignete Unterrichtsstrategien effektiv umsetzen (62 %), diese genau bewerten (54 %) und über das entsprechende inhaltliche Wissen verfügen (52 %). Gleichzeitig stimmt eine große Mehrheit (über 80%) zu, dass Lehrkräfte ihre Kompetenzen in diesem Bereich ausbauen und KrW in ihre Fächer oder fächerübergreifend einführen sollten. Dies bestätigt allgemeine Erkenntnisse aus der Literatur, die das Wissen der Lehrkräfte und die Lehrerausbildung als Schwachpunkte der KrW-Bildung betonen. Zu den größten Herausforderungen, denen sich Lehrkräfte gegenübersehen, gehören Zeit- und Budgetbeschränkungen (40 % bzw. 12 %) sowie (nicht vorhandene) Lehrpläne (11 %). Interessanterweise betonen die bereits verwendeten oder vorgesehenen Methoden praxisnahe Aktivitäten (z. B. Exkursionen zu Unternehmen und Organisationen, Fallstudien, Gastredner, praktisches Lernen, experimentelle Aktivitäten usw.) und interaktive und multimediale Inhalte (z. B. Bildungs-Apps und -spiele, Coaching, Peer- und projektbasiertes Lernen), wobei theoretische Ansätze eher im Hintergrund stehen, was mit den Empfehlungen in der Fachliteratur übereinstimmt.

Eine flüchtige Desktop-Recherche nach öffentlich zugänglichen Online-Lehrmitteln bestätigt, dass diese Methoden weit verbreitet sind. Unterrichtspläne oder Lernaktivitäten für Kinder haben oft die Form von Unterrichtsthemen, die mit ihren persönlichen Erfahrungen verknüpft sind. Beispiele hierfür sind Aktivitäten zur Abfallbewirtschaftung in den Haushalten („Urban Mining"), persönliche Konsummuster in Bezug auf Lebensmittel, Kleidung oder Smartphones, Diskussionen und Aktivitäten zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft in der Schule oder Lifestyle-Rechner, die zeigen, wie man die eigenen CO2-Emissionen reduzieren kann. Ältere werden häufiger durch Simulationsspiele, Besuche bei Unternehmen und KrW-Initiativen, die Organisation von Diskussionsgruppen usw. unterrichtet. Einige können auch ein KrW-Thema für die Präsentation eines persönlichen Forschungsprojekt wählen. Viele schulinterne Aktivitäten sind typisch für konventionelle Lehrmethoden, wie z. B. die Verwendung von Arbeitsblättern.

Die Stichprobe hinterlässt jedoch den Eindruck, dass die meisten Beispiele Lernaktivitäten nicht in einen KrW-Kontext einbetten, von älteren Konzepten inspiriert sind und eher unter das Paradigma der Bildung für nachhaltige Entwicklung fallen. Dies birgt die Gefahr, dass die Schüler*innen keine klare Vorstellung davon bekommen, was Kreislaufwirtschaft bedeutet. Praktische Aktivitäten werden manchmal kritisch gesehen, da sie eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, die auf Kosten eines tieferen Verständnisses des Übergang zur Kreislauf-wirtschaft geht und aktuelle wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Debatten vernachlässigt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die erfolgreiche Umsetzung von KrW-Unterricht an Schulen durch die folgenden Faktoren behindert wird:

- Der Zeitdruck zwingt Lehrkräfte dazu, sich zwischen der Konzentration auf die Kernfächer des Lehrplans, die für die Bewertung der schulischen Leistungen der Schüler entscheidend sind, und der Einführung neuer Themen, wie z. B. KrW, zu entscheiden, die zugleich mehr Vorbereitung erfordern. Diese Zwänge werden mit der Zeit immer stärker, was erklären könnte, warum KrW bis zur Sekundarstufe I einen größeren Stellenwert einnimmt.

- Haushaltszwänge erschweren die Finanzierung außerschulischer Aktivitäten wie Exkursionen oder die Anschaffung geeigneter Unterrichtsmaterialien wie Spiele zur Kreislaufwirtschaft.

- Es mangelt häufig an Fachwissen, da KrW-Inhalte für die Lehreraus- und -fortbildung noch nicht verfügbar zu sein scheinen.

- Fehlen eines klar definierten Lehrplans für die berufliche Bildung (siehe oben) aufgrund der langen Zyklen der Lehrplanüberarbeitung (10 bis 20 Jahre).

- Das Festhalten am derzeitigen BNE-Rahmenwerk birgt die Gefahr, dass Lehrkräfte und Schüler die Implikationen eines Übergangs zur Kreislaufwirtschaft nicht voll verstehen. Sicherlich hat KrW einen etablierten, wenn auch peripheren Platz in der BNE, aber letztere ist viel weiter gefasst (siehe Abbildung 19), und der Fokus ist ein anderer: Stellen Sie sich zwei Kreise von ungleicher Größe vor, die sich teilweise überschneiden. In der Praxis werden nachhaltige Entwicklung und KrW oft verwechselt: Die meisten Laien und viele Experten sehen den Übergang zu einer KrW als eine Möglichkeit, nachhaltige Entwicklung zu erreichen, und seltener als eine Weiterentwicklung derselben. Aber bedenken Sie, dass KrW-Unterricht als Teil der BNE das ist, wofür Lehrer derzeit bezahlt werden.

Wie sollte oder könnte also ein effizienter KrW-Unterricht für das allgemeine Bildungssystem aussehen? Die Forschung geht davon aus, dass die Verbraucher zusammen mit den Unternehmen die Hauptwegbereiter der Kreislaufwirtschaft sind und dass der Übergang große politische, soziale und wirtschaftliche Veränderungen erfordert. Dies scheint dafür zu sprechen, KrW als Teil der Verbraucher- und

staatsbürgerlichen Bildung zu unterrichten, mit ein wenig KrW-Theorie, während die eher technischen und geschäftlichen Aspekte der beruflichen und allgemeinen Bildung einerseits und den Hochschulen andererseits überlassen werden könnten. Leider ist die Roller der Verbraucher immer noch ein wenig untersuchtes Feld (siehe oben), und die Verbraucherbildung hat historisch gesehen einen marginalen Platz in den Lehrplänen und im Unterricht an Allgemeinschulen eingenommen.

Angesichts der zentralen Stellung technisch orientierter Studien und – in geringerem Maße – der Erfindung neuer Geschäftsmodelle in der KrW-Forschung könnte man eine stärkere Präsenz in Berufsbildungs- und Hochschuleinrichtungen erwarten, zumindest als Spezialisierung. Die Situation ist jedoch weitgehend dieselbe wie im allgemeinen Bildungssystem. In den Lehrplänen für die berufliche Bildung sind KrW-Themen wie erneuerbare Energien, Recycling und Wiederverwendung von Reststoffen bereits vor einigen Jahren für einige technische Berufe aufgenommen worden, während nachhaltigkeitsbezogene Themen in einer größeren Anzahl von Branchen zu finden sind. Wie im allgemeinen Bildungssystem spielen KrW-Initiativen an Schulen oder einzelner Lehrkräfte eine untergeordnete Rolle. In einigen Fällen führen Berufsschüler kleine KrW-Projekte im Schullabor oder an ihrem Arbeitsplatz durch. Anbieter von beruflicher Weiterbildung zeigen sich ebenfalls zögerlich, KrW in ihre Kurse aufzunehmen.

Wie oben dargelegt, ist KrW noch eine junge akademische Disziplin. Obwohl sie bereits über einige institutionelle Merkmale verfügt, wie eigene Zeitschriften, sind andere, wie eigene Studiengänge oder volle Lehraufträge, noch selten. Unter den fast 21 000 Studiengängen, die an deutschen Hochschulen angeboten werden, konnten nur zwei identifiziert werden, die sich ausschließlich auf KrW konzentrieren, wobei eine Handvoll anderer Studiengänge KrW mit anderen Spezialisierungen, wie Wasser- oder Abfallwirtschaft und Recyclingtechnologien, kombinieren, im Vergleich zu mehr als hundert Studiengängen in einem breiteren Spektrum von Disziplinen, die Nachhaltigkeit oder Nachhaltigkeit in ihrem Namen tragen. Eine Reihe von Institutionen bieten Einführungskurse in KrW an und haben entsprechende Module in ihre Lehrpläne aufgenommen, meist in technischen Disziplinen und auf der Grundlage älterer Konzepte. An der Technischen Universität Berlin gibt es beispielsweise ein 1975 gegründetes Fachgebiet für Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologien, das einen Einführungskurs in die Kreislaufwirtschaft anbietet und auch mit lokalen Initiativen wie dem örtlichen Haus der Materialisierung zusammenarbeitet.

Im Bereich der nichtformalen Bildung haben gemeinnützige Organisationen in den letzten 25 Jahren eine einflussreiche Rolle gespielt. Insbesondere die 2010 gegründete Ellen MacArthur Foundation ist zu einer Referenz geworden und hat unser heutiges Verständnis von KrW entscheidend mitgeprägt. Europaweit gibt es wahrscheinlich mehrere tausend weitere Organisationen, die ebenfalls Schulungen und Bildungsmaterialien entwickeln oder Bildungsveranstaltungen (z. B. Reallabore) für eine Vielzahl von Zielgruppen, darunter Bildungseinrichtungen und die breite Öffentlichkeit, organisieren. Seit dem Ausschreibungsjahr 2014 wurden beispielsweise mehr als 800 Erasmus+-Projekte, die unter dem Stichwort „KrW“ indiziert sind, abgeschlossen, und 322 weitere laufen noch (Stand Juli 2025), wie aus der Datenbank des Förderprogramms hervorgeht. Auch wenn diese Anstrengungen aufgrund mangelnder Ressourcen und Fachkenntnisse nur selten die Qualität der Produkte und Dienstleistungen kommerzieller Anbieter von Bildungsinhalten erreichen oder nicht die gleiche Reichweite oder Kontinuität haben, sind einige von ihnen Vorreiter für innovative Ansätze. Von besonderer Bedeutung sind KrW-Praktiken wie Leihstellen für Materialien, Reparaturwerkstätten und Workshops für künstlerisches Upcycling sowie soziale Unternehmen, die KrW-Prinzipien in ihre Aktivitäten einbeziehen.

5.2.4 Welcher Ansatz für Erwachsene aus sozialen Randgruppen?

Im Folgenden werden nur einige allgemeine Leitlinien für die Gestaltung von Methoden, Aktivitäten und Lernmodulen für Mitglieder dieser Zielgruppe vorgeschlagen, die eine Beschäftigung in der Kreislaufwirtschaft suchen oder ein Unternehmen in diesem Bereich gründen möchten. Praktische Beispiele für den Ansatz sind Gegenstand einer separaten Veröffentlichung, „Kreislaufwirtschaft für Sozialunternehmen. Methoden zum Arbeiten mit Erwachsenen aus sozialen Randgruppen“. Weitere Methoden und praktische Instrumente finden Sie auf unserer Plattform unter „Werkzeuge“. Die Plattform bietet auch virtuelle Räume für den Erfahrungsaustausch, Diskussionen und praktische Hilfe, die allen interessierten Personen offenstehen. Die Leitlinien der Hub-Plattform finden Sie hier.

Die meisten der oben erwähnten Lehrmittel sind für diese Zielgruppe natürlich nicht geeignet. Ressourcen, die für Kinder entwickelt wurden, sind beispielsweise für erwachsene Lernende oft nicht attraktiv, obwohl generationsübergreifendes Lernen in manchen Kontexten eine gute Option sein kann. Diejenigen, die für die formale Bildung konzipiert wurden, können Erwachsene abstoßen, die einen schwierigen Bildungsweg hinter sich haben oder weil die Art des Lernens, die in Schulen praktiziert wird, als zu künstlich angesehen wird. Andere wiederum setzen ein bestimmtes Bildungsniveau voraus.

Die geplante Schulung sollte so inklusiv wie möglich sein. Deshalb ist es am besten, zu Beginn Lernprofile der zukünftigen Teilnehmer*innen zu erstellen, die ihr Vorwissen über und ihre Erfahrung mit KrW-Konzepten und -Praktiken sowie ihre Lernfähigkeit bewerten, um eine auf die Zielgruppe zugeschnittene Schulung zu konzipieren und geeignete Lehrmaterialien auszuwählen. Eine gute Möglichkeit, dies zu tun, sind Einzelgespräche, da einige Personen möglicherweise zögern, vor einer Gruppe offen über diese Themen zu sprechen, und in zwei Schritten vorzugehen: ein erstes Gespräch zur Einschätzung, und ein zweites zur Vereinbarung von Lernzielen, um die Motivation der Lernenden sicherzustellen.

Bei der Beurteilung des Vorwissens ist es im Allgemeinen (wenn auch nicht immer) vorzuziehen, abstrakte Fragen zu vermeiden und den Befragten stattdessen zu fragen, ob er oder sie beispielsweise schon von KrW- oder ähnlichen Betrieben vor Ort gehört, diese besucht oder dort gearbeitet, bereits gebrauchte Kleidung gekauft oder selbst Kleidung repariert oder zu einer Reparaturwerkstatt gebracht hat, anstatt neue zu kaufen, oder Plastikflaschen zurückgegeben hat, wenn es ein Recyclingprogramm gibt, und so weiter.

Lernschwierigkeiten sind ein heikles Thema. Vollständiger oder teilweiser Analphabetismus ist weit verbreitet. Zuwanderer beherrschen möglicherweise die Umgebungssprache nicht vollständig. Manche Menschen haben sensorische oder andere Beeinträchtigungen, die ihre Fähigkeit einschränken, an bestimmten Lernaktivitäten (Basteln, Exkursionen usw.) voll teilzunehmen. So können Menschen mit Rückenproblemen unter Umständen nicht in der Lage sein, über längere Zeit dieselbe Körperhaltung einzunehmen, und Menschen mit ADH haben Schwierigkeiten, sich über einen längeren Zeitraum auf ein Thema zu konzentrieren. Anderen fällt es möglicherweise schwer, in Gruppen zu lernen, und ihre Reaktion auf diese Situation könnte andere Lernende beeinträchtigen.

Schließlich sollten die Teilnehmer*innen genau wissen, was sie erwartet, und ihre Bereitschaft bekunden, unter den vereinbarten Bedingungen an der Schulung teilzunehmen. Dies wird dazu beitragen, hohe Abbrecherquoten, Abwesenheit und mangelnde Teilnahme zu vermeiden. Schulungsmaterialien und -methoden sollten besondere Bedürfnisse berücksichtigen und verschiedenen Lerntypen gerecht werden: Einige lernen am besten durch Lesen, das Studium von Anschauungsmaterial oder das Betrachten eines Videos, andere durch Zuhören oder Fragenstellen, während haptisch Begabte Lernen durch Handeln bevorzugen. Der Wechsel zwischen verschiedenen Arten von Lernaktivitäten oder aktiven und passiven Lernphasen ist im Allgemeinen ein guter Ansatz. Erwachsene, die die Schule schon lange hinter sich gelassen haben, fühlen sich häufig unwohl, wenn sie mit konventionellen Lehrmethoden konfrontiert werden, die in der formalen Bildung üblich sind, wie Lehrer-Schüler-Fragen oder abstrakte Aufgaben, und bevorzugen Beispiele aus dem wirklichen Leben. Dies zeigt, wie wichtig es ist, lokale Ressourcen zu nutzen und nicht solche, die man online finden kann. Anstatt die Fallstudie eines KrW-Unternehmens zu diskutieren und zu bearbeiten, sollten Sie beispielsweise ein lokales Unternehmen besuchen, wo die Lernenden Fragen stellen und sich besser auf das Thema einlassen können. Das Ziehen allgemeiner Schlussfolgerungen sollte am Ende einer Schulungssitzung oder eines Schulungskurses stehen.

Darüber hinaus ist ein Großteil der KrW-Literatur in englischer Sprache verfasst und neigt dazu, akademischen, technischen oder Unternehmensjargon zu enthalten. Schulungsmethoden und -materialien sollten dagegen in der Landessprache vorbereitet werden und in einer Sprache, die leicht verständlich ist. Wenn Sie Grundprinzipien der Kreislaufwirtschaft wie die R-Leiter oder die Abfallhierarchie ansprechen, bevorzugen Sie bei Bedarf eine einfache und konkrete Sprache (z. B. „Abfallpyramide“) oder eine grafische Darstellung und vermeiden Sie eine einfache Übersetzung der drei, vier oder mehr R, wenn dies in Ihrer Sprache nicht gut funktioniert und aufgesetzt klingt. Versuchen Sie stattdessen, die zugrunde liegende Idee zu vermitteln, dass einige Praktiken besser als andere geeignet sind, Material- und Energieressourcen effizienter zu nutzen, und zwar auf eine Weise, die für Ihre Zielgruppe am besten geeignet ist.

Schließlich hilft das regelmäßige Einholen von Feedback bei der Anpassung von Methoden und Materialien während einer laufenden Schulung und bei der Verbesserung künftiger Schulungen. Feedback lässt sich am besten in einer Plenarsitzung oder in Einzelgesprächen einholen. Vermeiden Sie Fragebögen, die zu einer selbstgefälligen Bewertung führen. Eine gemeinsame Bewertung der Lernergebnisse nach der Schulung und Folgekontakte nach sechs Monaten oder einem Jahr ermöglichen es Ihnen, die Wirkung Ihrer Schulung zu messen.

5.3 Sozialwirtschaft in europäischen Bildungssystemen

Die Sozialwirtschaft (SW) ist eine Wirtschaftsform, die den Menschen über den Profit stellt. Von kollektiven Interessen angetriebene soziale und ökologische Ziele leiten die wirtschaftlichen Aktivitäten von Organisationen in fast allen Sektoren. Dazu gehören Genossenschaften, Vereine, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Stiftungen und Sozialbetriebe. Nach Angaben der Europäischen Kommission gibt es in Europa fast 2,8 Millionen Organisationen mit mehr als 13,6 Millionen Arbeitsplätzen.

Die Sozialwirtschaft hat in Europa in den letzten Jahren immer mehr an politischer Sichtbarkeit gewonnen, insbeson-dere als Modell, das positive Ergebnisse in den Bereichen Beschäftigung und gesellschaftlicher Zusam-menhalt erzielt hat. Im Nachfolgenden werden wir sehen, wie Sozialwirtschaft in der formalen und nicht-formalen Bildung gelehrt wird und uns dabei hauptsächlich auf die Partnerländer des CIRcular City-Konsortiums konzentrieren: Deutschland, Zypern, Italien, die Niederlande, Polen und die Slowakei.

5.3.1 Wie wird Sozialwirtschaft heute unterrichtet?

Die Lehre der Sozialwirtschaft in Europa ist ein dynamischer und vielfältiger Bereich. Obwohl ihre Bedeutung zunehmend anerkannt wird, variiert der Ansatz in den europäischen Ländern erheblich.

Wie Lioara Mariana Mudura, Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Universität Oradea, Rumänien) in einem Artikel über „Die Entwicklung des Konzepts der Sozialwirtschaft in Europa“ schreibt: „Seit ihrer Entstehung im Jahr 1830 bis heute wurde die Sozialwirtschaft von den europäischen Ländern unterschiedlich wahrgenommen und hat viele Formen angenommen“. In Ländern wie Zypern, Polen oder der Slowakei genieße das Konzept der Sozialwirtschaft ein mittleres Maß an Akzeptanz, während in Deutschland, Frankreich oder Belgien die Sozialwirtschaft zunehmend anerkannt werde und Universitäten und Berufsschulen sie in ihre Lehrpläne aufnähmen. Nordische Länder wie Finnland oder Schweden sind für ihre starken Genossenschaftsbewegungen bekannt. Sie haben auch solide Bildungsprogramme für die Sozialwirtschaft mit Schwerpunkt auf den genossenschaftlichen Grundsätzen und Management eingeführt.

5.3.2 Beispiele für die Lehre von der Sozialwirtschaft

Frankreich ist eines der fortschrittlichsten Länder im Bereich der sozialwirtschaftlichen Ausbildung in Europa. Dort wird die Sozialwirtschaft vor allem für zwei verschiedene Zielgruppen gelehrt: Studierende und Arbeitnehmer*innen, die ersten in einer wachsenden Zahl von spezialisierten Masterstudiengängen in Sozial- und Solidarwirtschaft (SSW), die sich mit den theoretischen Grundlagen, dem rechtlichen Rahmen

und dem praktischen Management von Sozialunternehmen befassen, und die zweiten durch wirtschaftswissenschaftliche Weiterbildungen, in denen die Sozialwirtschaft zunehmend in Lehrpläne integriert wurde, um Lernende mit dem Modell des Sozialbetriebs, seiner Auswirkungen und Rolle in der nachhaltigen Entwicklung vertraut zu machen.

Deutschland verfügt, wie Frankreich, über einen starken sozialwirtschaftlichen Sektor. Dies spiegelt sich auch in der Bildungslandschaft wider; das Konzept der „sozialen Marktwirtschaft“ ist tief in der deutschen Gesellschaft verwurzelt. Viele deutsche Universitäten bieten Kurse und Programme zur Sozialwirtschaft an, die häufig Elemente der Wirtschaftswissenschaften, der Soziologie, der Politikwissenschaft und des Rechts kombinieren, um ein umfassendes Verständnis der Sozialwirtschaft zu vermitteln.

Die Niederlande haben eine lange Tradition von Genossenschaften und Sozialunternehmen, ein fruchtbarer Boden für die die sozialwirtschaftliche Bildung. Bildungseinrichtungen integrieren auch die Ziele für nachhaltige Entwicklung in die Lehrpläne und betonen die Rolle des Sektors bei der Bewältigung globaler Herausforderungen.

In **Polen** ist die Sozialwirtschaft noch ein relativ neuer Bereich, auch wenn das Land in den letzten Jahren ein erhebliches Wachstum des sozialwirtschaftlichen Sektors erlebt hat, was zu einer erhöhten Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften geführt hat. Heutzutage bieten einige Universitäten Kurse oder Spezialisierungen in Sozialwirtschaft, Genossenschaftswesen oder sozialem Unternehmertum innerhalb der Fakultäten für Wirtschaft, Soziologie oder Management an.

Zypern ist dabei, seinen sozialwirtschaftlichen Sektor zu entwickeln. Sozialwirtschaftliche Bildungs- und Ausbildungsgänge befinden sich noch im Aufbau, so dass erst wenig Daten zum Stand der sozialwirtschaftlichen Bildung zur Verfügung stehen.

In der **Slowakei** befinden sich Bildungsgänge im Bereich der Sozialwirtschaft noch im Anfangsstadium der Entwicklung. Eine wachsende Zahl von Hochschuleinrichtungen hat jedoch begonnen, Studiengänge oder Spezialisierungen zur Sozialwirtschaft, dem sozialen Unternehmertum oder Genossenschaften anzubieten.

Italien kann auf eine reiche Geschichte von Genossenschaften und Sozialunternehmen zurückblicken, und der Sektor wächst stetig. Ein aktueller Bericht von AICCON (Italienischer Verband der Genossenschafts- und Sozialwirtschaftsberater) weist jedoch auf eine Lücke in der Fähigkeit des italienischen Hochschulsystems hin, Studenten auf den sozialwirtschaftlichen Sektor vorzubereiten und unterstreicht die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Universitäten und sozialwirtschaftlichen Organisationen bei der gemeinsamen Entwicklung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien.

5.3.3 Der Stand der nicht-formalen sozialwirtschaftlichen Bildung in Europa

Deutschland ist in der nicht-formalen Bildung im Bereich der Sozialwirtschaft weit fortgeschritten. In der Tat liegt der Schwerpunkt zunehmend auf sozialem Unternehmertum, mit Programmen, die sich auf Geschäftsmodelle mit sozialer Wirkung konzentrieren. Deutschlands bekanntes duales Ausbildungssystem, das betriebliche und schulische Ausbildung verbindet, wird auch auf sozialwirtschaftliche Themen angewandt, und es ist immer einfacher, etwas über ein Thema zu lernen, wenn man es gleichzeitig in der Praxis anwenden kann.

In den **Niederlanden** ist berufsbezogenes Lernen gängig, so dass Auszubildende und Studierende praktische Erfahrungen in sozialwirtschaftlichen Organisationen sammeln können. Praktika in Genossenschaften, Sozialunternehmen oder NRO sind deshalb dort üblich.

In **Polen** findet die Ausbildung in der Sozialwirtschaft häufiger im Rahmen der nicht-formalen Bildung als an Hochschulen statt. Nichtregierungsorganisationen, Genossenschaften und Sozialunternehmen veranstalten regelmäßig Ausbildungskurse, Workshops und Konferenzen zu verschiedenen Aspekten der Sozialwirtschaft.

Zypern steht noch am Anfang in der nicht-formalen Bildung im Bereich der Sozialwirtschaft. Dennoch organisieren wahrscheinlich viele NRO und Genossenschaften Workshops, Seminare und Schulungen zum Thema. Diese Initiativen richten sich oft an bestimmte Zielgruppen, wie arbeitslose Jugendliche, Frauen oder soziale Randgruppen.

In der **Slowakei** wird auch immer mehr Wert auf praktisches und nicht-formales Lernen gelegt, wobei viele Programme Praktika, Projekte und Fallstudien einschließend. Die slowakische Regierung hat zunehmendes Interesse an der Unterstützung der Entwicklung der Sozialwirtschaft gezeigt, was zu mehr Möglichkeiten für Bildung und Ausbildung führen könnte.

In **Italien** gibt es viele nicht-formale Bildungsprogramme zur Wissensvermittlung über die Sozialwirtschaft. Angesichts der starken genossenschaftlichen Tradition, liegt der Schwerpunkt zunehmend auf der Erhaltung und Stärkung der genossenschaftlichen Identität.

5.3.4 Onlineressourcen zur Sozialwirtschaft

Ausgehend von diesen Ausführungen können wir feststellen, dass die sozialwirtschaftliche Bildung in Europa von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Insgesamt wird ihre Bedeutung zunehmend anerkannt, aber das Tempo und die Tiefe der Umsetzung sind sehr unterschiedlich.

Außerhalb der am weitesten fortgeschrittenen EU-Länder, in denen bereits formale Bildungsprogramme zur Sozialwirtschaft und etablierte berufliche Karrieren in diesem Bereich existieren, muss daher jeder, der sich für eine berufliche Aktivität in Sozialunternehmen interessiert, in der Lage sein, den ersten und grundlegenden Schritt zu tun, nämlich seine eigene Aktivität zu entwickeln und selbst aktiv nach Informationen und bewährten Praktiken für das Erstellen eines sozialwirtschaftlichen Geschäftsplans zu suchen. Durch eigenen Anstrengungen und entsprechende Onlinerecherchen, steht es so allen Interessenten offen, einen geeigneten Lehrplan zur Entwicklung der Sozialwirtschaft im eigenen Land auszuarbeiten.

Onlineplattformen. Aufgrund der vielen Formen und praktischen Umsetzungen der sozialwirtschaftlichen Arbeit gibt es keine Online-Plattformen oder Tools, die ausschließlich der Sozialwirtschaft gewidmet sind. Dennoch können verschiedene Ressourcen wertvolles Wissen vermitteln. Einige Online-Plattformen wie Coursera, edX oder Udemy bieten Kurse in Wirtschaftswissenschaften, Soziologie und Betriebswirtschaft an, die grundlegende Kenntnisse zum Verständnis der Sozialwirtschaft vermitteln. Auf edX findet man zum Beispiel einen Onlinekurs über Wirtschaftsdemokratie an der Universität Edinburgh. Die Teilnahme ist kostenlos; Gebühren werden jedoch fällig für benotete Aufgaben und die Teilnahme an Prüfugen. Solche Kurse dauern durchschnittlich sechs Wochen.

Websites zum Thema. Die Onlineplattformen der Europäischen Kommission, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltbank, des Weltwirtschaftsforums und der Organisationen der Vereinten Nationen bieten eine Fülle von Informationen, Studien und Berichten über die Sozialwirtschaft, einschließlich konkreter Maßnahmen zu ihrer Unterstützung, angefangen beim Brainstorming über die Arbeitsmarktpolitik bis hin zur privaten und öffentlichen Finanzierung (Partnerschaften), einschließlich der EU-Fonds, an.

Andere Ressourcen und soziale Medien. Jenseits der oben erwähnten Plattformen internationaler Organisationen sind die sozialen Netzwerke sowie Arbeits- und Chatgruppen in den sozialen Medien eine hervorragende Informationsquelle für die aktuellen Entwicklungen in der Sozialwirtschaft. Auf Plattformen wie LinkedIn, X (ex-Twitter) und Facebook gibt es Gruppen und Communities, die sich der Sozialwirtschaft widmen, als Live-Stream für den Zugang zu Ressourcen und für schnelle Antworten auf Fragen.

Es ist jedoch wichtig, daran zu erinnern, dass ein tieferes Verständnis der Sozialwirtschaft in der Europäischen Union die Kombination von „flüssigem“ Online-Lernen mit „fest verwurzelten“, durch harte Daten belegten akademischen Studien, praktische Erfahrung und Engagement in diesem Sektor erfordert. Dieser wird zurzeit von den EU-Generaldirektionen als „Nahwirtschaft“ (Proximity Economy) und Ökosystem aus Nah- und Sozialwirtschaft herausgebildet – gut strukturiert und verankert in der soliden Struktur der EÚ-Politik dank der „Neuen Industriestrategie für Europa“.

https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1593086905382&uri=CELEX:52020DC0102i

5.4 The Future of Jobs Report 2023



Nach dem erfolgreichen Beginn der Politik des Übergangs von einer linearen Wirtschaft zu zirkulären Produktions- und Konsummodellen verändern sich auch die Arbeitsmärkte in den einzelnen Ländern, und die Anforderungen an die Qualifikationen, Fähigkeiten und Kenntnisse der Arbeitskräfte ändern sich ebenfalls. In den am weitesten entwickelten Ländern wird die grüne Transformation nicht zu einem separaten Bildungsfach, sondern zu einer so genannten transversalen Fähigkeit. Dies bedeutet, dass der Einzelne sie in verschiedenen Momenten seines Arbeits- und Privatlebens anwenden wird. Es handelt sich also um Wissen als Wertausstattung für das Arbeits- und Privatleben in Übereinstimmung mit den Grenzen nicht des monetären Einkommens für die Arbeit, sondern mit den biologisch-ökologischen Grenzen der globalen Welt. Die für das berufliche Wachstum notwendigen Informationen und Kenntnisse werden im Rahmen des lebenslangen Lernens erworben, wobei das Lernen auf einer transversalen Wertausstattung beruht.

In dem Maße, wie der Einfluss der Eigentümer der Welt, ausgedrückt in Geldwerten, gegenüber Naturkatastrophen und externen Umwelteffekten, die astronomische Schäden und Verluste verursachen, abnimmt, wächst der Einfluss der Verbraucher der jüngsten Generationen, die sich durch die Klimakrise existenziell bedroht fühlen. Sie wehren sich gegen den Wunsch der Mehrheit nach übermäßigem Konsum, wie ihn die Industrieländer nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Mehr noch, die Unternehmen sehen sich dem Druck ausgesetzt, ihren grünen Wandel zu beschleunigen, denn mehr als jeder vierte Erwachsene gibt an, dass Nachhaltigkeit eines der wichtigsten Kriterien ist, die er bei einem neuen Job nicht verhandeln kann.

REFERENCES
https://economicgraph.linkedin.com/content/dam/me/economicgraph/en-us/global-green-skills-report/global-green-skills-report-pdf/li-green-economy-report-2022-annex.pdf?trk=eg_fow_grn_nav

Die globale Verlagerung hin zu grünen Arbeitsplätzen wird auch durch ein Analysedokument des sozialen Netzwerks LinkedIn belegt, das eine globale Community von 800 Millionen Netzwerknutzern ausweist, die Begriffe wie grüne Fähigkeiten und Arbeitsplätze oder grüne Talente priorisieren. (Global Green Skills Report 2022)

Der Bericht zeigt mehrere interessante Trends auf:

- Grüne Kompetenzen und Arbeitsplätze werden dringend benötigt, um den grünen Wandel zu unterstützen. Die meisten Arbeitsplätze, die grüne Qualifikationen erfordern, sind keine traditionellen grünen Arbeitsplätze. Die Nachfrage nach grünen Talenten wird bald das Angebot übersteigen.
- Die Rekrutierung grüner Talente beschleunigt sich schneller als die allgemeine Rekrutierung.
- Derzeit gibt es ein gutes Gleichgewicht zwischen den benötigten grünen Qualifikationen.
- Die am schnellsten wachsenden grünen Qualifikationen sind sowohl Mainstream als auch neu.

In dem Bericht heißt es, dass die Lösung der Klimakrise, die ihre exponentielle Phase erreicht und sich selbst zu befeuern beginnt (Perpetuum mobile), ein gemeinsames Vorgehen der wichtigsten Akteure des Zusammenhalts in den nationalen Unternehmen erfordert, und zwar wie folgt:

- **Politische Entscheidungsträger*innen:** Förderung grüner Kompetenzen und Vorbereitung der Arbeitskräfte auf den grünen Wandel
- **Wirtschaftliche Führungskräfte:** Investitionen in die Qualifizierung aktueller und künftiger grüner Talente.
- **Globale Arbeitskräfte:** Erwerb grüner Kompetenzen, um den Wandel voranzutreiben und Wettbewerb um die besten Arbeitsplätze

In mehreren Dokumenten der Vereinten Nationen, der OECD, der IAO, des WEF und der wichtigsten internationalen Think-Tanks im Bereich der Sozialwirtschaft wird darauf hingewiesen, dass die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt auf mehrere Faktoren zurückzuführen sind, die den Rahmen und die Regeln, nach denen die Arbeitskräfte ihre Arbeit verrichten, verändern. Lebenslanges Lernen und Umschulung müssen in der Praxis der Arbeitgeber gang und gäbe werden, während ein relativ starrer Ansatz in Bezug auf die kreative und innovative Kombination bestehender Arbeit und die kontinuierliche Weiterbildung der vorhandenen Arbeitskräfte fortbesteht. Solche Arbeits- und Bildungsmodelle haben das Potenzial, die Widerstandsfähigkeit der Arbeitnehmer*innen gegenüber unerwarteten Veränderungen zu stärken, indem sie deren Flexibilität und Fähigkeit erhöhen, die Dinge aus der Perspektive der Unterbrechung oder des Endes der Arbeit zu sehen.

Kofinanziert von der
Europäischen Union

5.5 Gut für den Planeten und gut für Beschäftigte Welche Fertigkeiten für Arbeitskräfte in einer Kreislaufwirtschaft?

Die Kreislaufwirtschaft ist zu einer globalen Herausforderung für alle Länder der Welt und alle Kontinente geworden. Der Arbeitsmarkt in jedem Land, das am Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft arbeitet, erfordert unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die in erster Linie von der wirtschaftlichen Reife des jeweiligen Landes abhängen. Globale Dokumente (CIRCULAR GAP MONITOR 2024) zur globalen Kreislaufwirtschaft unterteilen die Länder entsprechend ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in:

Verschieben *(Sie genießen einen wohlhabenden, komfortablen Lebensstil und schneiden bei den sozialen Indikatoren gut ab, verbrauchen aber mehr als ihren gerechten Anteil an Ressourcen.)*

IMPERATIVE
A) Baukultur: Marktteilnehmer für Investitionen in Kreislauflösungen und Geschäftsmodelle belohnen; KrW-Bauprojekte zu einer attraktiven Investitionsoption machen; die Arbeits- und Qualifikationslücke durch eine Mischung aus Bildung und Politik schließen.
B) Industrie: Förderung von langlebigen, leicht wiederverwendbaren, reparier- und recycelbaren Produkten; Preisgestaltung und Bequemlichkeit nutzen, um die Menschen zu einem moderaten Lebensstil zu bewegen; Förderung eines kulturellen Wandels durch Bildung und Gesetzgebung.

Wachsen *(Länder mit mittlerem Einkommen sind und bleiben wahrscheinlich wichtige Produktions- und Industriestandorte.)*

IMPERATIVE
A) Ernährung: politische Maßnahmen zur Förderung einer besseren Ernährung und zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung; Reform der wirtschaftlichen Anreize und Vorschriften, um der regenerativen Landwirtschaft und der ganzheitlichen Landbewirtschaftung Vorrang einzuräumen; Stärkung und Schutz der in der regenerativen Landwirtschaft tätigen Landwirte.
B) Industrie: Beseitigung von Hindernissen, die einer Ausweitung der Kreislaufwirtschaft entgegenstehen, durch klare und verbindliche Ziele und abgestimmte Anreize; direkte Kapitalinvestitionen und Förderung des Technologietransfers zur Expansion grüner Technologien; Entwicklung eines Plans für die nachhaltige Entwicklung von Kompetenzen für die Arbeitsplätze von morgen.

A**ufbauen** *(Länder mit niedrigem Einkommen haben allgemein Schwierigkeiten, die Grundbedürfnisse in den Bereichen Gesundheit und Bildung zu befriedigen.)*

IMPERATIVE
A) Ernährung: Investitionen in den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel freisetzen; Landwirte in die Lage versetzen, in Innovationen zu investieren, um die landwirtschaftliche Produktion und Qualität zu steigern; Zukunftssichere Qualifikationen durch Ausbildung und Qualifizierungswege gewährleisten und indigene, regenerative Praktiken anerkennen.
B Baukultur: Schaffen günstiger politischer Rahmenbedingungen für eine kreislaufwirtschaftliche Wertschöpfungskette; Planung und Anpassung an die Kreislaufwirtschaft durch finanzielle und technische Ressourcen; Erleichtern arbeitsintensiven kreislaufwirtschaftlichen Bauens durch Qualifikationsentwicklung und informelle Wirtschaftsprozesse.

Je nach Land können Bewerber*innen für Arbeitsstellen in der Übergangsphase zur Kreislaufwirtschaft die wichtigsten Prioritäten für das Gewährleisten der sozialen und ökologischen Widerstandsfähigkeit festlegen. Anschließend können sie gemeinsam die Verfahren und Inhalte der Ausbildung festlegen, die von den wichtigsten kreislaufwirtschaftlichen internationalen Wissensgremien empfohlen werden. Welche Arten von kreislaufwirtschaftlichen Jobs kann es geben?

- **KrW-Kernarbeitsplätze** (regenerative Ressourcen bevorzugen, Vorhandenes erhalten und bewahren, Abfall als Ressource nutzen),
- **KrW-Arbeitsplätze schaffen** (Geschäftsmodelle überdenken, für die Zukunft gestalten, gemeinsam Werte schaffen, digitale Technologie einbeziehen) und
- **Indirekte KrW-Arbeitsplätze** („Sie unterstützen indirekt die Kreislaufwirtschaft und entstehen in anderen Sektoren, die keine direkte Rolle bei der Förderung des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft spielen, aber dennoch zirkuläre Strategien anwenden können."). (Circular Jobs Monitor)

Die wichtigsten Informationen für die Wegbereiter des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft sind im Falle des CIRcular City-Projekts die entwickelten Länder, bei denen es um eine *Verschiebung* geht.

Eigentümer und qualifizierte Beschäftigte von Unternehmen werden in erster Linie durch die bestehende formalen Ausbildung über das kreiswirtschaftliche Herstell von Produkten. Da hochqualifizierte Arbeitskräfte viele Informationen für ihr eigenes Fachwissen verarbeiten müssen, muss diese Ausbildung in absolutem Einklang mit Informationen stehen, die direkt mit den Produktionsprozessen zusammenhängen. Wir sprechen hier von der lebenslangen Ausbildung der Unternehmensleitung („white collars") und der in der Produktion Beschäftigten („blue collars"). Man kann sagen, dass von Managern erwartet wird, dass sie eine eigene Motivation zur ständigen Weiterbildung haben, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern

https://www.circular-jobs.world/

Das riesige Materialdepot ist bereits als Input vergeben. Es stellt ein großes Potenzial für das Schaffen neuer Arbeitsplätze dar, insbesondere für gering qualifizierte und sozial und gesundheitlich benachteiligte Arbeitskräfte. Recycling-, Wiederverwendungs- und Umnutzungsjobs können in Verbindung mit sozialwirtschaftlichen Grundsätzen und finanzieller und gesetzlicher staatlicher Unterstützung durch Einfallsreichtum und Motivation der Manager neue Werte aus Produkten erzeugen, die in einer linearen Wirtschaft bereits in einer Mülldeponie gelandet wären.

In den am weitesten entwickelten Ländern der Welt geht es in erster Linie darum, den Konsum zu bremsen, der die meisten Industrieabfälle – und nicht biologische Abfälle, die in den Biokreislauf der Natur zurückkehren können – erzeugt. Die Strategien Wiederverwendung, Recycling, Wiederaufbereitung, Wiederverwendung und Umgestaltung sind die wirksamsten Kreislaufstrategien für die Schaffung kreislaufwirtschaftlicher Arbeitsplätze in der Industrie, aber auch in Kleinstbetrieben. Und schließlich können diese Arbeitsplätze auch mit gering qualifizierten Arbeitskräften besetzt werden, unabhängig von den Gründen der Marginalisierung einzelner Personen.

In den am weitesten entwickelten Ländern entwickelten sich in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die aggressivsten Formen des Privateigentums mit übermäßigem Einfluss auf die politische Verwaltung des Landes, was zu unverhältnismäßigem Reichtum eines kleinen Teils der Gesellschaft und ungerechten Modellen der Verteilung öffentlicher Güter und Dienstleistungen führte. Und gerade in diesen Ländern stellt der Übergang zu gerechteren Formen des Teilens und der Umverteilung ein enormes Potenzial für eine sozialwirtschaftlich inspirierte Politik dar.

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ist eine politische Agenda, die in konkrete Maßnahmen für alle Teile der Gesellschaft umgesetzt wird – für industrielle Produzenten, Bildungseinrichtungen, nationale Verwaltungen und in der aktuellen Praxis, seit der Verabschiedung der EU-Richtlinie Closing the Loop, für den Hauptakteur der Popularisierung und Ausweitung dieser Agenda in der gesamten Gesellschaft – Nichtregierungsorganisationen und globale Umweltaktivitäten und -bewegungen. Der Stand der globalen Kreislaufwirtschaft wird seit 2018 gemessen (9,2%) und bestätigt 2024 einen Abwärtstrend auf ein Niveau von 7,2%." Wenn die Ergebnisse dieser Transformation derzeit unzureichend klingen, muss man die Tatsache berücksichtigen, dass die industrielle Produktion des Jahrhunderts in einer linearen Wirtschaft funktioniert. Die Bemühungen, die mit der Initiative der Konferenz von Rio de Janeiro im Jahr 1992 unter dem Titel „Eine neue Blaupause für internationale Umweltmaßnahmen“ begannen, sind erst Jahrzehnte alt.

Der Circularity Gap Report 2024 stellt zum ersten Mal die Menschen bei der Arbeit und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze in den Mittelpunkt, indem er die jährliche Entwicklung der KrW-Transformation der globalen Welt beobachtet und die Arbeitsplätze und Qualifikationen untersucht, die diese vor der Priorität des Erreichens der jährlichen Höchstgeschwindigkeit dieses Wandels antreiben. „Dieses Thema muss die gesamte Gesellschaft durchdringen: Viele Dinge, wie Politik, Finanzen, Bildung, Migration und die aktuelle Wirtschaftslage, beeinflussen die Lebensumstände der Menschen und den Arbeitsmarkt.

Es ist zu bedenken, dass rein technologische Lösungen für die Einführung einer kreislaufwirtschaftlichen Praxis auch das Verschwinden bestehender Arbeitsplätze bedeuten können, was das Potenzial hat, Unzufriedenheit der normalen arbeitenden Menschen mit Lösungen hervorzurufen, die die Nachhaltigkeit der Umwelt gewährleisten, wobei ein solcher Wandel die arbeitenden Menschen in die Lage versetzen kann, über die Umwelt an sich und die Welt nachzudenken. KrW-Lösungen müssen zunächst die Nachhaltigkeit der Arbeit für den Einzelnen berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die vorhandenen Fähigkeiten zu erfassen und gleichzeitig die entscheidende Bedeutung atypischer Arbeitsformen (z. B. befristete, flexible oder informelle Arbeitsplätze) und angesichts des Zusammenspiels von sozialer Gleichheit und Geschlechterdynamik, die sich auf anständige Arbeitsergebnisse auswirken. Der kreislaufwirtschaftliche Übergang muss sich positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken, indem er neue Beschäftigungsmöglichkeiten schafft, auch im Rahmen der globalen Umverteilung von Werten und Chancen, damit der Verlust von Beschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere im globalen Süden, für die aufholenden Volkswirtschaften der Welt erträglich ist.

Die wichtigsten KrW-Sektoren, die von lokalen, erneuerten historischen Fähigkeiten und Kenntnissen profitieren können:

- **Zirkuläres Bauen.** Es gibt ein großes Potenzial für das Wiederbeleben ursprünglicher – naturfreundlicher – Lösungen und für wissenschaftliche und technische Innovationen in diesem Bereich, da Lösungen, die auf traditionellem und historisch regional verankertem Bauen aufbauen, viel Raum für das Schaffen grüner Berufe bieten. Beim Aufbau von Kompetenzen und neuen Zweigen der grünen Transformation kann man die Entwicklung von staatlichen Bildungsinstrumenten erwarten, die auch für zugewanderte Arbeitskräfte aus Drittländern offen sind.

- **Zirkuläre Ernährungssysteme.** Wachsende Volkswirtschaften verfügen über ein enormes Potenzial zur Steigerung der Attraktivität regenerativer Landwirtschafts- und Bioökonomiemodelle, da sie die große Bevölkerungswanderung zwischen dem ländlichen Raum und den städtischen Zentren noch nicht abgeschlossen haben. Die traditionelle Lebensfähigkeit auf dem Lande, in Verbindung mit dem historischen Bewusstsein für eine nachhaltige Landwirtschaft, muss mit dem hochproduktiven wissenschaftlich-technischen Potenzial kombiniert werden, das durch neue Formen des sozialen Unternehmertums breiten Schichten der Landbevölkerung zugänglich gemacht wird. Gleichzeitig kann es zu einem präventiven Verzicht auf den Weg der Fast Foods und deren Verschwendung kommen. Die Erhaltung der Vielfalt bei den Eigentumsverhältnissen und der Größe des Betriebs kann eine monokulturelle Makroagrarwirtschaft verhindern, ungeachtet der lokalen biologischen Vielfalt und der Saisonalität der lokalen Lebensmittelkette. Darüber hinaus sind die lokalen Arbeitskräfte, die an kurzen Lieferketten („Vom Bauernhof auf den Tisch“) beteiligt sind, motiviert, Qualität zu produzieren und ihre regionale Marke zu vermarkten. Diese Zentren fungieren auch als Innovationszentren und leisten Pionierarbeit bei der Verringerung von Lebensmittelverlusten und der Abfallverwertung. Außerdem bedeutet die Betonung lokaler und saisonaler Lebensmittel, dass Lebensmittelverluste, Emissionen und Umweltauswirkungen viel geringer sind.

Neben den Aufgaben, die direkt mit dem Wachstum des KrW-Indexes in den Industrieländern zusammenhängen, gibt es noch eine weitere spezifische Aufgabe, nämlich den Export und die Internationalisierung der besten Lösungen und wissensbasierten, nicht-finanziellen Vermögenswerte in Entwicklungs-/Wachstums- und Niedrigeinkommens-/Bauländern. Es ist nicht vorstellbar, dass diese Länder in den kom-menden Jahrzehnten und Jahrhunderten dieselbe Entwicklung hin zu übermäßigem Konsum überwinden werden, auf deren Grundlage sie sich in zirkulär nachhaltige Länder verwandeln werden. Aus diesem Grund liegt es auf der Hand, dass die Bedeutung nichtstaatlicher humanitärer und entwicklungspolitischer Dienste im globalen Maßstab zunehmen wird. Gegenstand des Exports der finanzierten Projekte muss jedoch der Transfer der besten KrW-Praktiken aus den Industrieländern in andere Teile der Welt sein, überall dort, wo sich eine geeignete politische Situation für Zusammenarbeit ergibt.

Bibliographie zur kreislaufwirtschaftlichen Bildung

Bund-Länder-Kommission [German Commission of the Federal Government and the Federal State Governments] (1998) 'Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Orientierungsrahmen', *Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung,* Heft 69.

CE Initiative Deutschland (ed.) (2021) *CE Roadmap for Germany* (Update December 2021), Munich and London.

Destatis [German Federal Statistics Office] (2023) Integration von ‚Global Citizenship Education' und 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' im Bildungswesen.

European Commission (2014) *Towards a CE: A zero waste programme for Europe,* Brussels.

European Commission (2015) *Closing the Loop – An EU Action Plan for the CE,* Brussels.

European Environmental Agency (2019) 'Textiles in Europe's circular economy', Briefing no. 10.

Holst, J., Singer-Brodowski, M., Brock, A. & de Haan, G. (2023) 'Monitoring SDG 4.7: Assessing Education for Sustainable Development in policies, curricula, training of educators and student assessment (input/indicator)', *Sustainable Development,* 1-16. https://doi.org/10.1002/sd.2865).

Järvinen, L. & Sinervo, R. (2020) 'How to Create a National CE Roadmap. A Guide to Making the Change Happen', *Sitra Studies,* 170.

Kirchherr, J. & Piscicelli, L. (2019) 'Towards an Education for the CE (ECE): Five Teaching Principles and a Case Study', *Resources, Conservation & Recycling,* 150: 104406.

Kirchherr, J., Piscicelli, L., Bour, R., Kostense-Smit, E., Miller, J., Hulbrechtse-Truijens, A. & Hekkert, M. (2018) 'Barriers to the CE: Evidence from the European Union (EU)', *Ecological Economics,* 150: 264-272.

Kirchherr, J., Reike, D. & Heggert, M. (2017) 'Conceptualizing the CE: An analysis of 114 definitions', *Resources, Conservation and Recycling,* 127: 221-232.

Kirchherr, J., Urbinati, A., & Hartley, K. (2023) 'CE: A new research field?', *Journal of Industrial Ecology,* 27: 1239–1251. https://doi.org/10.1111/jiec.13426.

Korhonen, J., Honkasalo, A. & Seppälä, J. (2018) 'CE: The Concept and its Limitations', *Ecological Economics,* 143: 37-46.

Leipold, S. et alii (2023) 'Lessons, narratives, and research directions for a sustainable CE', *Journal of Industrial Ecology,* 27: 6–18.

Ludwig, V. (o. D.), Übergang zur Kreislaufwirtschaft: die Rolle der Bildung von Schule bis Hochschule, Blogeintrag on the EPALE-Plattform, available at https://epale.ec.europa.eu/de/blog/uebergang-zur-kreislaufwirtschaft-die-rolle-der-bildung-von-schule-bis-hochschule.

Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen (Ministry for Schools and Education of North Rhine-Westphalia, Germany) (2019) *Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung,* first edition, Schule in NRW Nr. 9052, Düsseldorf.

Pieroni, M.P, , McAloone, T. & Pigosso, T.A.C. (2019) 'Business model innovation for CE and sustainability: A review of approaches', *Journal of Cleaner Production.*

Rapp Nielsen, H. (2019) 'The hierarchy of resource use for a sustainable CE', *International Journal of Social Economics,* 47(1): 27–40.

Schäfer, M. (2022) 'Kreislaufwirtschaft', *Gablers Wirtschaftslexikon, Aktualisierung* vom 19. Mai 2022.

Schöggl, J.-P., Stumff, L., and Baumgartner, R. J. (2020) 'The narrative of sustainability and CE – A longitudinal review of two decades of research', *Resources, Conservation & Recycling,* 163.

Silvennoinen, R. & Pajunen, N. (2019) 'How to make the CE part of the national education system – Tips from Finland', Sitra website (sitra.fi).

Sitra (2016) 'Leading the Cycle; Finnish road map to a CE 2016-2025', Sitra Studies 121.

United Nations General Assembly (2015) 70/1. *Transforming Our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development.*

Walker, A.M., Opferkuch, K., Lindgreen, E.R. et alii (2022) 'What Is the Relation between CE and Sustainability? Answers from Frontrunner Companies Engaged with CE Practices', *CE and Sustainability,* 2: 731–758.

World Commission on Economic Development (1987) *Our Common Future.*

Bibliographie zur Bildung über die Sozialwirtschaft

AICCON, REPORT - Social Economy Education in Italy, January 2021.
Link: https://www.aiccon.it/wp-content/uploads/2021/11/D_31_ITALY_final_report_UPDATED.pdf

European Commission, Social economy: Commission proposes ways to harness its full potential for jobs, innovation and social inclusion", 13 june 2023. Link: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_3188#:~:text=As%20part%20of%20today's%20proposals,provides%20social%20economy%20entities%20with

Lioara Mariana Mudura, 2015. „The Evolution Of The Social Economy Concept In Europe", *Annals of Faculty of Economics, University of Oradea, Faculty of Economics,* vol. 1(2), pages 728-734, December. Link: https://ideas.repec.org/a/ora/journl/v1y2015i2p728-734.html

Serres, C., De Moor, T., 2023. "Social Enterprises in the Netherlands: Towards More Institutional Diversity?". In: Peter, H., Vargas Vasserot, C., Alcalde Silva, J. (eds) *The International Handbook of Social Enterprise Law,* Springer, Cham. Link: https://doi.org/10.1007/978-3-031-14216-1_41

Social Economy Europe https://www.socialeconomy.eu.org/the-social-economy/the-social-economy-in-the-eu/

Social Economy Europe, „The Social Economy in Europe", 14th november 2023. Link: https://www.youtube.com/watch?v=hTdISWt-CDw

Social Economy Europe, "SEE Annual Report 2023", July 2024. Link : https://www.youtube.com/watch?v=E0hD_syGZzA

The Future of Jobs Report 2023 https://www.weforum.org/publications/the-future-of-jobs-report-2023/digest/
Circularity Gap Report 2024 https://www.circularity-gap.world/2024

© 2025 Comparative Research Network e. V.
für das Projektkonsortium Circular City

www.crnonline.de

Belziger Str. 60, D-10823 Berlin
central@comparative-research.net

englische Originalfassung © 2025 Guide. Circular City Through Educational Circular Economy Methods for Social Enterprises

Übersetzung und Adaptation: Rupert Hasterok, Comparative Research Network e. V.